

Tierpark-Restaurant Dählhölzli Bern – Neuorganisation und Erweiterung
Einstufiger Projektwettbewerb für Generalplanerteams im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts, Juni 2016



RESTAURANT IM DÄHLHÖLZLI BERN

INHALT

Aufgabe	3
Einleitung	5
Programm	6
Termine	7
Jurierung	9
Preisgericht	11
Vorprüfung	12
Beurteilung	13
Empfehlung und Würdigung	15
Projekte	17
Rangierung	19
Genehmigung	20
Prämierte Projekte	21
Weitere Projekte	78
Impressum	136

AUF GABE BE

EINLEITUNG

Das Tierpark-Restaurant Dählhölzli gehört zu Bern wie der Zytglogge-Turm, das Marzili und der Gurten. Hier treffen Familien auf verliebte Paare und Touristen auf Stadtberner Originale. Es ist ein unkomplizierter Ort der Begegnung, wo gegessen, geplaudert, gefeiert, gespielt und ausgespannt wird. Es sind eine Reihe von Besonderheiten, die den Standort des Restaurants Dählhölzli auszeichnen. Die Lage direkt an der Aare, das baumbestandene Gartenrestaurant, den Blick auf die Aareuferanlage des Tierparks Dählhölzli, den grosszügigen Raum nahe der Stadt und abseits des Verkehrsstroms sowie die Anbindung an den Tierpark gilt es besonders zu erwähnen.

Der Geschichte und dem speziellen Charakter des Restaurants Dählhölzli soll auch in der künftigen Ausgestaltung Rechnung getragen werden. Das Angebot sollte sich an verschiedene Zielgruppen richten und offen für alle Generationen sein. Zu den angesprochenen Gästegruppen gehören insbesondere Familien, ältere Menschen und Tierparkbesuchende sowie Touristen und Gästegruppen an Seminaren und Tagungen.

Ziel des Projektwettbewerbes ist es, durch eine Neuorganisation des Bestandes und einen Erweiterungsneubau mehr Sitzplätze und ein modernes Gastronomiekonzept zu realisieren. Die Veranstalterin erwartet dazu Projektvorschläge, welche in allen drei Bereichen der Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt, insgesamt zu überzeugen vermögen.

PROGRAMM

Das architektonisch bedeutende Restaurant Dählhölzli soll durch eine Neuorganisation und Erweiterung mehr Sitzplätze und ein modernes Gastronomiekonzept erhalten. Dies bedeutet insbesondere die Neuorganisation des bestehenden Restaurants, die Optimierung der Betriebsabläufe im Free-Flow-Bereich und eine gute Anbindung an den Erweiterungsneubau. Im ausgewiesenen Perimeter ist ein Neubau mit 200 Sitzplätzen und einer flexibel unterteilbaren Raumstruktur zu schaffen. Die dazugehörenden Aussensitzplätze sind ebenfalls Bestandteil der Aufgabe. Das bestehende Kiosk-WC-Häuschen wird abgebrochen.

Gesucht werden funktional, gestalterisch und wirtschaftlich optimierte Projektvorschläge für den Erweiterungsneubau mit Anbindung an das bestehende Restaurant und für die Teilerneuerung des Erdgeschosses des bestehenden Restaurants. Mit einem überzeugenden Vorschlag sollen die Raumanforderungen der Gastronomie und die Bedürfnisse des Tierparks möglichst gut erfüllt werden. Die Nutzungen im Bestand sind grösstenteils definiert und müssen lediglich im Bereich Free-Flow/Selbstbedienung und Nebenräume angepasst werden.

Im Betrachtungsperimeter ist fakultativ ein konzeptioneller Vorschlag für die Situierung einer neuen öffentlichen WC-Anlage und die Schaffung eines möglichst autofreien Zugangs vom Kinderspielplatz beim Kinderzoo zum Restaurant vorzuschlagen.

Innerhalb des Neubauperimeters wird den Teilnehmenden die Freiheit gewährt, unabhängig von Bauordnung und Zonenplanung unter voller Auslotung des entwerferischen Spielraums, eine Lösung für den Erweiterungsneubau auszuarbeiten, die architektonisch und betrieblich besticht und überzeugt. Anschliessend ist vorgesehen, auf der Grundlage des Siegerprojekts eine Überbauungsordnung auszuarbeiten.

Durch seine Lage, Einbettung, Architektur und seinen guten Erhaltungszustand bildet das Restaurant Dählhölzli ein rares, architekturhistorisch äusserst wertvolles Zeugnis des Neuen Bauens in der Stadt Bern. Im Bauinventar der Stadt Bern ist das Restaurant Dählhölzli als «schützenswert» eingestuft. Die Restaurantterrasse lebt von der Atmosphäre des Baumdachs, welches die teilweise sehr alten Kastanien über der chaussierten Fläche bilden und durch die räumliche Fassung der Mauern. Einige der Bäume stammen aus der Zeit des Vorgängergebäudes von Ende des 19. Jahrhunderts.

Das Restaurant Dählhölzli wurde in den Jahren 1937/38 als Sommerrestaurant erbaut und war in erster Linie für Tierparkbesuchende und Spaziergängerinnen am Aareufer vorgesehen. Zusätzlich sollte es während des ganzen Jahres für gesellige Anlässe dienen. Es bot damals im Garten Platz für 1500, in den Restaurationsräumen für 400 Personen.

Fünfundzwanzig Jahre später, in den 1990er-Jahren, befand sich zwar die Gebäudehülle noch in relativ gutem Zustand, hingegen genügten die Küchen- und Buffeteinrichtungen sowie weitere Installationen den Anforderungen nicht mehr. So wurden 1993–95 einige bauliche Massnahmen vorgenommen. Ein halbrunder Küchenanbau auf der Gebäudenordseite wurde neu hinzugebaut, eine Liftanlage integriert und die Haustechnik grundlegend erneuert. Gleichzeitig konnte die Restaurantfläche im Erdgeschoss mit einem zusätzlichen Selbstbedienungs-Restaurant um 40 Gästeplätze erweitert werden. Die Kapazitätsengpässe und betrieblichen Mängel konnten damit jedoch nicht hinreichend beseitigt werden.

TERMINE

Ausschreibung	September 2015
Anmeldung	Oktober 2015
Ausgabe Unterlagen und Modellgrundlage	Oktober 2015
Abgabe Planunterlagen und Modell	Februar 2016
Vorprüfung und Beurteilung	März bis Mai 2016
Geplanter Baubeginn	Winter 2018/2019
Geplanter Bezug	Herbst 2019

**JU
RIE
RUN
G**

PREISGERICHT

Sachpreisrichterinnen und -richter

Alexandre Schmidt	Gemeinderat (Vorsitz)
Michel Berger	Betriebskommission Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik
Marcel Mischler	Immobilien Stadt Bern
Bernd Schildger	Direktor Tierpark Bern

Fachpreisrichterinnen und -richter

Marianne Burkhalter	Architektin BSA
Klara Jochim	Landschaftsarchitektin FH
Claude Rykart	Architekt HTL
Claude Marbach	Architekt HTL
Thomas Pfluger	Stadtbaumeister, Architekt ETH, Hochbau Stadt Bern
Regula Hug	Denkmalpflege Stadt Bern

Ersatz Sachpreisrichterinnen und -richter

Marc Lergier	Immobilien Stadt Bern
--------------	-----------------------

Ersatz Fachpreisrichterinnen und -richter

Heinrich Sauter	Architekt ETH, Hochbau Stadt Bern
-----------------	-----------------------------------

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Marc Ingold	Experte Gastro & Restaurantbetrieb
Urs Streit	Experte Gastro & Restaurantbetrieb
Pascale Akkerman	Expertin Landschaftsarchitektur
Ernest Droux	Vertretung Quartierorganisation QuaV4 Bern
Renzo Riedwyl	Experte Facility Management, Immobilien Stadt Bern
Mikael Garn	Experte Quartierplanung, Stadtplanungsamt Bern
Alois Zuber	Experte Gartendenkmalpflege, Stadtgrün Bern
Remo Grüniger	Experte Haustechnik und Energie
Elsi Hischier	Expertin ökologische Nachhaltigkeit, Immobilien Stadt Bern
Philipp Shaddock	Experte Kostenplanung
Renato Bomio	Experte Kostenplanung, Immobilien Stadt Bern
Dina Brügger	Expertin Hochwasserschutz, Tiefbauamt Stadt Bern
Tino Perotti	Experte Brandschutz, GVB
Rolf Staudenmann	Experte Tierparkbetrieb, Tierpark Bern

VORPRÜFUNG

Generelle Vorprüfung

Die generelle Vorprüfung erfolgte durch die Wettbewerbsbegleitung, die Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern, die Experten Gastro & Restaurantbetrieb, den Experten Haustechnik sowie die Expertin Hochwasserschutz. Die insgesamt 34 eingereichten Projekte wurden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142, den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung geprüft. Die Vorprüfung fand im März 2016 statt und umfasste folgende Themen:

- Einhaltung der formellen Programmbestimmungen
- Erfüllung der inhaltlichen Anforderungen hinsichtlich Perimeter, Raumprogramm, Haustechnik, Betrieb, Hindernisfreiheit und Hochwasserschutz
- Überprüfung der Flächen- und Volumenkenwerte

Sämtliche Projekte können anhand der eingereichten Unterlagen bewertet werden. Sie erfüllen, bis auf vernachlässigbare Abweichungen, die formellen Programmbestimmungen und werden gemäss Antrag der Vorprüfung zur Beurteilung zugelassen.

Bei der inhaltlichen Vorprüfung wurden aufgrund der sehr anspruchsvollen Anforderungen und Rahmenbedingungen zahlreiche Verstösse festgestellt. Auf Antrag der Vorprüfung wurden diese Verstösse als unwesentlich eingestuft, mit Ausnahme des festgestellten Überschreitens der Gewässergrenze gegen das Pelikanbecken durch die Projekte Pavilion, «auf der Mauer, auf der Lauer» und Vieo.

Vertiefte Vorprüfung

Die zweite, vertiefte inhaltliche Vorprüfung der sieben Projekte der engeren Wahl erfolgte im April 2016 und umfasste folgende Themen:

- Erneute, vertiefte Prüfung von Haustechnik, Betrieb und Hochwasserschutz
- Vertiefte Prüfung von ökologischer Nachhaltigkeit, Brandschutz, Facility Management, Gartendenkmalpflege, Aussenraumgestaltung, Quartierverträglichkeit und Betriebszufahrten
- Bauökonomische Berechnungen zu Elementmengen und erwarteten Investitionskosten

BEURTEILUNG

Das Preisgericht tritt am 21.03.2016 zur Beurteilung der Projekte vollzählig und damit beschlussfähig zusammen. Nach einer freien Besichtigung der Projekte nimmt das Preisgericht vom Ergebnis der ersten generellen Vorprüfung Kenntnis. Die Experten für Gastro & Restaurantbetrieb erläutern ihre Vorprüfungserkenntnisse separat gegenüber den Mitgliedern des Preisgerichts.

Nachdem sich das Preisgericht – in drei Gruppen auf die Projekte aufgeteilt – eingelesen hat, werden sämtliche Eingaben in einer ersten Vorstellungsrunde im Plenum präsentiert.

Ausschluss von der Preiserteilung

Folgende drei Projekte werden aufgrund des vom Preisgericht einstimmig als wesentlichen Verstoss gegen die Programmbestimmungen eingestuftem Überschreiten der Gewässergrenze gegen das Pelikanbecken von der Preiserteilung ausgeschlossen. Sie bleiben jedoch für die Beurteilung zugelassen:

Pavilion
«auf der Mauer, auf der Lauer»
Vieo

Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang werden die Projekte nach den im Programm aufgeführten Kriterien beurteilt. Folgende zwanzig Projekte scheiden aufgrund von wesentlichen konzeptionellen oder gestalterischen Mängeln in einem oder mehreren Kriterien aus:

I dä Boumchronä
PIPILOTTI
Pavilion
«auf der Mauer, auf der Lauer»
PELIKAN 5
Supplément
ODETTE
castanea
Lodge
HOLZ & HÖLZLI
Laura
SALON CHATAIGNIER
ASCHI
DR AARE NAA
THE ROOF
Zum Pelikan
Waschbär
BAUMDACH
Pavillon
152311

Zweiter Wertungsrundgang

Aufgrund weiterer, vertiefter Diskussionen beschliesst das Preisgericht einstimmig, folgende Projekte, welche Qualitäten in Teilbereichen aufweisen, aber als Ganzes nicht zu überzeugen vermögen, in einem zweiten Wertungsrundgang auszuschneiden:

«Pelikan»
Ching u Chegu
DÉJEUNER SUR L'HERBE
Biberbau
AAREWYDLIG
Vieo
pavillon

Danach genehmigt das Preisgericht einstimmig den Vorprüfungsbericht.

Dritter Wertungsrundgang

Zu Beginn des zweiten Jurierungstages am 25.04.2016 besichtigt das vollständige Preisgericht nochmals den Bearbeitungsperimeter, um sich insbesondere der städtebaulichen Situation zu vergewissern. Das Preisgericht nimmt vom Ergebnis der zweiten vertieften Vorprüfung der sieben Projekte der engeren Wahl Kenntnis und genehmigt den Vorprüfbericht einstimmig. Sämtliche Projekte der engeren Wahl werden im Plenum eingehend diskutiert und deren Vor- und Nachteile im Detail abgewogen. Die vergleichende Überprüfung der Erstellungskosten zeigt auf, dass sich die sieben Projekte innerhalb einer Bandbreite von +/-7% bewegen. Damit bleibt der Spielraum für die Diskussion über die Qualität der Projekte in betrieblicher, architektonischer und städtebaulicher Hinsicht weitgehend offen.

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, folgendes Projekt mit spezifischen Mängeln in Teilbereichen im dritten Wertungsrundgang auszuschneiden:

Gartenhalle

Kontrollrundgang

Vor der definitiven Rangierung der Projekte findet der Kontrollrundgang statt. Dabei werden die Entscheide der vorangehenden Wertungsrundgänge bestätigt.

Abschliessende Beurteilung

Anlässlich des dritten Jurierungstages am 18.05.2016 diskutiert das Preisgericht die verbliebenen sechs Projekte nochmals ausführlich und wägt insbesondere die zum Teil sehr unterschiedlichen Typologien mit ihren spezifischen architektonischen, betrieblichen, technischen und städtebaulichen Qualitäten sorgfältig gegeneinander ab. Anschliessend legt das Preisgericht die definitive Rangierung und Preiszuteilung fest.

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin, die Verfasser des Projektes GARTENSAAL mit der Weiterbearbeitung gemäss den Bestimmungen aus dem Wettbewerbsverfahren zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung des Projektes müssen aus der Sicht des Preisgerichts, nebst der im Projektbescrieb zu entnehmenden Kritik, folgende Aspekte überprüft, beziehungsweise überarbeitet werden.

- Bar und Free-Flow im Hauptgebäude sind so zu überarbeiten, dass sie direkt an die rückwärtigen Bereiche angebunden werden können.
- Die Dimensionierung der Flächen im Erweiterungsbau ist zu überprüfen und zu optimieren. Damit ist ggf. auch eine entsprechende Verkleinerung des Bauvolumens möglich.
- Ein geringeres Eindringen des Baukörpers in den Bereich des bestehenden Baumdaches ist zu prüfen. Möglicherweise können weitere Bäume erhalten werden.
- Lage und Volumetrie des Verbindungstraktes zwischen Hauptgebäude und Erweiterungsbau sind zu optimieren, ebenso die Einbindung des bestehenden Fluchttreppenhauses.
- Es ist zu prüfen, inwiefern die Aussicht aus dem Lokal und insbesondere der Ausblick auf das Pelikanbecken noch attraktiver gestaltet werden könnten.
- Das Potenzial für Kostenoptimierungen ist zu evaluieren.

Würdigung

Das Wettbewerbsverfahren für die Neuorganisation und Erweiterung des etablierten Tierparkrestaurants Dählhölzli als einstufiger Projektwettbewerb für Generalplanungsteams im offenen Verfahren hat aufgezeigt, dass im Umgang mit Bauten aus den 1940er-Jahren sehr unterschiedliche Grundhaltungen und Konzeptansätze angewendet werden können.

Die erfreulicherweise aufgezeigte Vielfalt von Lösungsmöglichkeiten erlaubte es dem Preisgericht, die städtebauliche Setzung im sensiblen Aareraum, die Architektur und die Gastrokonzepte differenziert zu vergleichen und zu beurteilen.

Nebst der Ausformulierung des neuen Bauvolumens und der Verbindung zum Bestand, standen hauptsächlich die Aspekte der Funktionalität für Betrieb und Nutzende, der Umgang mit den schützenswerten Bauten und Gartenanlagen, Anforderungen des Hochwasserschutzes und alle drei Ebenen des nachhaltigen Bauens im Zentrum der Diskussionen.

Das Preisgericht war einstimmig der Auffassung, dass das Siegerprojekt in allen Aspekten den gestellten Anforderungen am besten gerecht wird. Die vorgeschlagene Erweiterung wird als qualitative Aufwertung des Ortes bezeichnet und entspricht den Bedürfnissen von Ort und Nutzung im Kontext mit dem Tierpark Dählhölzli.

Allen Projektverfassenden gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe.

**PRO
JEK
TE**

RANGIERUNG

Für Preise und Ankäufe steht im Rahmen dieses Wettbewerbs eine Summe von insgesamt CHF 105'000.00 exkl. MwSt. zur Verfügung. Das Preisgericht setzt die folgende Rangierung und Preiszuteilung fest:

1. Rang	1. Preis	GARTENSAAL	Mit Antrag zur Weiterbearbeitung	CHF 30 000.00
2. Rang	2. Preis	«hello»		CHF 25 000.00
3. Rang	3. Preis	paraplüi		CHF 17 000.00
4. Rang	4. Preis	Pelle		CHF 15 000.00
5. Rang	5. Preis	Enaño		CHF 10 000.00
6. Rang	6. Preis	Niels		CHF 8 000.00

GENEHMIGUNG

Die Veranstalterin hat den vorliegenden Bericht zum einstufigen Projektwettbewerb genehmigt.

Bern, im Juni 2016



Marcel Mischler

Das Preisgericht hat den vorliegenden Bericht genehmigt.

Bern, im Juni 2016



Alexandre Schmidt



Michel Berger



Marcel Mischler



Bernd Schildger



Marianne Burkhalter



Klara Jochim



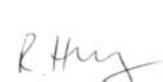
Claude Rykart



Claude Marbach



Thomas Pfluger



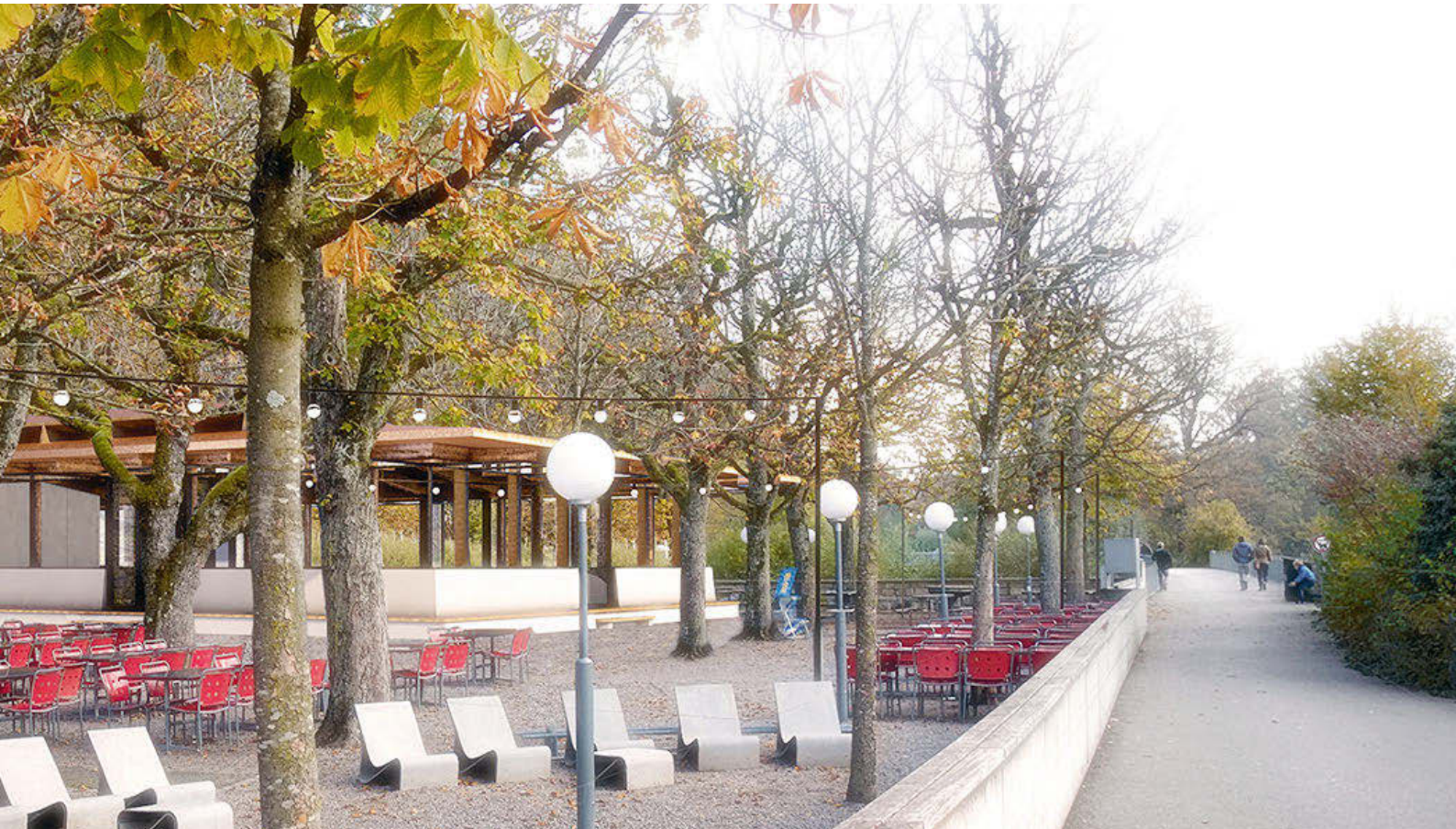
Regula Hug

PRÄMIERTE PROJEKTE

GARTENSAAL	Team Nord GmbH Architekten BSA SIA
«hello»	Team Renaudin Architekten GmbH
paraplüi	Team NEASKEPSIS Architekten GmbH SIA
Pelle	Team planrand architekten gmbh
Enaño	Team Jeanine Walther Architektin MSc ETH SIA
Niels	Team ARGE tsp Architekten Trachsel Steiner + Partner AG / Thomas Lack Architektur AG

PRO JEKT IM ERS TEN RANG





1. Rang, 1. Preis. Projekt GARTENSAAL

Nord GmbH Architekten BSA SIA

Architektur

Nord GmbH Architekten BSA SIA
Turnerstrasse 32, 4058 Basel

Mitarbeit:

Philipp Ryffel, Matthias Baumann,
Riccardo Cagnoni, Samuel Grieder

Statik

ZPF Ingenieure AG
Nico Ros
Kohlenbergstrasse 1, 4051 Basel

Landschaftsarchitektur

August + Margrith Künzel Landschaftsarchitekten AG
Schweissbergweg 34, 4102 Binningen

Gastronomieplanung

Klaus Architekten Innenarchitekten AG
Ueli Röthlin
Rossauerstrasse 14, 8932 Mettmenstetten

GARTENSAAL

Ergänzend zum architektonisch prägnanten Solitärbau, dem Tierparkrestaurant, wird ein zweites Gebäude zuge stellt und untergeordnet. Eindeutig als Gartensaal erkennbar, respektiert es den Schnitt des bestehenden Restaurantgebäudes und führt das Sockelthema auf interessante, innovative Art und Weise weiter. Dieses Dispositiv erlaubt einen direkten architektonischen Zusammenhang zwischen Alt und Neu. Folgerichtig situiert sich der neue Gartensaal als eigenständiges parkseitig orientiertes Gebäude im Aussenraum. Die funktional geforderte Anbindung an den Bestand hat architektonisch lediglich untergeordneten Charakter. Allerdings ist die Anbindung an die freigestellte Wendeltreppe aus denkmalpflegerischer Sicht in dieser überdimensionierten Form fraglich und widerspricht dem klaren konzeptionellen Entwurfsansatz der als Solitär gedachten Gartenhalle.

Durch die orthogonale Stellung des Baukörpers, dem respektvollen Abstand zum bestehenden Gebäude und der leichten Verschiebung Richtung Norden, entstehen verschiedene, räumlich interessante Verzahnungen: Die gemeinsame Gartenterrasse unter den bestehenden Kastanienbäumen, ein stimmiger Aussenraum zum unmittelbar anschliessenden Pelikanteich und die grossräumliche Sichtverbindung zum Aareraum. Aus Platzgründen bleiben leider nur die vordersten zwei Reihen der alten Kastanienbäume integral bestehen. Sie werden jedoch als grosszügige Baumreihe nach Osten ergänzt und weitergeführt, sodass das Gebäude mit Bäumen allseitig umspielt wird. Dadurch entstehen schöne, gut nutzbare Räume unter den Baumdächern. Die Gartenterrasse wird ansonsten wie bestehend belassen. Der Grillbereich wird zum Kinderspielplatz verlegt. Dort entsteht ein neu gestalteter Bereich, welcher sich gegen das Restaurant orientiert und die Zufahrt schmälert, wodurch der Verkehr automatisch gebremst wird.

Die Eigenständigkeit des Baukörpers wird verstärkt durch die Zentralität des Satteldachs. In Anlehnung an das architektonische Vokabular des bestehenden Restaurants erhält das Gebäude einen zu einer Sitzbank ausformulierten umlaufenden Sockel. Raffiniert hinsichtlich dem Hochwas-

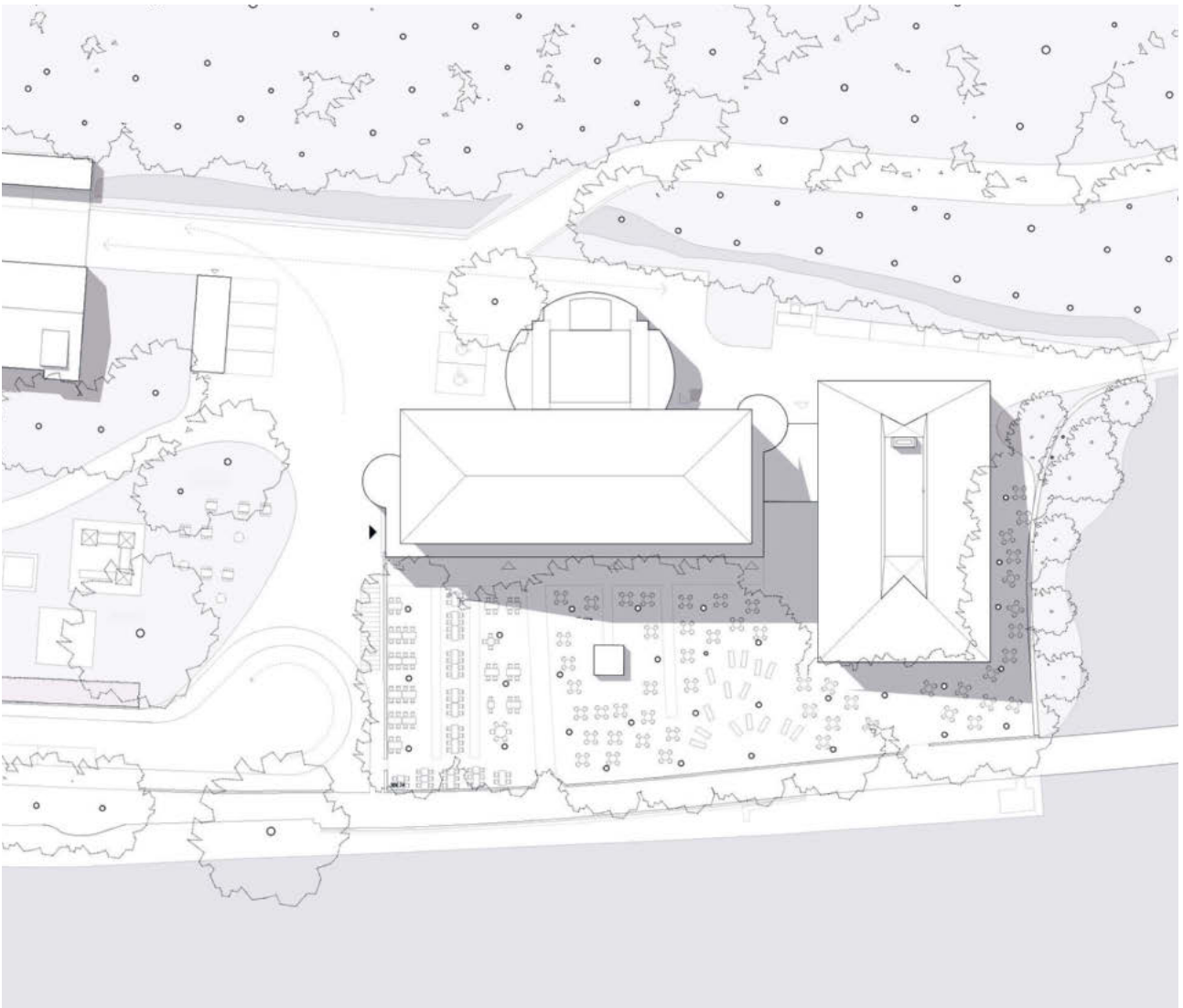
serschutz, gut nutzbar und eine sehr schöne Idee für die Aussenplätze des Restaurants.

Auch im Innern werden analoge Stimmungen aufgebaut, die sich an das «Alte» referieren. Mit ähnlichen Mitteln, mit sichtbarer Holzkonstruktion und Materialien werden die beiden Gebäude zu einem neuen Ensemble verschmolzen. Trotz Oblichtern und umlaufender Befensterung wie auch als Folge der grossen Gebäudetiefe wirkt die Stimmung im Raum eher introvertiert und beinahe archaisch. Der gegen innen gerichtete, raumumfassende Holzbau verstärkt das Thema eines wohnlichen neuen Pavillons.

Der Zusammenhang zwischen den bestehenden Stuben im Bestand und dem Free-Flow als Vermittler und Mittelpunkt zwischen Alt und Neu funktioniert entsprechend sowohl für die Gäste wie auch den Betrieb sehr gut. Die klare Geometrie und Struktur des Gebäudes ermöglicht die vielfältigsten Nutzungskombinationen und Abtrennoptionen, was eine effiziente und zeitgemässe Bewirtschaftung des Flächenangebots ermöglicht. Ob jedoch das Versprechen der Flexibilität im Grundriss seine Entsprechung im Dach wiederfindet, muss noch verifiziert werden. Der Gartensaal scheint als Volumen eher überdimensioniert. Durch eine Reduktion könnten Fragen der Konstruktion und Belichtung gelöst werden und womöglich weitere Kastanienbäume erhalten bleiben.

Bereits von der baulichen Konzeption her für die Umsetzung von Minergie-Eco bestens geeignet, lässt der Erweiterungsbau mit einer überschaubaren und robusten Haus-techniklösung eine behagliche Aufenthaltsqualität zu allen Jahreszeiten erwarten. Die erwarteten Erstellungskosten liegen im Durchschnitt der verglichenen Projektvorschläge.

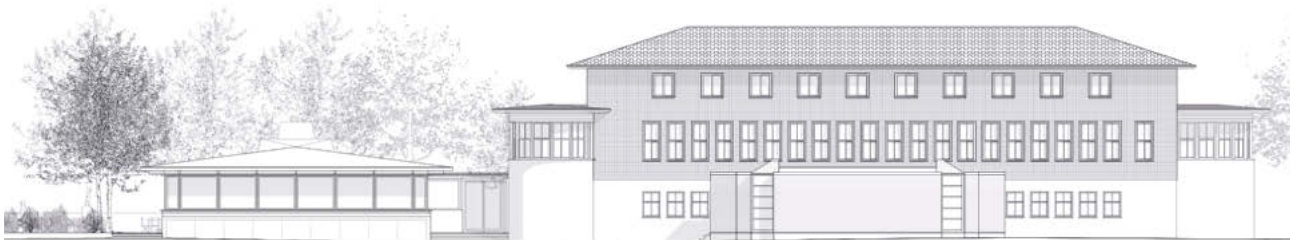
Das Projekt zeigt grosses Verständnis und Respekt für den wunderschönen Bestandesbau aus dem Jahr 1937. Das zeigen auch die sehr schönen und sorgfältig gezeichneten Pläne. Die spezielle Situation an der Aare mit ihrer Hochwasserthematik wird auf interessante Art und Weise zum entwurfsbestimmenden Motiv. Der Versuch, Verwandtschaften mit dem Bestand aufzubauen, ist gelungen. Das Gebäude steht kraftvoll daneben und macht die Anlage zu einem neuen Ganzen.



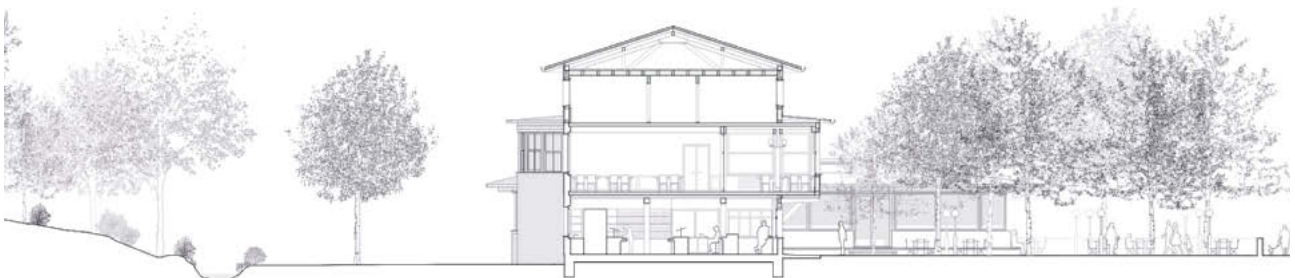
Situation



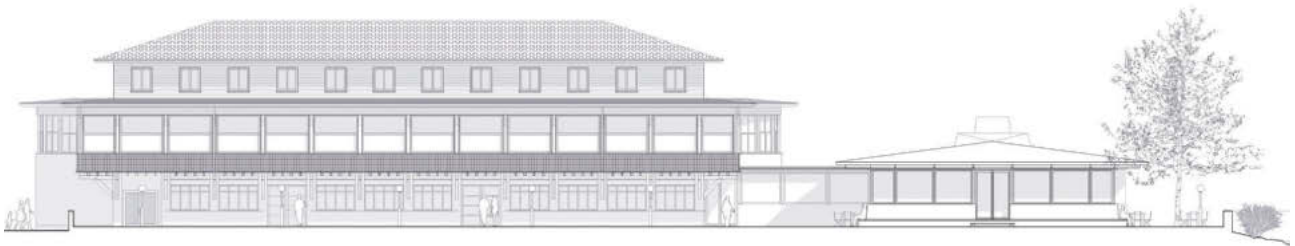
Ostfassade



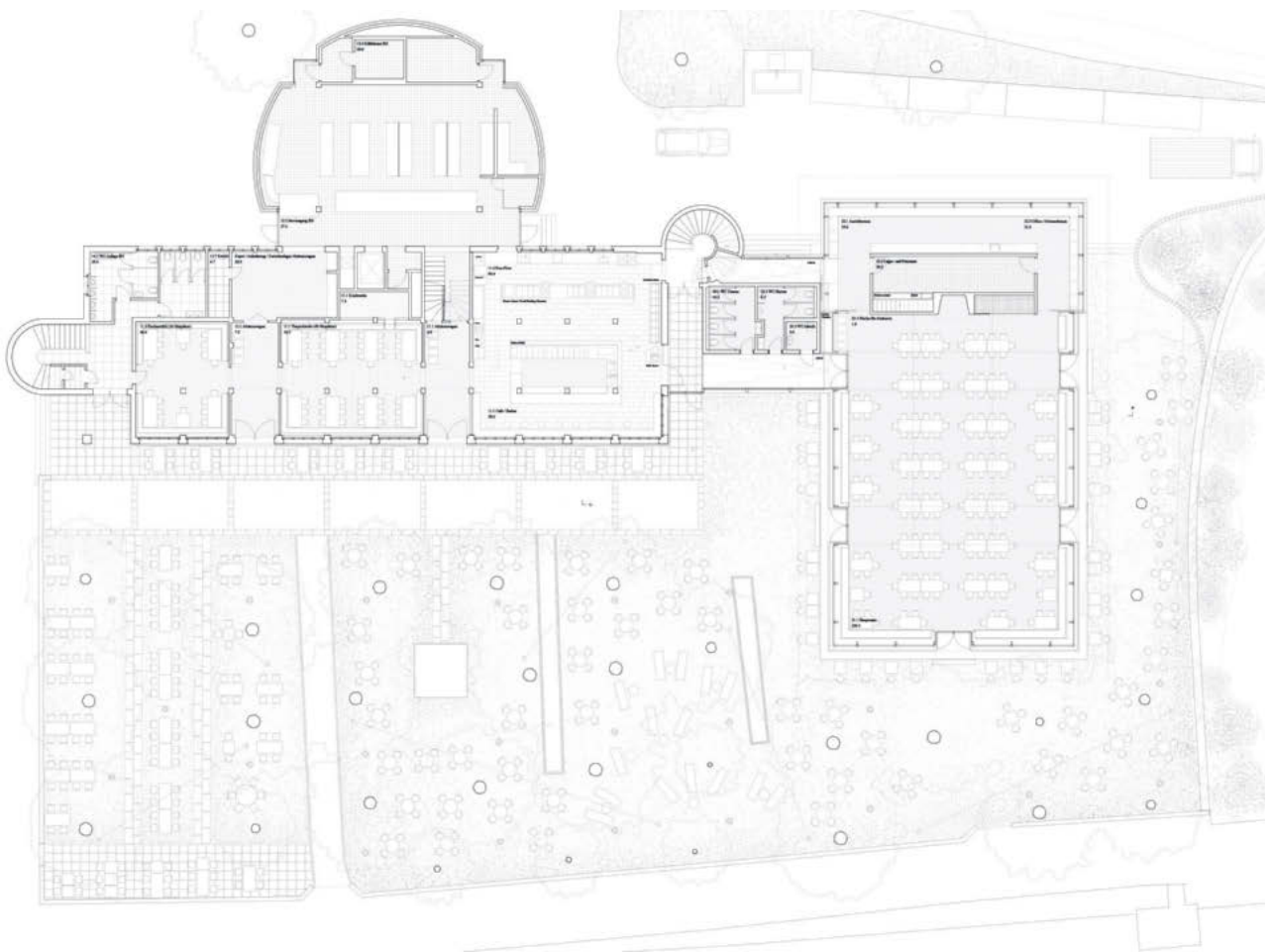
Nordfassade



Westfassade + Querschnitt



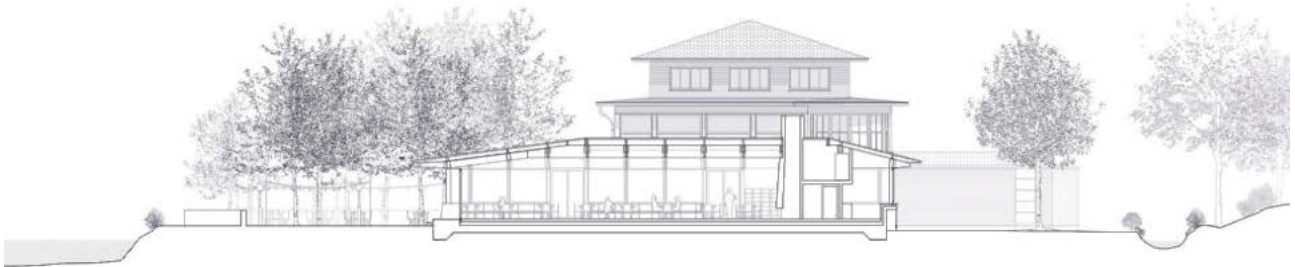
Südfassade



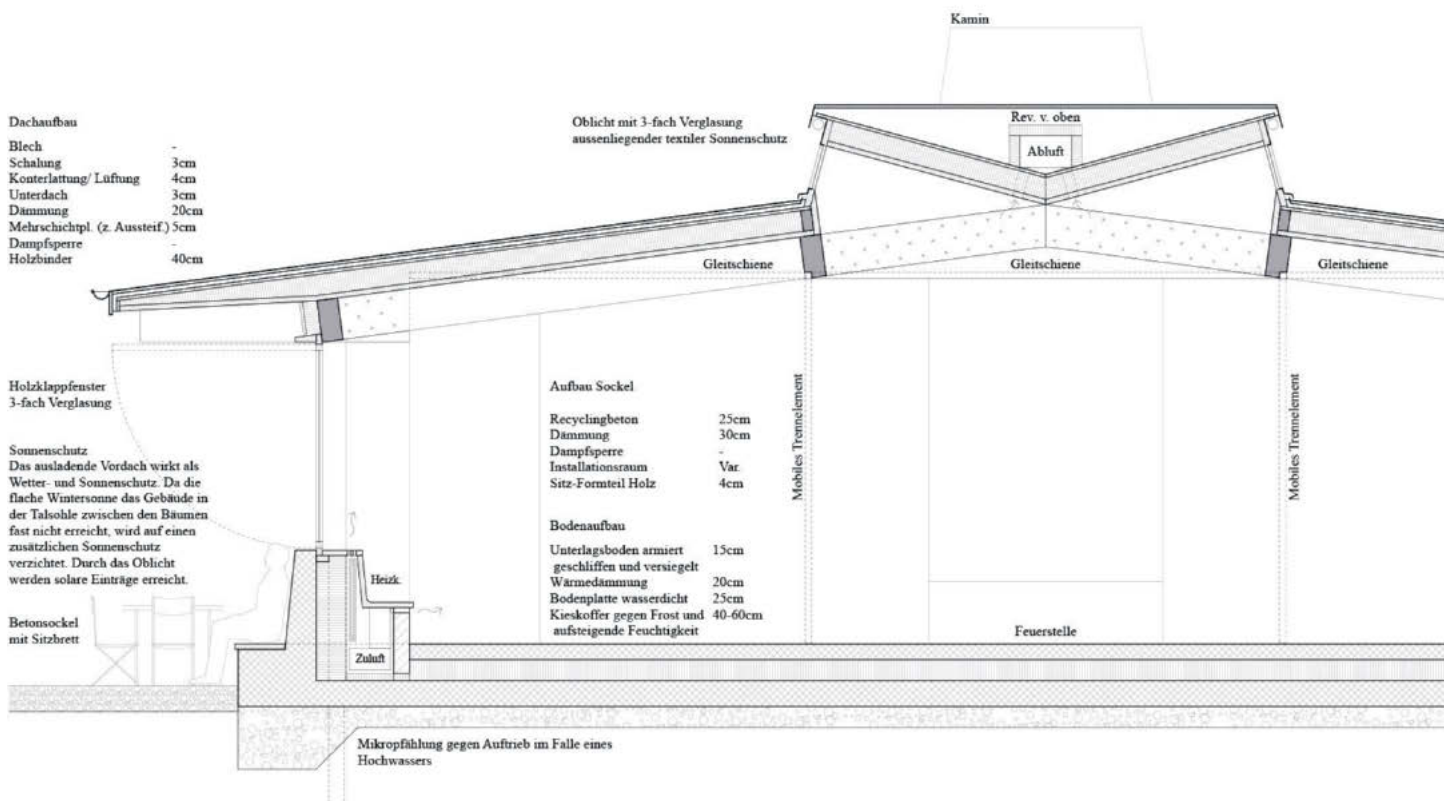
Erdgeschoss



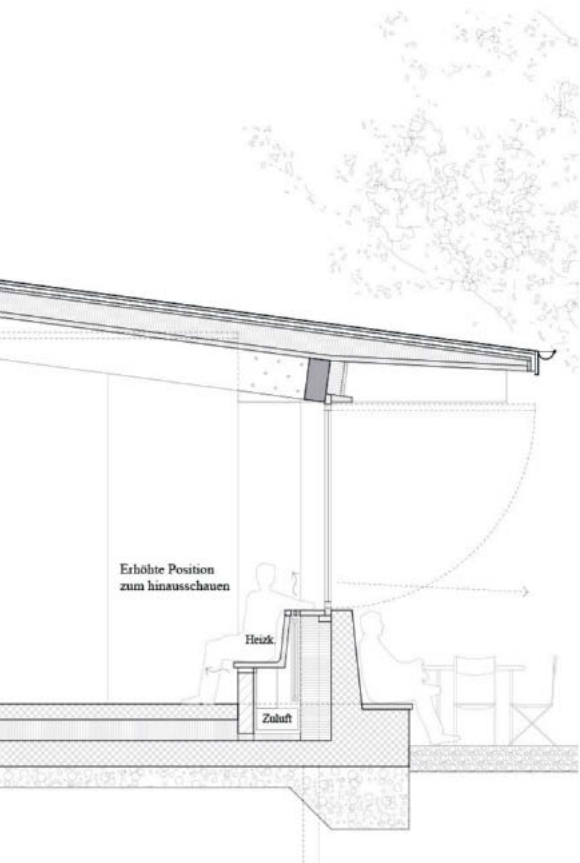
Längsschnitt



Querschnitt



Detailschnitt







PRO JEKT IM ZWEI TEN RANG





2. Rang, 2. Preis. Projekt «hello» Renaudin Architekten GmbH

Architektur

Renaudin Architekten GmbH
Chutzenstrasse 19b, 3007 Bern

Mitarbeit:

Marc Renaudin, Igor Steinhart

Landschaftsarchitektur

Riggenbach GmbH, Garten und Landschaft
Stefano Riggenbach
Wangentalstrasse 205, 3173 Oberwangen bei Bern

Gastronomieplanung

Hanspeter Hohl, Gastroplanung
Hanspeter Hohl
Schulgässli 19, 3812 Wilderswil

Haustechnik

Grünig & Partner AG Gebäudetechnik Ing.
Roman Sahli
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld/Bern

Statik

Nydegger + Finger AG, dipl. Bauingenieure
Stefan Finger
Klaraweg 1, 3006 Bern

Raumplanung / Städtebau

Urbaplan
Massimiliano Di Leone
Rue Pierre-Aeby 17, 1700 Fribourg

«hello»

Das Grundkonzept des Projektes «hello» heisst Einfachheit. Die Situation mit der grossen Gartenterrasse und dem als Solitärbau konzipierten Bestandesgebäude wird geklärt und nach dem Abbruch der bestehenden Toilettenanlage präzise definiert. Beginnend beim Kinderzoo, dem neu ausformulierten Dählhölzli-Platz, der Gartenterrasse, dem neuen Familienbereich des Restaurants im nördlichen Bereich des Perimeters bis zum Pelikanbecken werden so klar definierte Aussenraumsequenzen gestaltet. In einen dieser Aussenräume wird ein Pavillonbau gesetzt. Klar als eingeschossiges, transparentes Nebengebäude auf der Gartenterrasse ausformuliert. Diese Grundkonzeption der Einfachheit wird konsequent in allen Bereichen des Entwurfes weiterverwendet.

Die Projektverfasser schlagen einen rechteckigen Pavillonbau vor, präzise in der Verlängerung des Bestandes als Teil der Gartenterrasse situiert. Durch das Absetzen des Verbindungsteils zum Bestand wirkt das neue Gebäude als eigenständiges Volumen, welches sich in seiner transparenten Ausformulierung dem Bestand unterordnet. Der Metallbau wirkt filigran und unterstützt die Grundidee der Einfachheit zusätzlich. Die grosszügig offenbare, transparente Fassade ermöglicht den räumlichen Miteinbezug des nördlichen Aarehanges in den Gastrobereich. Sämtliche Nebenräume werden im Zwischenvolumen zum Bestand konzentriert, der Gastraum wird so dreiseitig freigespielt zu einem wohlproportionierten Saal. Die Anordnung des Free-Flow, der Nebenräume und des zusätzlichen Gastraumes zeichnet sich durch kurze, klare Weg- und Sichtbeziehungen aus. Die Verbindung zum Hauptgebäude erfolgt über einen gedeckten Aussenraum entlang der Nebenräume. Diese einfache Art des Anschlusses zum Altbau reicht aber im Betrieb nicht aus und müsste grundsätzlich witterungsgeschützt ausgebildet werden. Auch die vorgeschlagenen Vorhänge zum Abtrennen des Saals reichen nicht aus, den akustischen Anforderungen gerecht zu werden. Zudem sind auch die im Anbau angebotenen Nebenräume und Zirkulationsflächen aus betrieblicher Sicht allzu knapp bemessen.

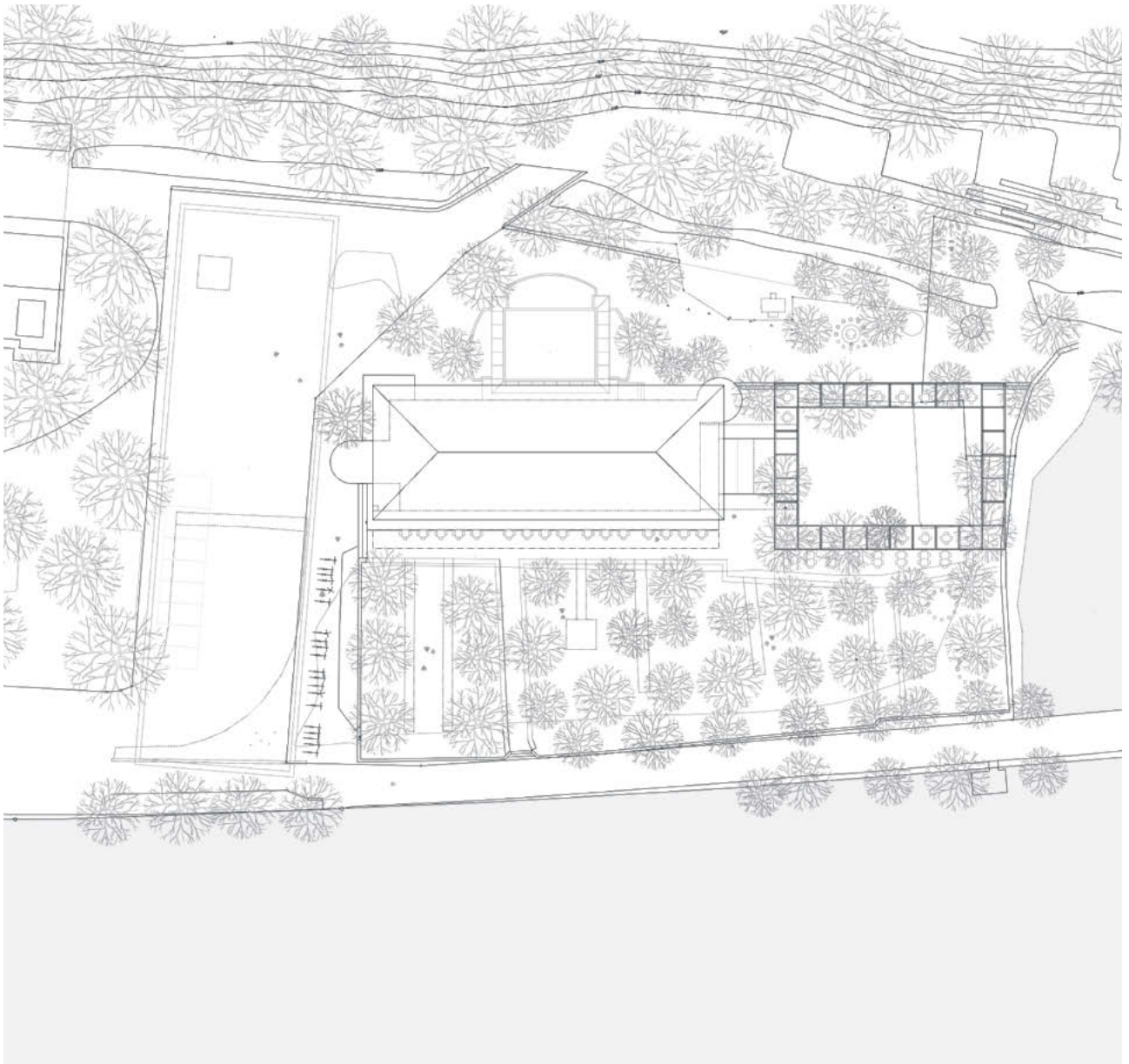
Durch den kleinen Fussabdruck des Pavillons und dessen Lage am nördlichen Rand der Gartenterrasse bleibt deren gesamter vorderer Bereich mit Baumdach sowie der Grün-

zug entlang der Aare erhalten. Die beiden Zugänge über die Gartenterrasse werden belassen, sämtliche Stichwege werden zurückgebaut. Der nördliche Platz soll durch zwei Treppen an die Gartenterrasse sowie durch die Verbindung über den Dalmazibach an den Dählhölzliweg angebunden werden und mit Grillplatz und Spielgeräten aufgewertet werden. Es bleiben jedoch Zweifel, ob dieser rückseitige Bereich mit Parkplätzen und Zufahrten der vorgesehenen Nutzung gerecht werden kann. Auf konzeptioneller Ebene wird zwischen dem Restaurant und dem Spielplatz ein grosser zusammenhängender Platz vorgeschlagen, welcher in seiner Ausdehnung und Umsetzung jedoch nicht überzeugt. Die Hindernisfreiheit der Gesamtanlage inkl. Zugang zu den Gebäuden ist nicht durchgehend gewährleistet.

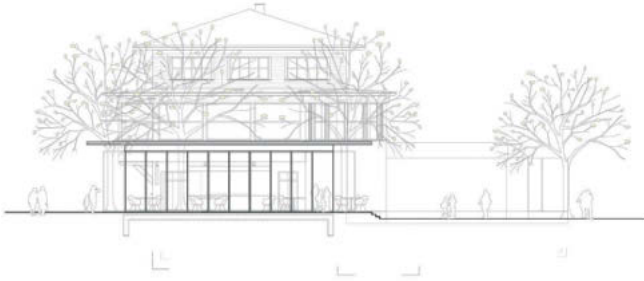
Der vorgeschlagene Metallbau unterstützt die Projektidee der Einfachheit zusätzlich und ermöglicht konstruktiv auch eine Reduktion des statischen Konzepts auf ein Minimum. Auch sind bei dieser Konstruktionsart die grosszügig offenbaren Fensterflächen technisch umsetzbar. Ob aber das Minergie-ECO-Label mit einem vernünftigen Aufwand erreicht werden kann, muss stark bezweifelt werden. Auch das auf den ersten Blick einfache Haustechnikkonzept wirft verschiedene Fragen zur Machbarkeit auf. Insbesondere ist mutmasslich mit zusätzlichen Technikräumen zu rechnen. Der sommerliche Wärmeschutz ist mit vertikalen Vorhängen und horizontalen Markisen in der Vordachkonstruktion grundsätzlich gewährleistet. Das vorgeschlagene Konzept des Hochwasserschutzes wird in dieser Einfachheit leider nicht funktionieren.

Die Erfahrung zeigt, dass konzeptionelle Einfachheit nicht unbedingt auch zu niedrigen Investitionskosten führen wird. Die vielen beweglichen Teile wie Glasfassade und aussenliegende vertikale Vorhänge sind nur die sichtbarsten Elemente diesbezüglich. In der vorliegenden Form lässt der Entwurf höchstens leicht unterdurchschnittliche Erstellungskosten, aber hohe Betriebs- und Unterhaltskosten erwarten.

Das Projekt «hello» besticht durch seine Einfachheit, die konsequent in allen Bereichen des Entwurfes angewendet wird. Die bewusst in Kauf genommenen Defizite wären aber nur mit einem grossen planerischen und betrieblichen Aufwand zu lösen.



Situation



Ostfassade



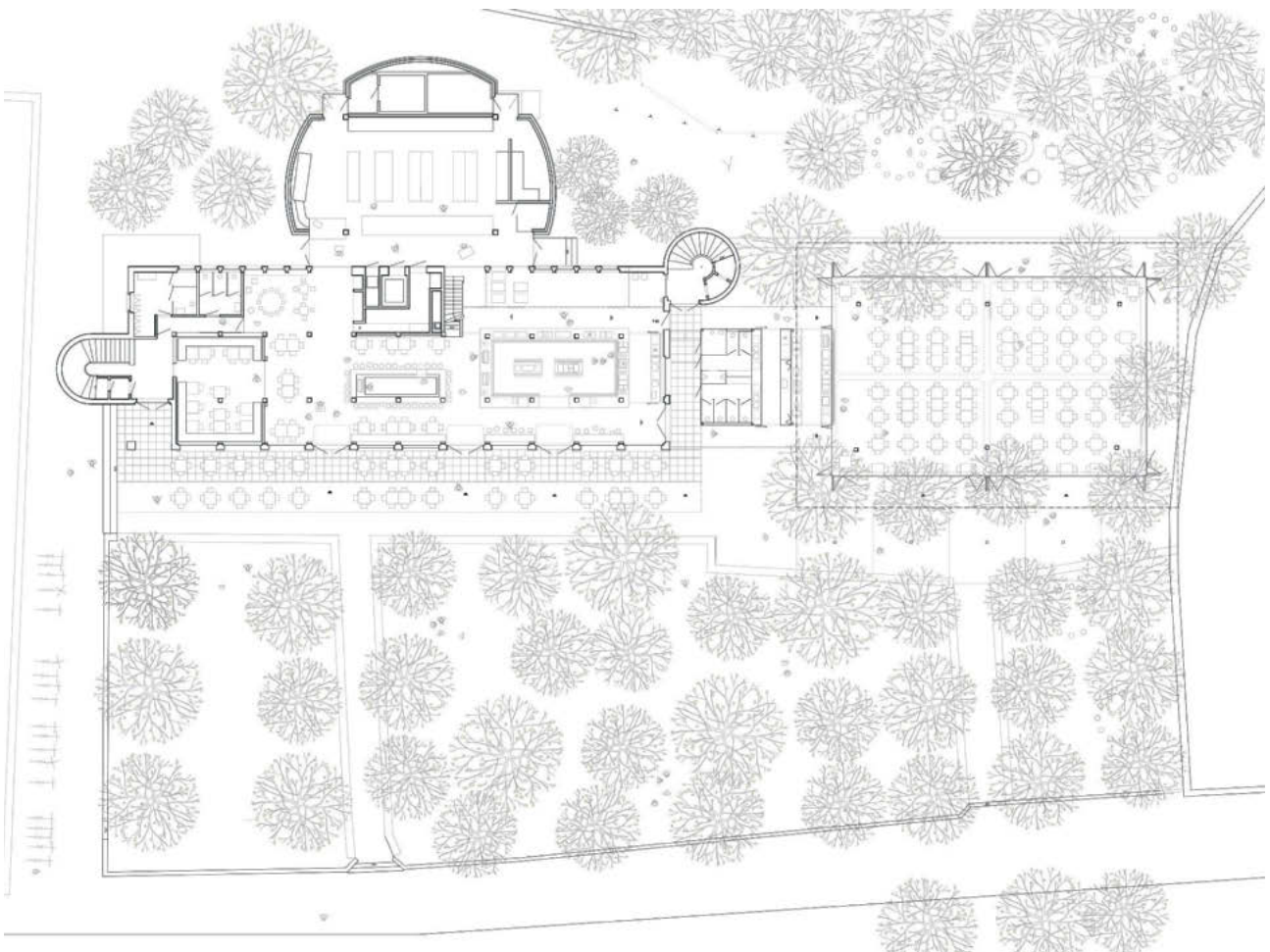
Nordfassade



Querschnitt



Südfassade

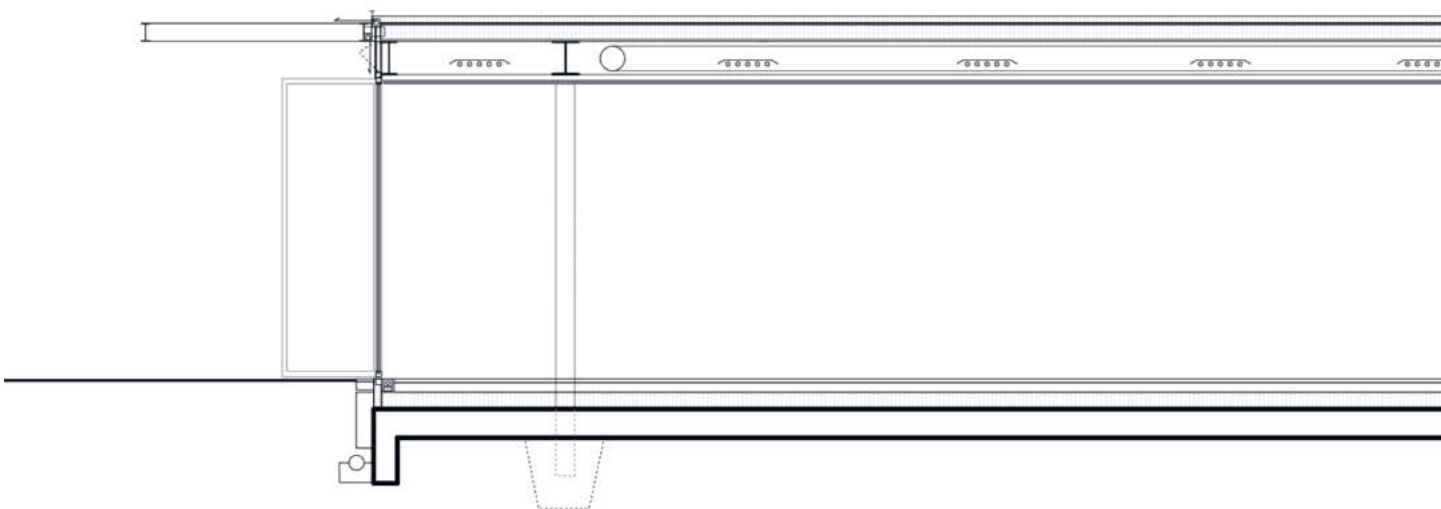


Erdgeschoss

Dachaufbau

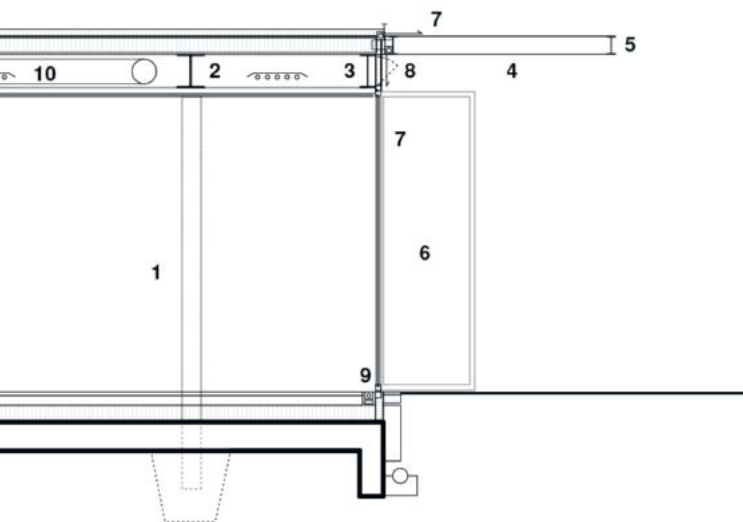
Stahlträger HEA 400, Rand IPE 400
 Stahlprofil IPE 160 dazw. Wärmedämmelemente 160mm
 ev. Blech, 1mm
 Wärmedämmung im Gefälle 10-60mm
 Wasserabdichtung Contec EPDM
 Extensive Begrünung
 Substratschicht 80 mm

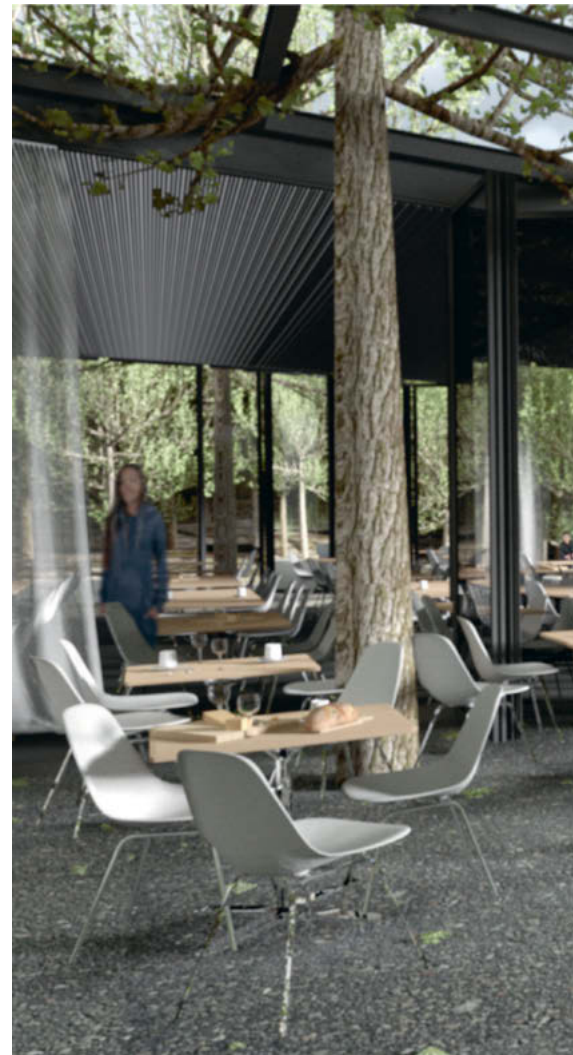
- 1 Stahlstütze 200mm
- 2 Hauptträger HEA 400
- 3 Randträger IPE 400
- 4 HEB 160 (Rahmen)
- 5 IPE 160 (Randprofil)
- 6 Glaselemente gem. Bauphysiker
- 7 Sonnenschutz textil, 80% Absorption
- 8 Klappe Nachtkühlung
- 9 LED Lichtband
- 10 Installationsraum



Bodenaufbau

Gussasphalt mit Kies versetzt, versiegelt
 (dito Bodenbelag aussen)
 Zementunterlagsboden 80mm dilatiert
 Wärmedämmplatten 2 x 30mm, Trennlage
 Wärmedämmung druck- und hitzebeständig 180mm
 V60 bituminierte Dichtungsbahn verschweisst
 Stahlrecyclingbetonplatte nach Ingenieur
 Sauberkeitsschicht, Wandkies nach Ingenieur gem. geologischem Gutachten







PRO JEKT IM DRIT TEN RANG





3. Rang, 3. Preis. Projekt paraplüi

NEASKEPSIS Architekten GmbH SIA

Architektur

NEASKEPSIS Architekten GmbH SIA
Hochstrasse 16, 8330 Pfäffikon

Mitarbeit:

Benjamin Jakob, Anthoula Katsiana

Landschaftsarchitektur

Umland Brigitte Nyffenegger
Brigitte Nyffenegger, Miguel Sanchez
Quellenstrasse 27, 8005 Zürich

Gastronomieplanung

GHS Global Hospitality Solutions AG
Thomas Kobsa
Poststrasse 24, 6300 Zug

Visualisierungen

BSc. Arch. Petros Polychronis
Petros Polychronis
Tösstalstrasse 139, 8400 Winterthur

paraplüi

Der Entwurf zeigt vier kreisrunde, verschiedenen Nutzungen zugeordnete Pavillons, die unter Bewahrung des bestehenden Baumdachs dem Hauptgebäude angedockt werden. Diese Entwurfsidee führt zu einer interessanten räumlichen Konstellation und volumetrischen Reduktion. Die Prinzipien eines Regen- bzw. Sonnenschirms sind die klare Konstruktion, allseitige Freistellung und Transparenz. Die geometrisch eher zufällig gesetzten Bauten verstärken die eigenwillige Thematik, Architektur den Bäumen gleichzustellen und als Zeichen ikonenhaft weiterzuführen. Sinnbildlich als «paraplüi» verstanden, beschützen sie Mensch und Tier und sind formal aus dem Repertoire der Tiergehege entnommen, was ein sehr schönes Motiv sein könnte.

Den aus einem Punkthaus heraus entwickelten Pavillons fehlt jedoch ihre konstruktive und architektonische Autonomie. Verschachtelungen im Grundriss und Überlagerungen der Dächer schaffen konstruktiv unnötig komplexe Situationen. Die gewünschte Flexibilität für die verschiedenen Nutzungen ist nicht gewährleistet. Die Anbindung an die imposante Aussentreppe des Mutterhauses ist in dieser Form nicht tolerierbar. Schön sind jedoch die verschiedenen räumlichen Konstellationen. Dank der Anhebung des sogenannten «Pelikansaals» wird der Blick über die Umfassungsmauern zum Pelikanteich hin zum weiten Aareraum verstärkt. Der «Gartensaal» hingegen nimmt Bezug zum Kastanienpark und schafft dank Öffnung der Faltfenster einen durchgehenden, schwellenlosen Übergang zum Aussenraum.

Das aus der örtlichen Tradition entwickelte räumliche Tragwerk ist als radial angeordnetes Holzfaltwerk nicht nur sehr effizient, sondern bildet mit seiner aus der Natur entnommenen Bildhaftigkeit den eigentlichen Charakter des Raumes. Die Direktheit der roh belassenen Materialien trifft die Stimmung des Ortes an der Aare. Die aus Brett-schichtholz mit einfacher Verbindungstechnik vorgefertigten Teile können einfach und schnell montiert werden, was wirtschaftlich und effizient ist. Das sorgfältig durchdachte, aus den Hohlräumen der Tragkonstruktion entwickelte Technikkonzept gewährleistet eine einfache Belüftung und Beschattung der Pavillons, wobei die mit den grossen Glasflächen verbundenen Herausforderungen nicht abschliessend gelöst scheinen. Problematisch ist auch der

im Tiefparterre angeordnete Haustechnikraum. Die Implementierung von Minergie-Eco dürfte aufgrund der bemerkenswerten Kompaktheit des Entwurfs trotzdem gelingen.

Statt dem klassischen Free-Flow wird ein autonomes, innovatives Countersystem vorgeschlagen, das folgerichtig dem Konzept der pavillonartigen Gebäude entspricht. Die Massierung von Speiseausgaben und der dazugehörige Zwang, dass die Gäste in einer Reihe anstehen müssen, entfallen. Hier zeigen sich die betrieblichen Qualitäten eines individuellen Konzepts, das flexibel ist und je nach Bedarf angepasst werden kann.

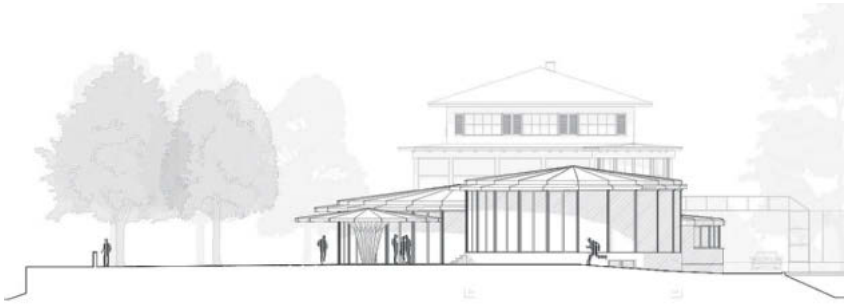
Durch die rückwärtige Anordnung der Pavillonbauten bleiben der Grünzug entlang der Aare und das Baumdach grösstenteils erhalten. Die bestehenden Natursteinplatten unter dem Vorsprung des bestehenden Gebäudes werden weitergeführt. Bis auf einen Zugang werden alle befestigten Wege innerhalb der Gartenterrasse rückgebaut, wodurch eine zusammenhängende Kiesfläche entsteht. Das Perforieren der westlichen Begrenzungsmauer der Gartenterrasse soll den Bezug zwischen Gartenterrasse und Spielplatz zusätzlich verstärken, schwächt damit jedoch auch die räumliche Fassung der historischen Gartenterrasse.

Der Gedanke, die Zufahrt mit einem andersartigen Belag zu durchbrechen, leuchtet ein. Allerdings schmälert die vorgesehene Chaussierung die Eigenständigkeit der Gartenterrasse. Bezweifelt wird, dass die angedachte Mischzone mit den Parkplätzen im nördlichen Bereich funktioniert.

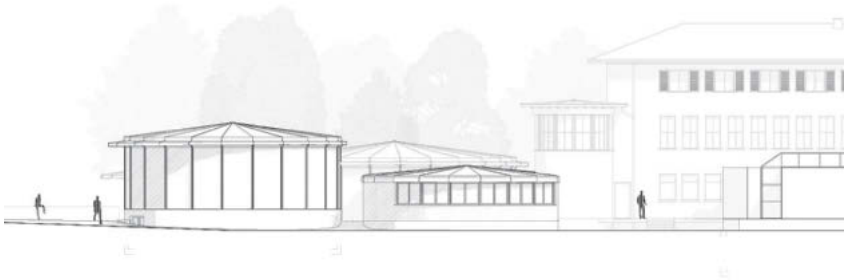
Der Entwurf bietet in vielen Bereichen ein durchdachtes Konzept mit innovativem Charakter, wobei dieses auch mit deutlich überdurchschnittlichen Erstellungskosten verbunden ist. Mit ihrer allegorischen Form und Andersartigkeit nehmen sich die neuen Volumen räumlich zurück, sodass der Zeitzeuge aus den 1930er-Jahren visuell und von seiner Funktion als Hauptbau respektiert wird. Das Hauptgebäude bleibt architektonischer Mittelpunkt, die Pavillons sind deutlich als Erweiterung aus einer anderen Zeit erkennbar. Statt einem Konglomerat von runden Gebäuden wäre gemäss der Ursprungsidee aber eine stärkere Verfeinerung und Unabhängigkeit der einzelnen Teile gewünscht. Was im Inneren als verheissungsvolle Eleganz erscheint, zeigt sich von aussen letztlich als zu homogen und abgeschlossen.



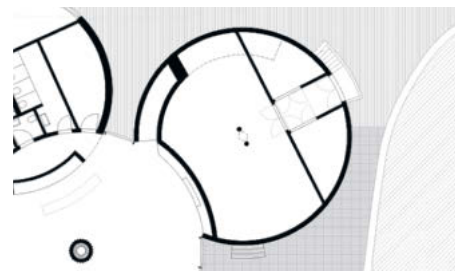
Situation



Ostfassade



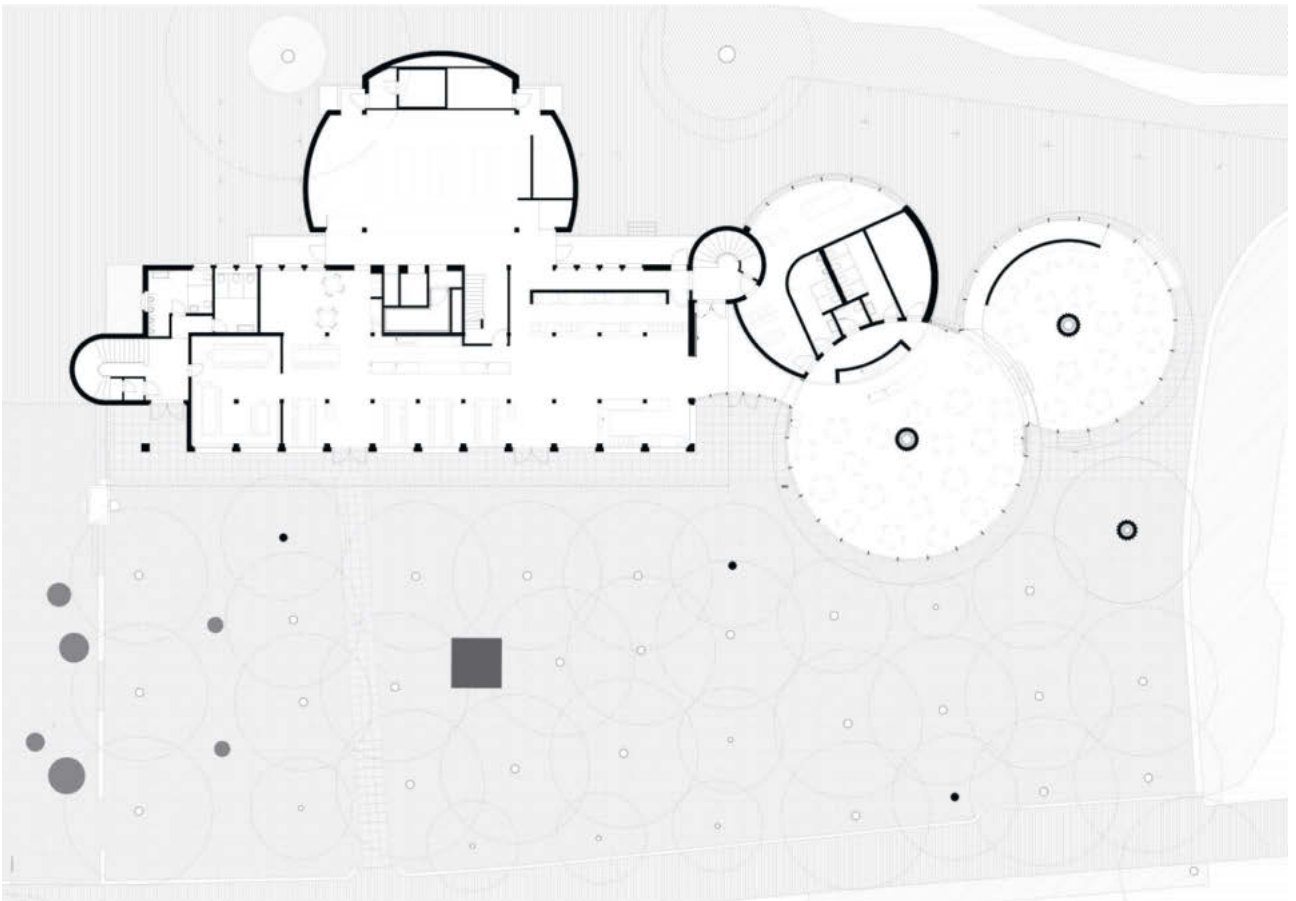
Nordfassade



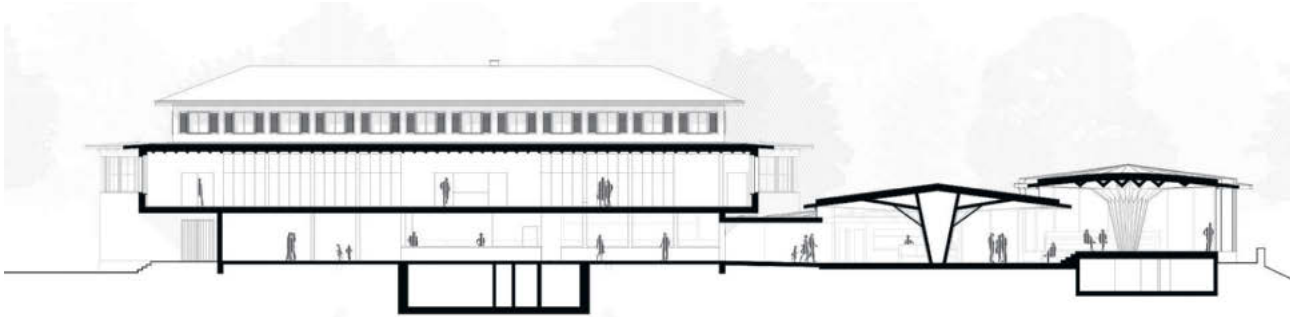
Untergeschoss



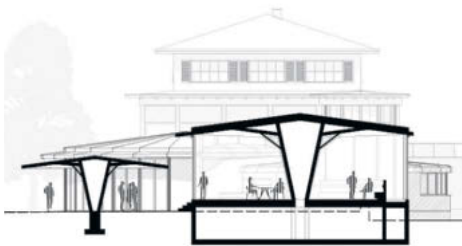
Südfassade



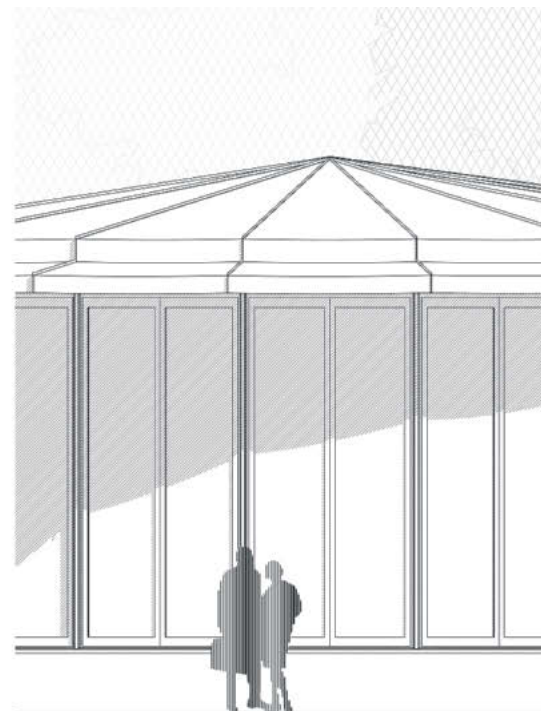
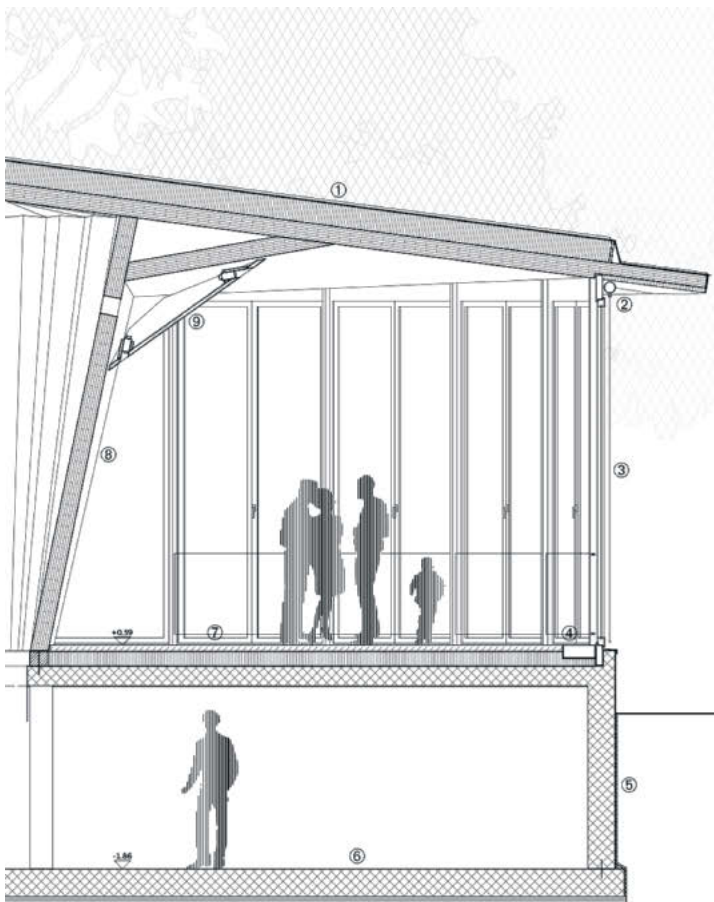
Erdgeschoss



Längsschnitt



Querschnitt



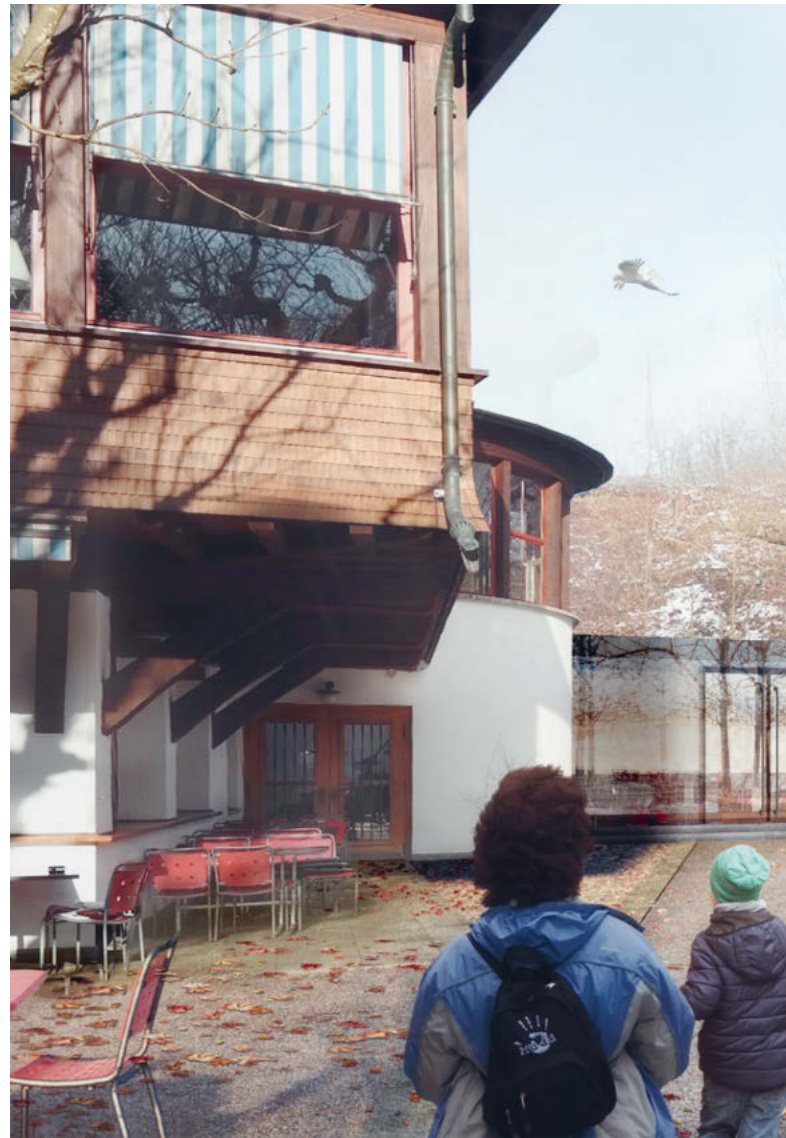
- | | | | | | |
|---|--|----------------|---|---|------------------------|
| ① | Verstärktes Kugelfach, Stahlblechdeckung
Strobdämmung Trennlage
Aufdach-Dämmelement, Steinwolle
Dampfsperre
Breitspanholz formaledehyffrei verleimt,
Westanne unbehandelt, aus
einheimischen Hölzern | 240mm
180mm | ⑥ | Verriegelung, Baumstämme
Stahlbetondeckplatte (Weisse Wanne)
Sauberkeitsschicht | 200mm
50mm |
| ② | Asbestkiste mit Führungsschiene | | ⑦ | Seit-Ansicht, geschliffen
und beizenfrei versiegelt
Trennlage
Dämmung, Steinwolle
Stahlbetondecke | 70mm
160mm
220mm |
| ③ | Stahlgewölbfenster (wärmegedämmt, thermisch
getrennt, Profekt mit Mirogerüstföderung und
3-fach Isoliergläser, LL, 0,9 W/m ² K), einbreitverleimt | | ⑧ | Bäumliches Rahmenwerk aus
Breitspanholz formaledehyffrei verleimt,
Westanne unbehandelt, aus
einheimischen Hölzern | 180mm |
| ④ | Unterfußkassette mit Befestigung
der Flachstuhlfuhr | | ⑨ | Demontierbares Element mit integrierter
Grundbeleuchtung und Abkl./Tuchlötz,
3-Schichtplatte Westanne, unbehandelt | 40mm |
| ⑤ | Drainagematte
Stahlbetondecke (Weisse Wanne) | 20mm
280mm | | | |

Detailschnitt





PRO JEKT IM VIER TEN RANG





4. Rang, 4. Preis. Projekt Pelle

planrand architekten gmbh

Architektur

planrand architekten gmbh
Schützenweg 10, 3014 Bern

Mitarbeit:

Luk Schneider, David Wacker, Marcel Städler,
Tobias Ryser, Björn Scheidegger

Landschaftsarchitektur

Weber + Brönnimann AG
Pascal Weber
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern

Gastronomieplanung

H PLUS S Gastronomiefachplanung GmbH
Hans-Peter Schöni, David Lusti
Talweg 2, 3063 Ittigen

Haustechnik

Grüenig + Partner AG
Beat Gross, Andrea Kohler
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Boess + Partner AG

Matthias Leibundgut
Wankdorffeldstrasse 64, 3014 Bern

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Florastrasse 2, 4500 Solothurn

Bauphysik

Weber Energie und Bauphysik AG
Heinz Weber
Hallerstrasse 58, 3012 Bern

Pelle

Mit einem präzise gesetzten quadratischen Volumen gelingt eine gekonnt zurückhaltende Erweiterung des denkmalgeschützten bestehenden Restaurants Dählhölzli, ohne dabei auf eine eigene, neue Identität zu verzichten. Die Gebäudehülle des Neubaus übernimmt die Erdgeschossflucht des Altbaus und bleibt gleichzeitig hinter den markanten Auskragungen des bestehenden Obergeschosses zurück. Trotzdem bewirkt die ungerichtete, quadratische Form und mit ihr die homogen umlaufende Fassade eine hohe architektonische Eigenständigkeit. Eine aussenliegende Primärkonstruktion aus Stützen, vorspringendem Sockel und Dach überlagert den monotonen Rhythmus der umlaufenden Glashülle und bestimmt so auf einer unaufgeregten funktionalen Ebene das Erscheinungsbild der Aussenfassaden. Der kastanienbestandene Aussenraum bleibt räumlich auch gegen Süden offen und erstreckt sich parallel zur Aare weiterhin bis zum Pelikanbecken.

Der Neubau ist als überhohe Halle konzipiert und dient vorwiegend dem Aufenthalt der Gäste. Nebenräume wie die Küche aber auch die Free-Flow-Anlage verbleiben entweder im Altbau oder werden auf das Minimum reduziert. Eine Ausschanktheke, Toiletten und ein Technikraum sind in Form eines eingeschobenen zweigeschossigen Volumens integriert. Dieser Körper zioniert den ansonsten ungerichteten Raum, bildet innerhalb der umlaufenden Glashülle einen Rücken gegen die Anhöhe des Tierparks und bewirkt gleichzeitig die wichtige räumliche Ausrichtung zum Aareraum hin. Allerdings stellt sich die Frage, ob die Nebenräume für den Betrieb des Anbaus tatsächlich ausreichend sind. Die Aufteilung in mehrere Raumzonen zur gleichzeitigen Nutzung durch verschiedene Gruppen scheint grundsätzlich möglich. Hingegen könnte die Raumhöhe für eine mobile Raumtrennung zu einer konstruktiven Herausforderung werden.

Die klare Hierarchie der Gesamtanlage zeigt sich auch bei den Zugängen. Der Hauptzugang liegt richtigerweise nach wie vor im Altbau. Auch die Lage des Free-Flow unmittelbar neben der bestehenden Küche ist optimal. In angemessener Distanz können alle Gasträume sowohl im Alt- wie auch im Neubau einfach erreicht werden. Indem der Verbindungstrakt hinten um den bestehenden Treppenturm des Altbaus herumgeführt wird, bleibt dieser in seiner

Erscheinung respektiert und markiert den klaren südlichen Abschluss des denkmalgeschützten Gebäudes. Im Bereich des Free-Flow verwischen die Grenzen zwischen Alt und Neu derart stark, dass der Übergang zwischen Bestand und Verbindungstrakt räumlich nicht mehr wahrgenommen werden kann. Dies ist wie vorgeschlagen nicht denkbar.

Die Möglichkeiten eines Hallenbaus wurden genutzt und die Primärkonstruktion nach aussen gekehrt. Die rigide Ästhetik der gewählten Lösung ist allerdings auch starr und führt im Verbindungstrakt zu einem klaren Konflikt. Unverständlicherweise wird die Logik der Konstruktion ausgerechnet beim Zugang verletzt und die Stütze mitten durch das Verbindungsvolumen geführt. Mit den Fensterahmen aus Holz und der textilen Beschattung nimmt der Entwurf auf der Materialebene einen direkten Bezug auf das Obergeschoss des bestehenden Restaurants. Die aussenliegende Stahlkonstruktion erreicht ihrerseits in der objekthaften Lesbarkeit der einzelnen Bauteile einen Bezug zum Altbau. Angesichts des grossen Glasanteils lässt der Entwurf einen differenzierten und innovativen Umgang mit dem Thema Beschattung vermissen. Auch das vorgeschlagene Haustechnikkonzept reflektiert diese Tatsache nur ungenügend und wirft Fragen zur Behaglichkeit auf. Das Erreichen von Minergie-Eco ist unter diesen Voraussetzungen wenig plausibel. Die erwarteten Erstellungskosten sind zwar leicht unterdurchschnittlich, die Betriebs- und Unterhaltskosten dagegen eher hoch.

Überzeugend ist die Lage des kompakten Volumens am nördlichen Rand der Gartenterrasse, wodurch der gesamte vordere Teil der Terrasse mit Baumdach erhalten bleibt. Das bestehende Wegsystem im vorderen Teil der Terrasse wird bis auf die ergänzten Platten im südwestlichen Bereich belassen. Zwischen den beiden Gebäuden wird das Wegkonzept weitergestrickt. Die Stichwege werden ersetzt und in Festkies ausgestaltet, was zu hinterfragen ist.

Das Projekt Pelle stellt nicht nur funktional eine plausible Lösung für die gestellte Aufgabe dar. Dem Entwurf gelingt es zudem, eine hierarchisch zurückhaltende und trotzdem eigenständige Architektur vorzuschlagen, welche den denkmalgeschützten Altbau in seiner Bedeutung angemessen respektiert. Atmosphäre und Behaglichkeit im überhohen, vollverglasten Baukörper vermögen dagegen weniger zu überzeugen.



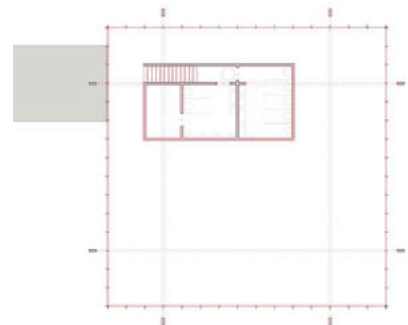
Situation



Ostfassade



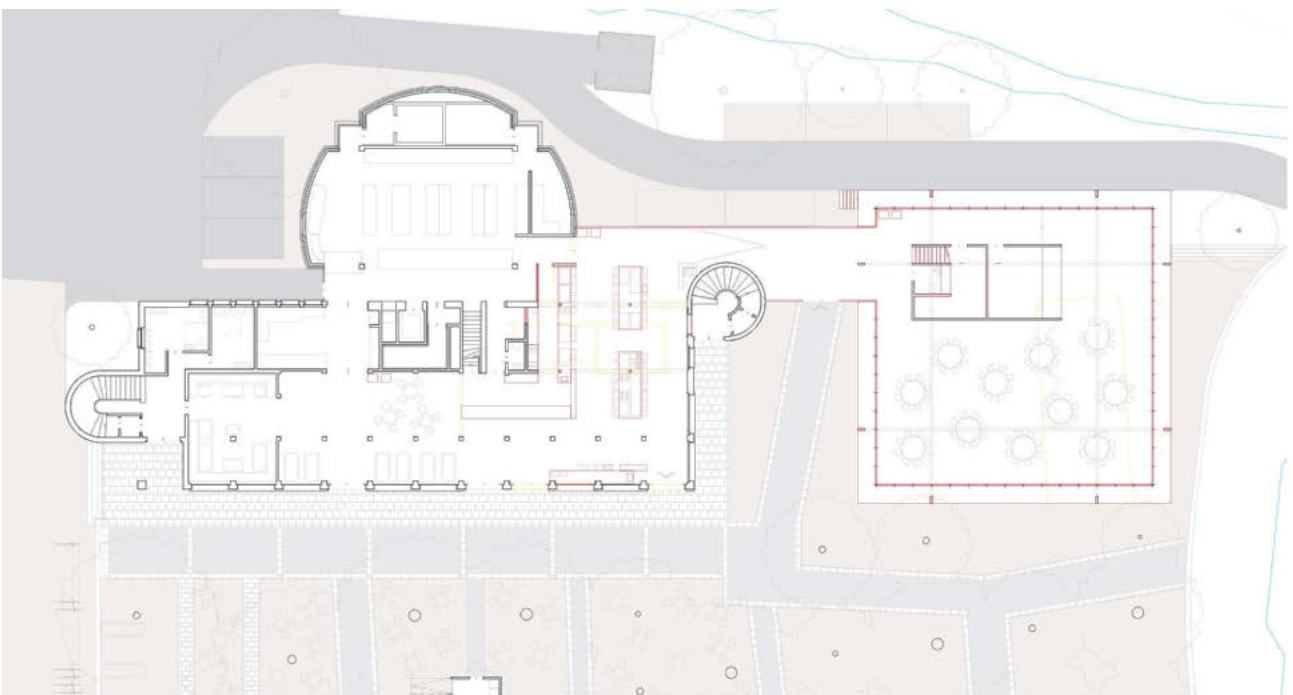
Nordfassade



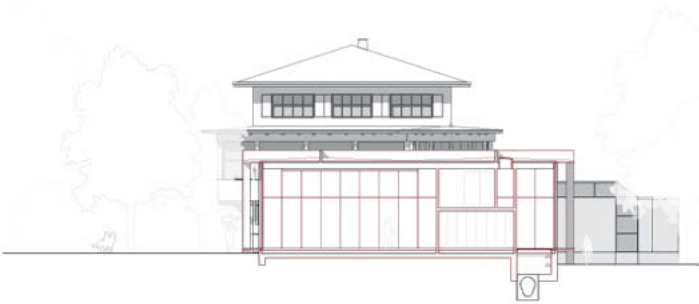
1. Obergeschoss



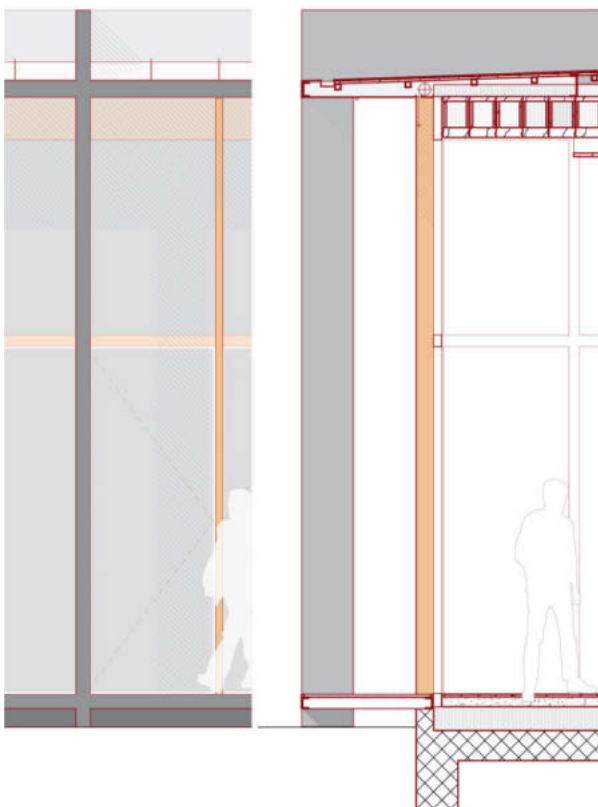
Südfassade



Erdgeschoss



Querschnitt



Dachaufbau

- Tragwerk, Stahl
- Blecheindeckung mit Doppelfalz, 3°
- Trennlage
- Verlegeunterlage, Holzwerkstoffplatte auf Stahlprofilen
- im Vordachbereich ausgesteifte Stahlschwerer aus Stahlprofilen
- Belüftungsraum
- Unterdeckbahn, diffusionsoffen als Schutzlage
- Wärmedämmung, mineralisch
- Dampfbremse
- Lignum-Kastenelement, ausgedämmt
- Oberfläche weiss lasiert
- Abhängekonstruktion für Leitungsführung
- Gipsfaserplatte
- Akustikputz

Wandaufbau

- Verglasung mit einem gesamt U-Wert von mind. 0.6
- textiler Sonnenschutz

Bodenaufbau

- Massivholzparkett
- zementöser Unterlagsboden
- Trennlage
- Wärmedämmung, Schaumglas vollflächig in Heissbitumen verlegt
- bituminöse Abdichtung
- Stahlbeton

Detailschnitt



PRO JEKT IM FÜNF TEN RANG





5. Rang, 5. Preis. Projekt Enaño

Jeanine Walther Architektin MSc ETH SIA

Architektur

Jeanine Walther Architektin MSc ETH SIA
Geibelstrasse 37, 8037 Zürich

Mitarbeit:

Jeanine Walther, Nicolas Mentha,
Peter Leibacher, Matthias Stark

Statik

Holzbaubüro Reusser GmbH
zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur

Landschaftsarchitektur

von Pechmann Landschaftsarchitekten GmbH
Johannes von Pechmann
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Gastronomieplanung

Lüscher Gastroplanung
Roland Lüscher
Chaletweg 2, 4665 Oftringen

Enaño

Das Projekt Enaño spannt sich – leicht abgedreht – zwischen Bestand und Pelikanbecken als eingeschossiger Anbau auf. Dabei wird das Volumen so weit vom Bestand weg situiert, dass sich zwischen dem Alt- und Neubau ein klar definierter Aussenraum bildet. Das Anschlusselement zum Bestand wird als solches akzentuiert ausformuliert und auf das notwendige Bedürfnis einer witterungsgeschützten Verbindung reduziert. Die grosszügig ausformulierten Vordächer des Anbaues nehmen das Thema des Bestandes wieder auf. Die Idee des fließenden Überganges des Baumdaches in das Dach des Neubaus ist nachvollziehbar. Leider zeigt hier die entsprechende Visualisierung fälschlicherweise einen Aussenbereich ohne Bäume.

Durch das Setzen des Volumens nahe an die Hochwasser-schutzmauer gegen das Pelikanbecken, entsteht im nord-östlichen Aussenbereich eine eher unschöne, nicht definierte Aussenfläche.

Das Thema der Natursteinplatten unter dem Vorsprung des bestehenden Baus wird aufgegriffen und ebenfalls unter dem Dach des Erweiterungsbaus eingesetzt, was überzeugt. Die ergänzten Natursteinplatten im Südwesten werden zurückgebaut und durch einen L-förmigen Weg ersetzt, welcher das Grundkonzept der Stichwege jedoch stört. Der nördliche Bereich wird pragmatisch als reiner Zulieferungs- und Parkierungsbereich belassen.

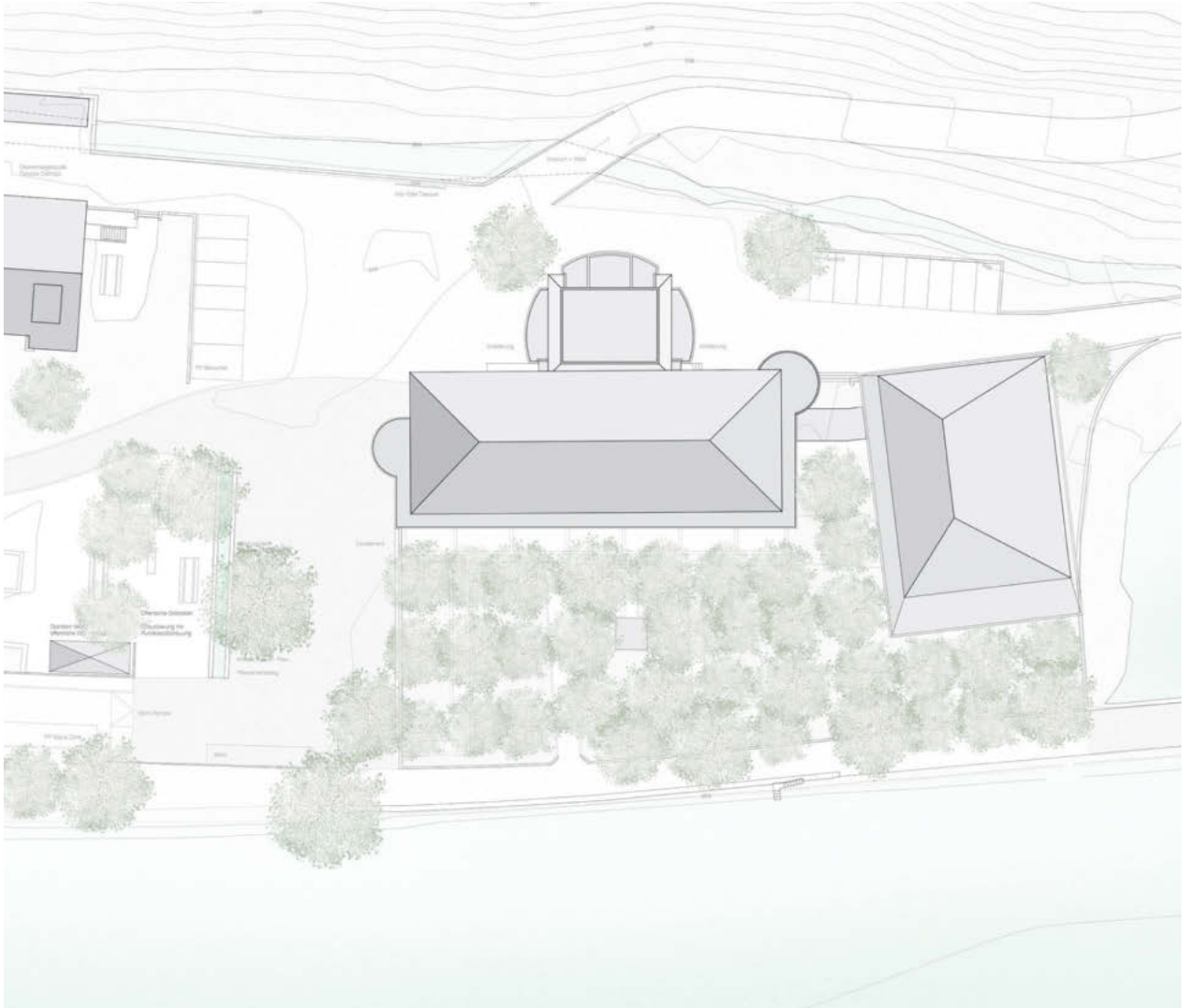
Die Gestaltung des Ankunftsereichs und die Erweiterung des Spielplatzes durch den Grillstellenbereich überzeugen. Durch die vorgezogene Rampe und Ausgestaltung des Platzes mit Pflasterung wird der Bereich zwischen Restaurantterrasse und Spielplatz klar als Begegnungszone ausformuliert. Leider wird durch den Brunnen die direkte Querung verhindert.

Trotz seiner relativ grossen, flächigen Ausdehnung erscheint der Anbau durch seine Eingeschossigkeit verhältnismässig. Unterstützt wird dies sicherlich auch durch den volumetrisch abgesetzten Verbindungsteil. Die Holzkonstruktion mit den grosszügig dimensionierten, offenbaren Glasflächen erscheint schlüssig. Das Gebäude ist als Zweckbau konzipiert, dessen Fassadenausformulierung die Nutzung erahnen lässt.

Die Nebenräume sind gegen Norden orientiert. Ein Aussenraumbezug von Terrasse aber auch Gastraum zum Aarehang wird so visuell blockiert und auf den Garten- und Pelikanbeckenraum konzentriert. Der Verbindungsteil schliesst im Bereich des turmartigen Treppenhauses an den Bestand an. Diese Verbindung ist zu knapp dimensioniert worden und müsste sicherlich vergrössert werden, damit ein funktionierender Gästefluss möglich wird. Die Organisation und Anordnung der verschiedenen Räume des Anbaus funktioniert im Betrieb einwandfrei. Durch die Platzierung diverser Nebenräume gegen Norden sowie das Setzen einer zentralen Toiletten- und Haustechnikbox kann der Gastraum im Erweiterungsbau zweckmässig organisiert werden. Dieser orientiert sich dreiseitig zur vorgelagerten Gartenterrasse. Eine betrieblich erwünschte Unterteilung ist möglich. Die Abläufe und die Grösse des Free-Flow-Bereiches im Altbau bedürfen hingegen noch einiger Optimierung.

Die vorgeschlagene Tragkonstruktion aus Holz erscheint logisch und ermöglicht auch eine relativ rasche Bauweise durch den hohen Vorfabrikationsgrad. Der Grundraster von 3.0 x 3.0 m entspricht dem Konstruktionsmaterial. Hier müsste den relativ grosszügig offenbaren Glasflächen in der Detailplanung genügend Beachtung geschenkt werden, damit dieses Konzept funktioniert. Bei der Materialwahl wurde noch nicht konsequent auf die Verträglichkeit der Minergie-ECO-Vorgaben geachtet, während das vorgeschlagene Haustechnikkonzept mit einzelnen Nachbesserungen problemlos umsetzbar scheint. Der sommerliche Wärmeschutz wird mit den grosszügigen Vordächern und vertikalen Beschattungsmarkisen gewährleistet, wobei zu deren Wetterfestigkeit Fragezeichen bestehen. Konzeptuell kann das Minergie-ECO-Zertifikat erreicht werden. Die erwarteten Erstellungskosten können als leicht unter dem Durchschnitt der verglichenen Projekte angenommen werden.

Das Projekt Enaño überzeugt in seiner organisatorischen Einfachheit. Es ordnet sich dem Hauptgebäude klar unter. Der Anbau ist leider nicht präzise genug gesetzt worden, sodass sich bei einer genaueren Betrachtung doch verschiedene Mängel in Bezug auf die Aussenräume und Funktionalität ergeben.



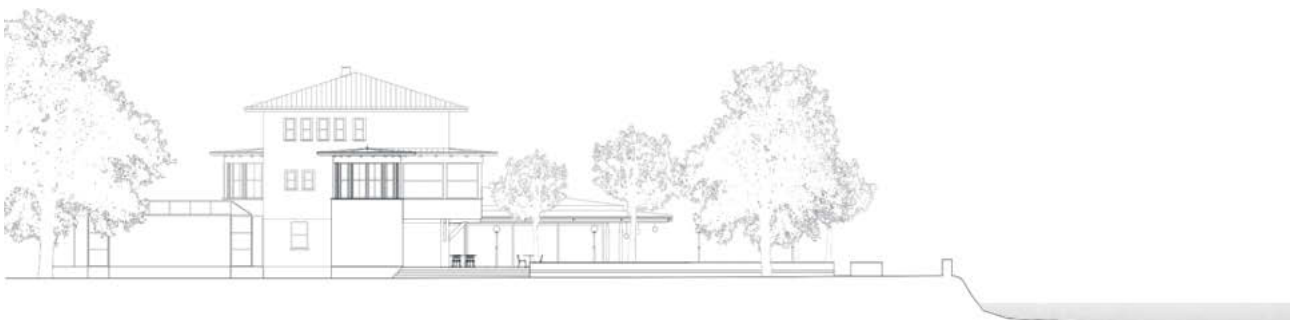
Situation



Ostfassade



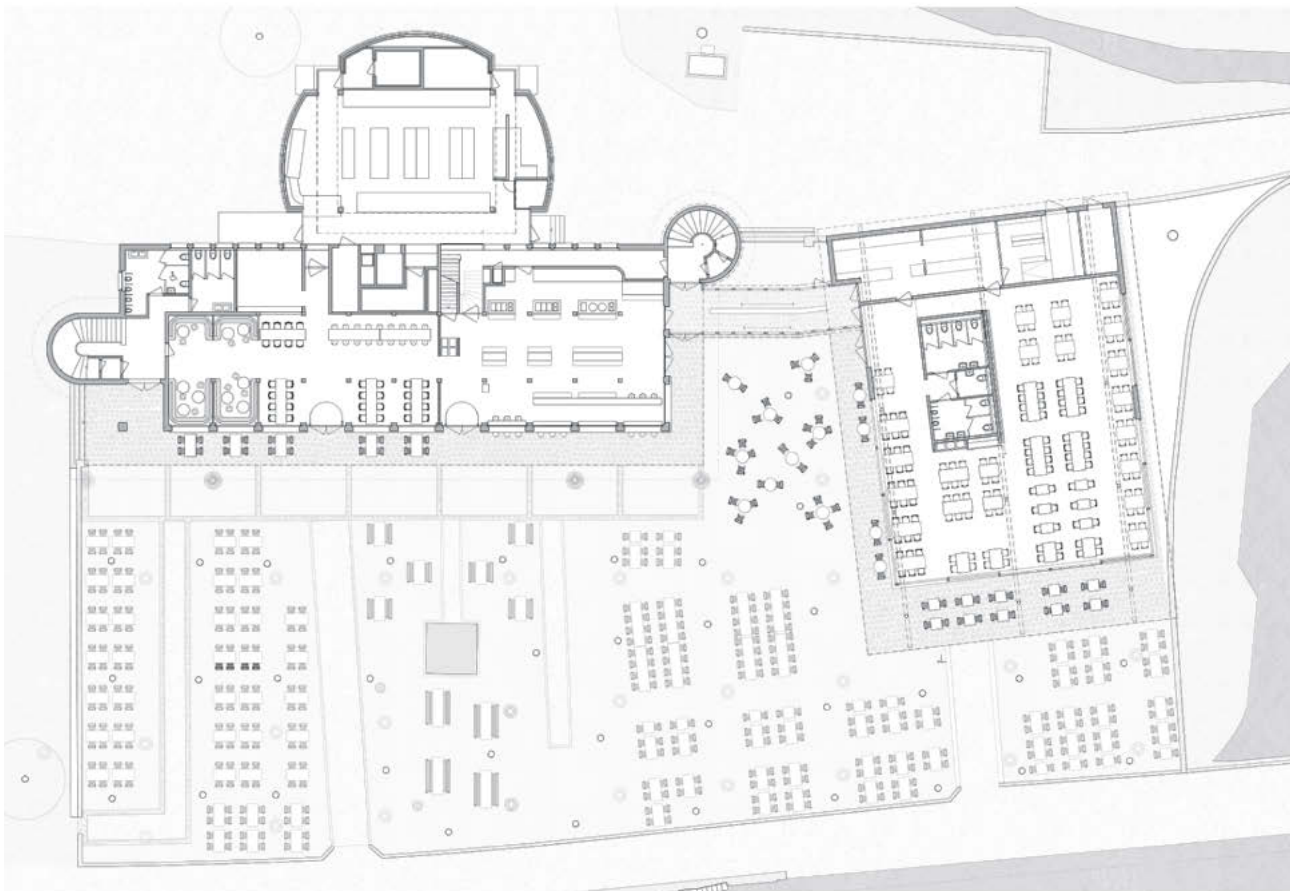
Nordfassade



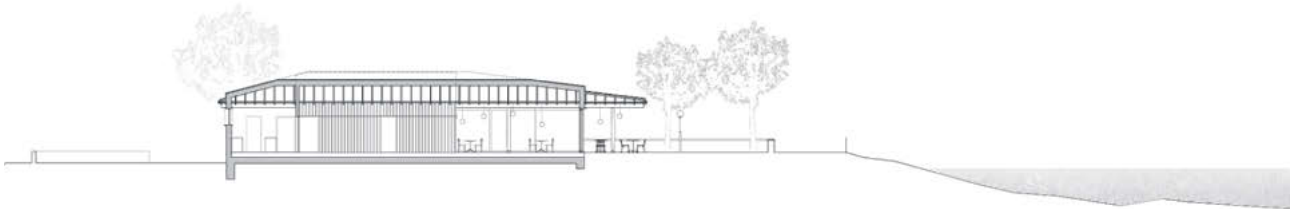
Westfassade



Südfassade



Erdgeschoss



Querschnitt

Dachkonstruktion

Dichteschicht:

Zinkblech, gefalzt
Trägerplatte
Hinterlüftung mit Lattung
Abdichtung, Bitumenbahn

Dämmschicht liegend auf

Brettschichtsparen
2,1m Länge, max. 1,82 Höhe, 75mm Stärke
3-Schichtplatte
Mineralwolle (Dämmung)
OSB-Platte, dampfdicht

zwischen Leimholzsparen

Technischer Installationsraum:
Lüftungs- und Elektroinstallationen
Mineralwolle (Akustikdämmung)
Holzverkleidung, 15cm breit mit offenen Fugen)

liegend auf Rundstützen:

Brettschichtträger

Verbindung Rundstütze mit 12mm Stahlprofilen

Aufbau Fenstersturz

Im fensterfreien Bereich zusätzlich
3-Schicht Platte, dunkel gebeizt 25mm
Hinterlüftung 30mm

Präfabrizierte Holzständer-Elemente beplankt:

3-Schicht Platte, dunkel gebeizt
Holzständer Fichte, Mineralwolle Flumroc
OSB-Platte

Installationsraum gedämmt:

Mineralwolle zB Flumroc
Femacell-Platte, verputzt

Schiebefenster 3-fach verglast,
schwelenlos verbaut, zB Silverstar E4

Rundstütze

Vollholzstütze verjüngend,
im Auflagerbereich ausgefräst
Verkleidung präfabrizierte Betonelemente

Auflager in 12 mm Stahlprofile
im Beton verankert

Bodenaufbau EG

Steinzeug Platten, anthrazit
Zementestrich, Trennlage
Dämmschicht, druckfest, dampfdicht
Trennlage
Recycling-Beton
Magerbeton

Festl. = +0,00

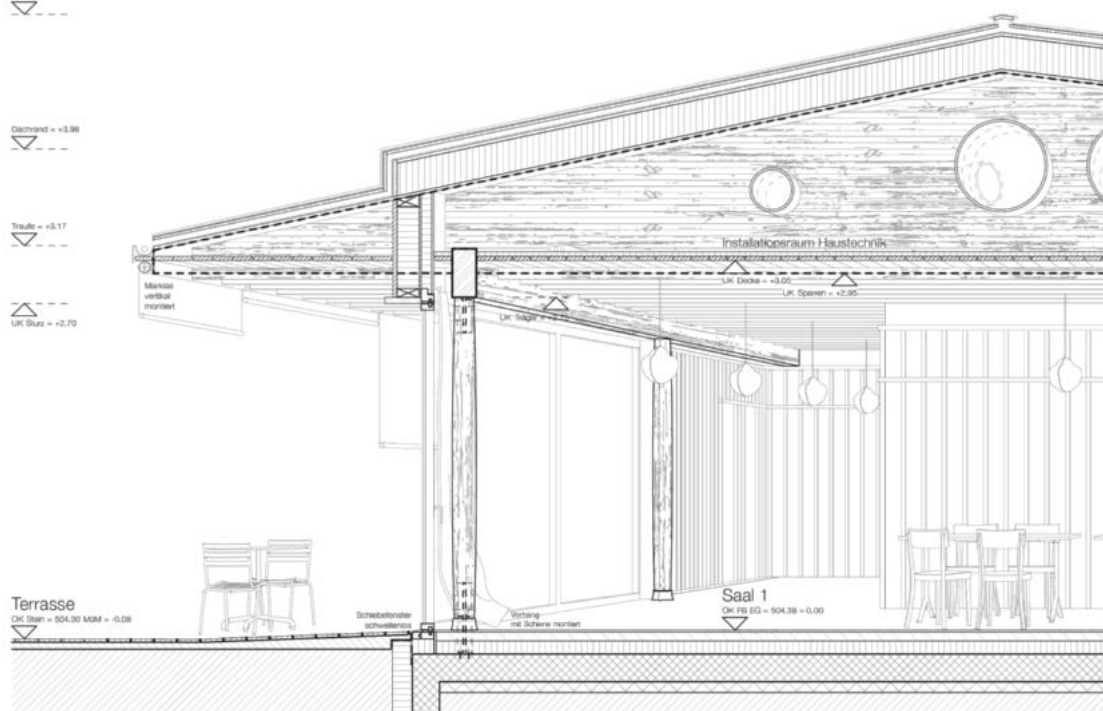
Dachrand = +3,98

Traufe = +3,17

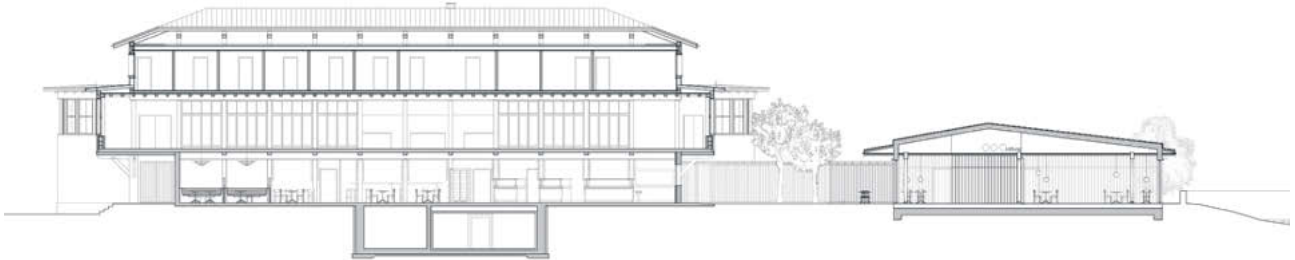
UK Saal = +2,70

Terrasse
OK Saal = 504,30 MSH = -0,58

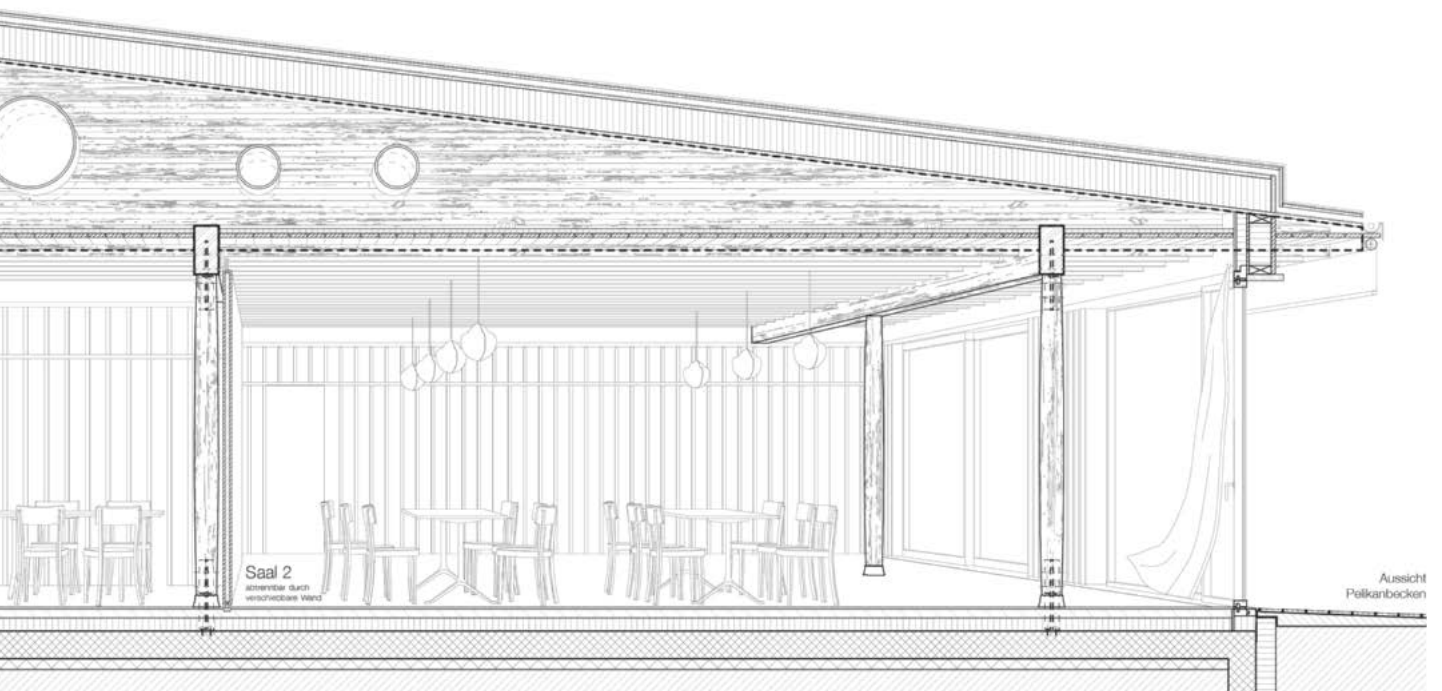
Saal 1
OK FB EG = 504,38 = 0,00



Detailschnitt



Längsschnitt



PRO JEKT IM SECHS TEN RANG





6. Rang, 6. Preis. Projekt Niels

ARGE tsp Architekten

Architektur

ARGE tsp Architekten
Trchsel Steiner + Partner AG /
Thomas Lack Architektur AG
Seftigenstrasse 41, 3007 Bern

Mitarbeit:

Christian Schwertfeger, Thomas Lack,
Miriam Grabowski, Arthur Thalmann, Simon Hodler

Landschaftsarchitektur

Weber + Brönnimann AG
Hanna Schwartz
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern

Gastronomieplanung

Schnegg Gastrobau, Messebau
Stefan Schnegg
Könizstrasse 161, 3097 Bern-Liebefeld

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Patrick Fahrni
Florastrasse 2, 4500 Solothurn

Visualisierungen

Raumgleiter.gmbh
Architektur & Visualisierungen
Christoph Altermatt
Rüdigerstrasse 10, 8045 Zürich

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Patrick Siegenthaler, Jacques Ballenegger
Nordring 4A, 3001 Bern

Niels

Mit Respekt vor dem wertvollen Altbau und dem geschützten Aussenraum setzen die Projektverfassenden einen schlanken, raumhoch verglasten Pavillonbau möglichst nah ans Pelikangehege. Die funktional wichtige Verbindung setzt auf der Rückseite des bestehenden Gebäudes an und wahrt so gartenseitig die prägende Silhouette des heutigen Restaurants Dählhölzli. Mit dem bestehenden Baumbestand entsteht ein stimmiges Ensemble, wobei der Erhalt der vordersten Baumreihe im Bereich Pavillon eher wenig Sinn macht. Der architektonische Ausdruck des neuen Komplexes harmoniert mit dem Altbau. Durch seine Leichtigkeit, Transparenz und das schwebende Dach bleibt die Durchsicht vom Gartenrestaurant zum Tiergehege weitgehend erhalten. Der positiv zu würdigende Umgang mit dem Bestand zeigt sich auch in der Umgestaltung des Parterrebereichs im Altbau.

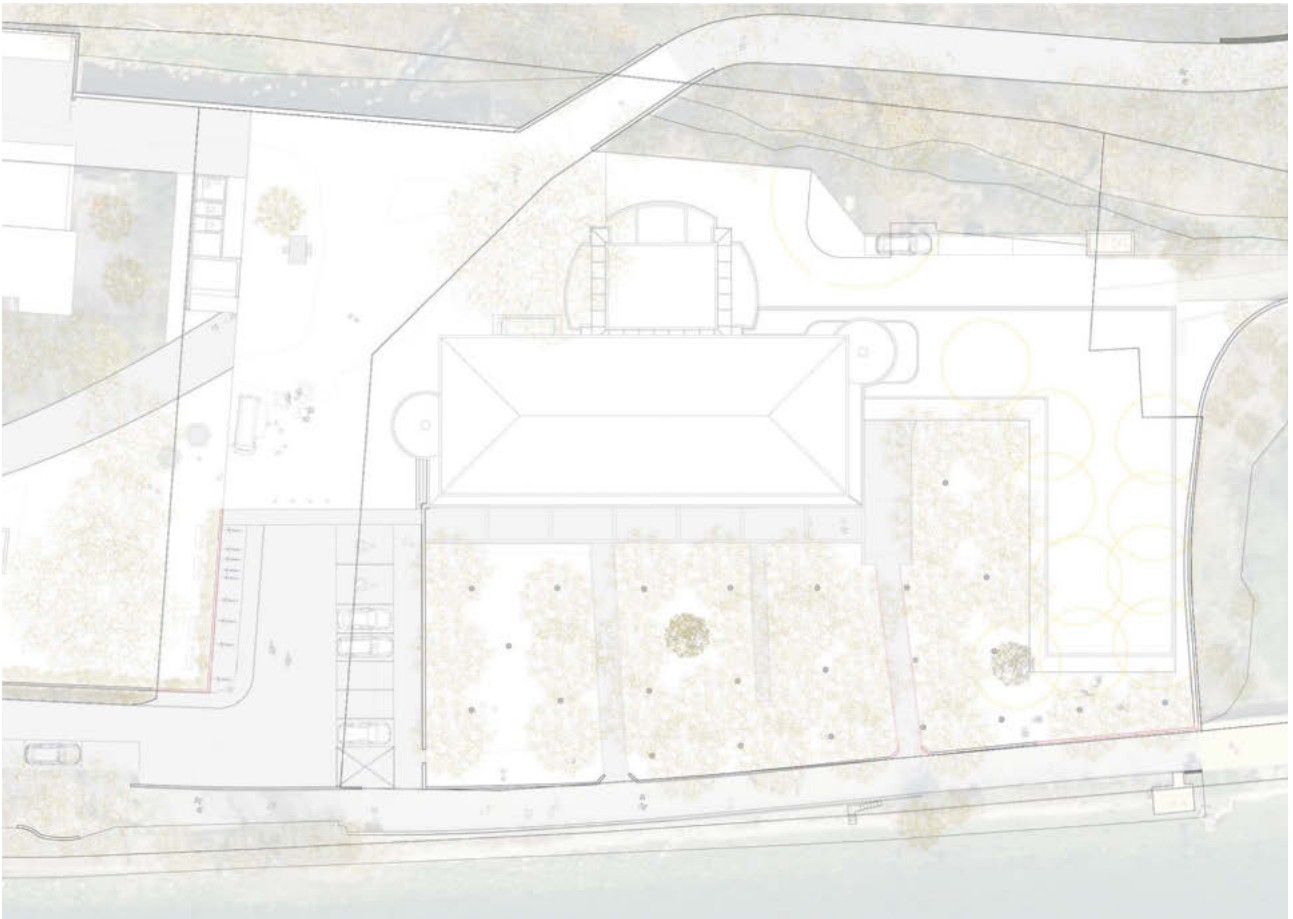
Die Funktionalität des Betriebs wird durch mehrere gut auffindbare Zugänge und einen für Personal und Besucher getrennt geführten Verbindungsgang ermöglicht. Die übermässig lange, vollständig verglaste Nordfassade beeinträchtigt jedoch die rückseitige Silhouette des Bestandes erheblich. Mit dem Abrücken erreichen die Projektverfassenden südseitig ein wohltuendes Nebeneinander von Alt und Neu, handeln sich jedoch für den Betrieb ungünstig lange Erschliessungswege ein. Die Platzierung der Versorgungsräume setzt den neuen Hauptraum frei und gewährt dort die gewünschte Nutzungsflexibilität. Eine Trennung des wenig attraktiv gestalteten Saales wird mit einer mittig angebrachten Faltschleuse ermöglicht. So ist bei getrenntem Betrieb die Versorgung des südlich gelegenen Teils nur über den Aussenraum unter dem Laubengang möglich. An warmen Sommertagen kann der Pavillon durch Öffnen der Schiebetüren zur überdachten Erweiterung des Gartenrestaurants umfunktioniert werden. Der in der Ausschreibung geforderte Nachweis für einen funktionierenden Hochwasserschutz wird von den Projektverfassenden nicht explizit erbracht.

Die Tragstruktur wird mit vorfabrizierten Hohlkastenelementen und Stützen aus Holz gebildet und führt das Konstruktionsraster des heutigen Tierpark-Restaurants weiter. Einzig die Bodenplatte und der aussteifende WC- und Techniktrakt werden in Recycling-Beton realisiert. Trotz der einfachen Konstruktionsweise und der gewählten Materialisierung sind aufgrund des grossen Gebäudevolumens eindeutig überdurchschnittliche Erstellungskosten zu erwarten. Das Raumklima im grossflächig verglasten Pavillon wird mittels Vordach auf zwei Seiten und ausenliegendem Sonnenschutz leider nicht konsequent vor übermässiger Erwärmung bewahrt. Das vorgeschlagene Haustechnikkonzept zeigt für die damit verbundenen Herausforderungen leider keine befriedigenden Lösungen auf und müsste vermutlich deutlich nachgebessert werden. Trotz Systemtrennung und langer Lebensdauer der Materialisierung können die Vorgaben des nachhaltigen Bauens in Minergie-Eco nicht eingehalten werden.

Durch die Ausrichtung des Pavillonbaus und das Abrücken vom bestehenden Gebäude entsteht ein gefasster Aussenraum zwischen den beiden Gebäuden. Gleichzeitig wird dadurch jedoch der verbleibende Raum zum Pelikangehege praktisch unbenutzbar, und die Blickbezüge Richtung Wald und Uferweg sind beeinträchtigt.

Die Umlegung des östlichen Zugangswegs über die Gartenterrasse erscheint sinnvoll und gliedert sich in die ursprüngliche Konzeption der Gartenterrasse ein. Der Spielplatzbereich wird Richtung Gartenterrasse verbreitert, rückt dieser näher und verschmälert die Zufahrt, was die Verlangsamung des Durchgangsverkehrs begünstigt. Die Parkierung entlang der Gartenterrasse wirkt störend.

Mit dem Abrücken und einer leichten, feingliedrigen Architektur reagieren die Verfassenden sensibel auf das bestehende Gebäude. Der interessante Versuch, mit einem Winkelbau die anspruchsvolle Aufgabe zu lösen, scheidet jedoch in der Volumetrie, betrieblichen Mängeln und dem Hochwasserschutz.



Situation



Ostfassade



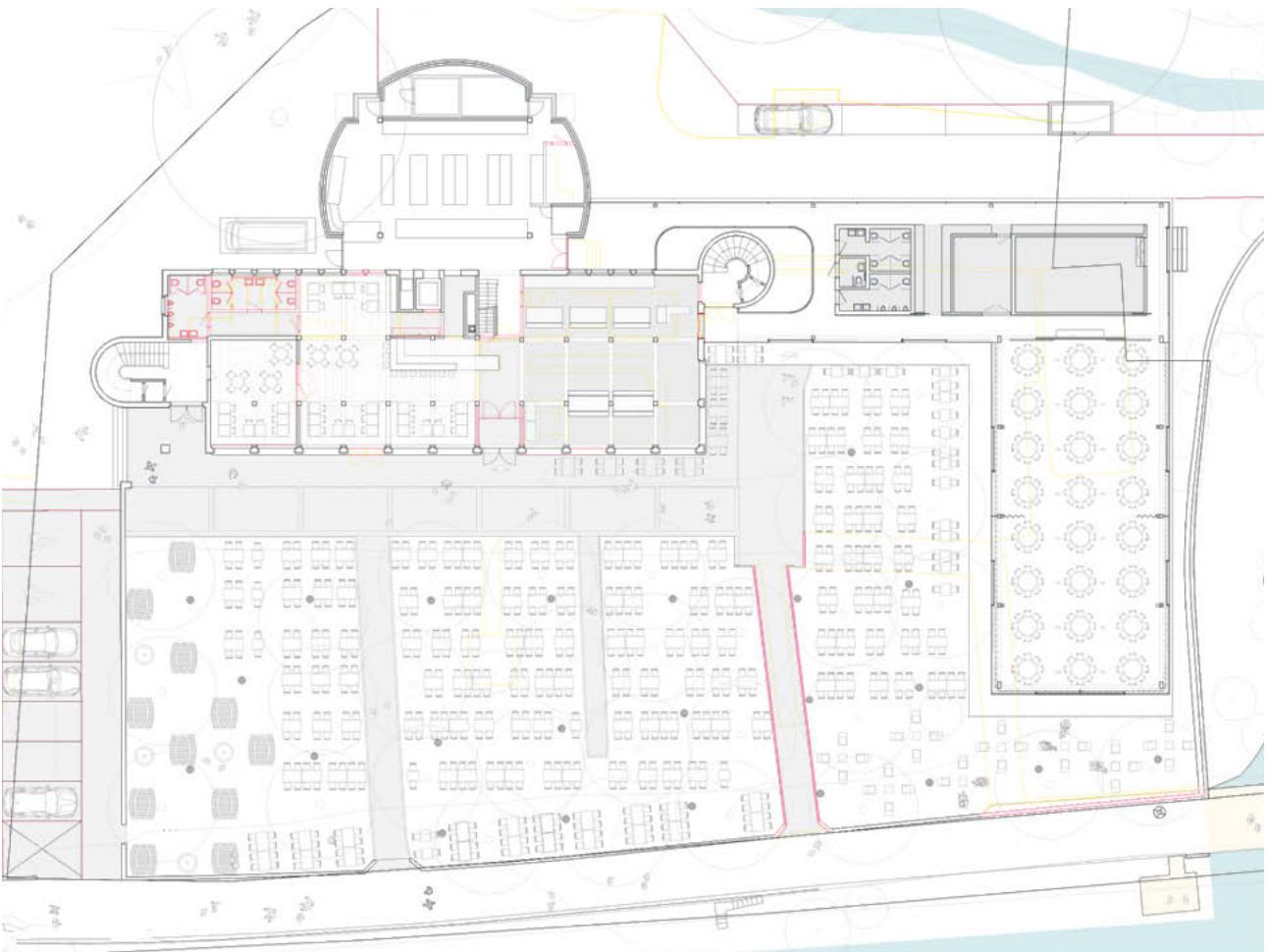
Nordfassade



Westfassade



Südfassade



Erdgeschoss



Detailschnitt

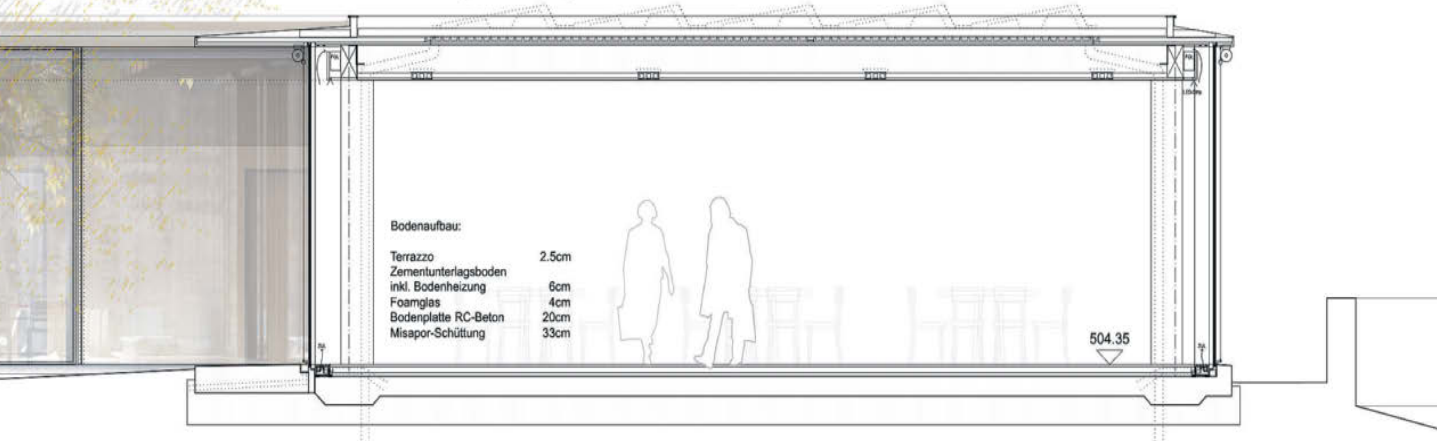


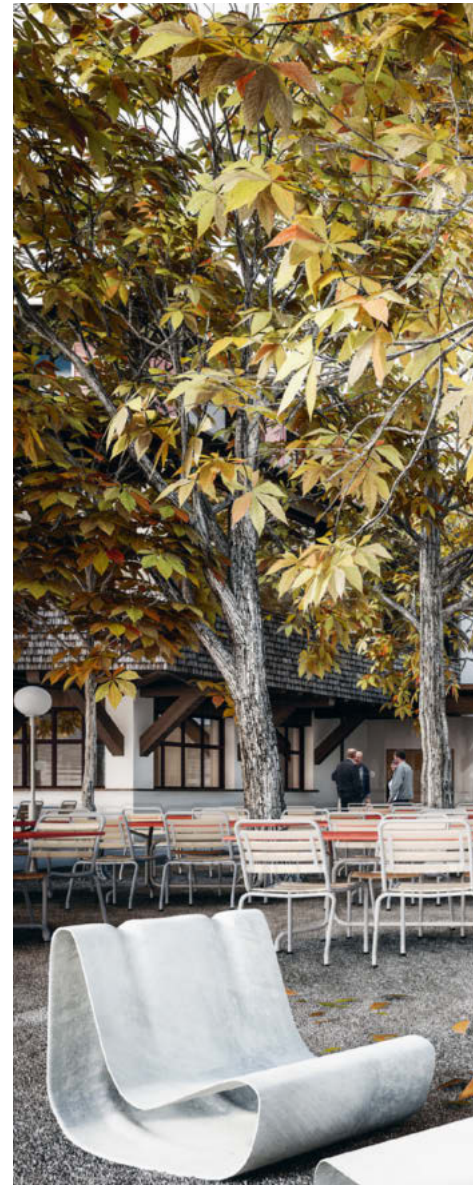
Dachaufbau:

optional Photovoltaik möglich
 Bauder Gründach GE 1.5, retention 13cm
 Furnierschichholz Kastenelement 40cm
 davon ausgedämmt 30cm
 Sichtseite Edellumier (Edelkastanie)
 Akustikbohrungen nach Anforderung

Bodenaufbau:

Terrazzo	2.5cm
Zementunterlagsboden	
inkl. Bodenheizung	6cm
Foamglas	4cm
Bodenplatte RC-Beton	20cm
Misapor-Schüttung	33cm







WEITERE PROJEKTE

Dritter Wertungsrundgang

Gartenhalle	Team Aebi & Vincent Architekten SIA AG
-------------	--

Zweiter Wertungsrundgang

«Pelikan»	Team Philipp Wüdrich Architekt
-----------	--------------------------------

Ching u Chegu	Team ARGE Müller Mantel Architekten GmbH / Dario Wohler Architekt
---------------	---

DÉJEUNEUR SUR L'HERBE	Team Holzhausen Zweifel Architekten
-----------------------	-------------------------------------

Biberbau	Team wbarchitekten eth sia
----------	----------------------------

AAREWYDLIG	Team Althaus Architekten Bern AG
------------	----------------------------------

Vieo	Team Bee Ronner Architekten
------	-----------------------------

pavillon	Team Halle 58 Architekten
----------	---------------------------

Erster Wertungsrundgang

I dä Boumchronä	Team R.+A. Gonthier Architekten BSA SIA FSAI SWB
-----------------	--

PIPILOTTI	Team Grieder Jaquet Jeltsch Architekten
-----------	---

Pavilion	Team Büro L64
----------	---------------

«auf der Mauer, auf der Lauer»	Team vuotovolume Architekten GmbH
--------------------------------	-----------------------------------

PELIKAN 5	Team ARGE: Jonas Ulmer / Nathan Ghiringhelli
Supplément	Team Ana Sofia Gonçalves & Stephan Hausheer Architekten ETH GmbH
ODETTE	Team kathrinsimmen Architekten ETH SIA GmbH
castanea	Team Strässler Generalbau AG
Lodge	Team ARGE Schmidhalter Precht Städtebau Architektur
HOLZ & HÖLZLI	Team rba architekten gmbh eth sia
Laura	Team Sensualità
SALON CHATAIGNIER	Team Ehrenbold Schudel Architektur
ASCHI	Team GHZ Architekten AG
DR AARE NAA	Team Aita Flury dipl. Arch. ETH SIA
THE ROOF	Team Saina Nicolet Architektin
Zum Pelikan	Team Hebeisen+Vatter Architektur AG
Waschbär	Team dadarchitekten GmbH
BAUMDACH	Team brönnimann architekten ag
Pavillon	Team Magdalena Rausser + Jürg Zulauf dipl. Architekten
152311	Team cuhl architekten



Projekt Gartenhalle Aebi & Vincent Architekten SIA AG

Architektur

Aebi & Vincent Architekten SIA AG
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Mitarbeit:

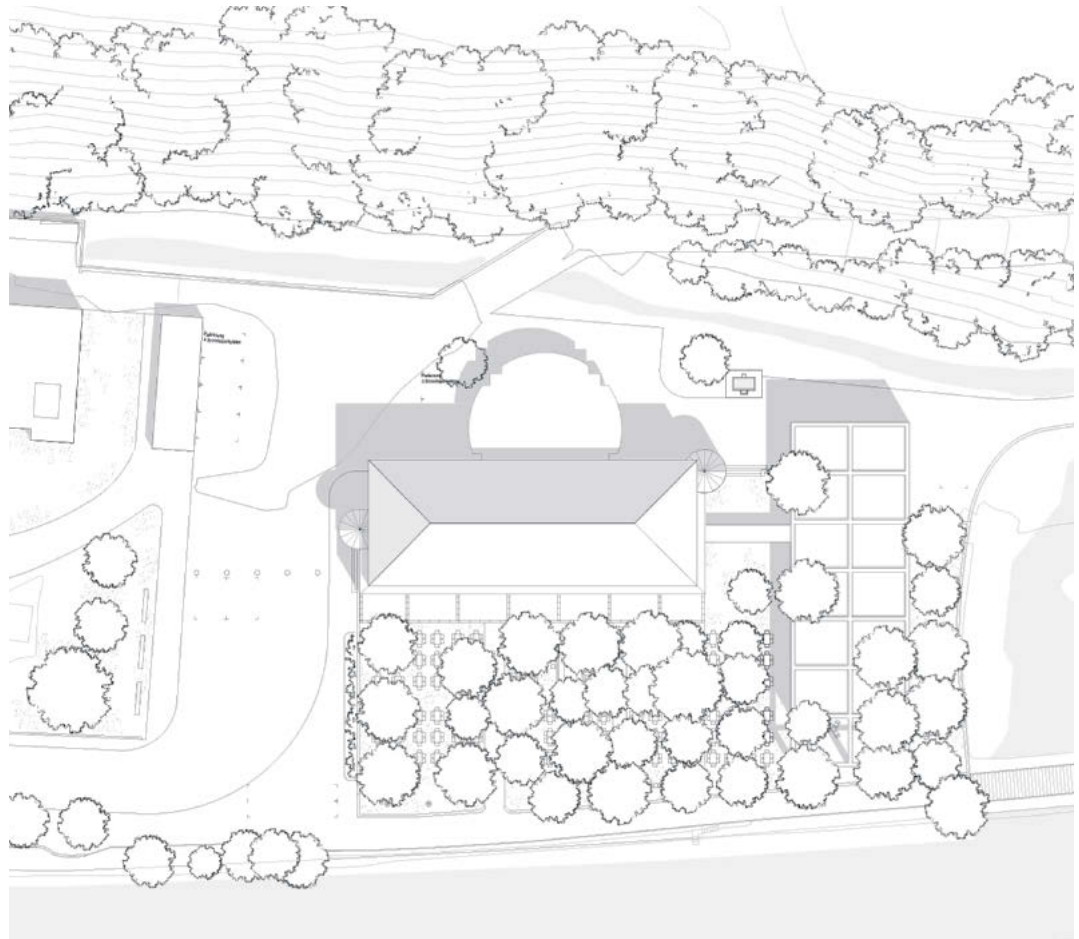
Bernhard Aebi, Pascal Vincent,
Philipp Morf, Paula Valenzuela, Lorela Arapi,
Maximilian Willier, Antonio Merone,
Jan Dubach, Franziska Gerlach

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten
Andreas Geser
Freystrasse 20, 8004 Zürich

Gastronomieplanung

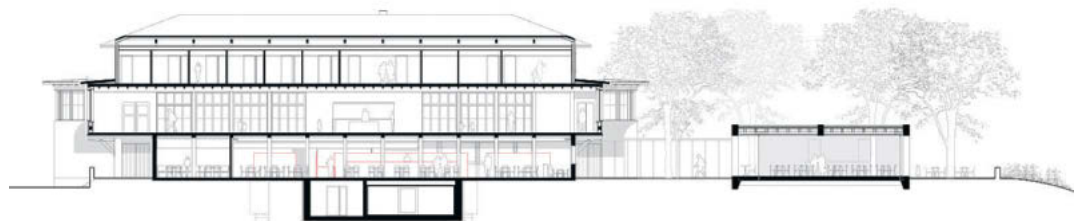
Creative Gastro Concept & Design AG
Urs Jenny
Obermattweg 12, 6052 Hergiswil



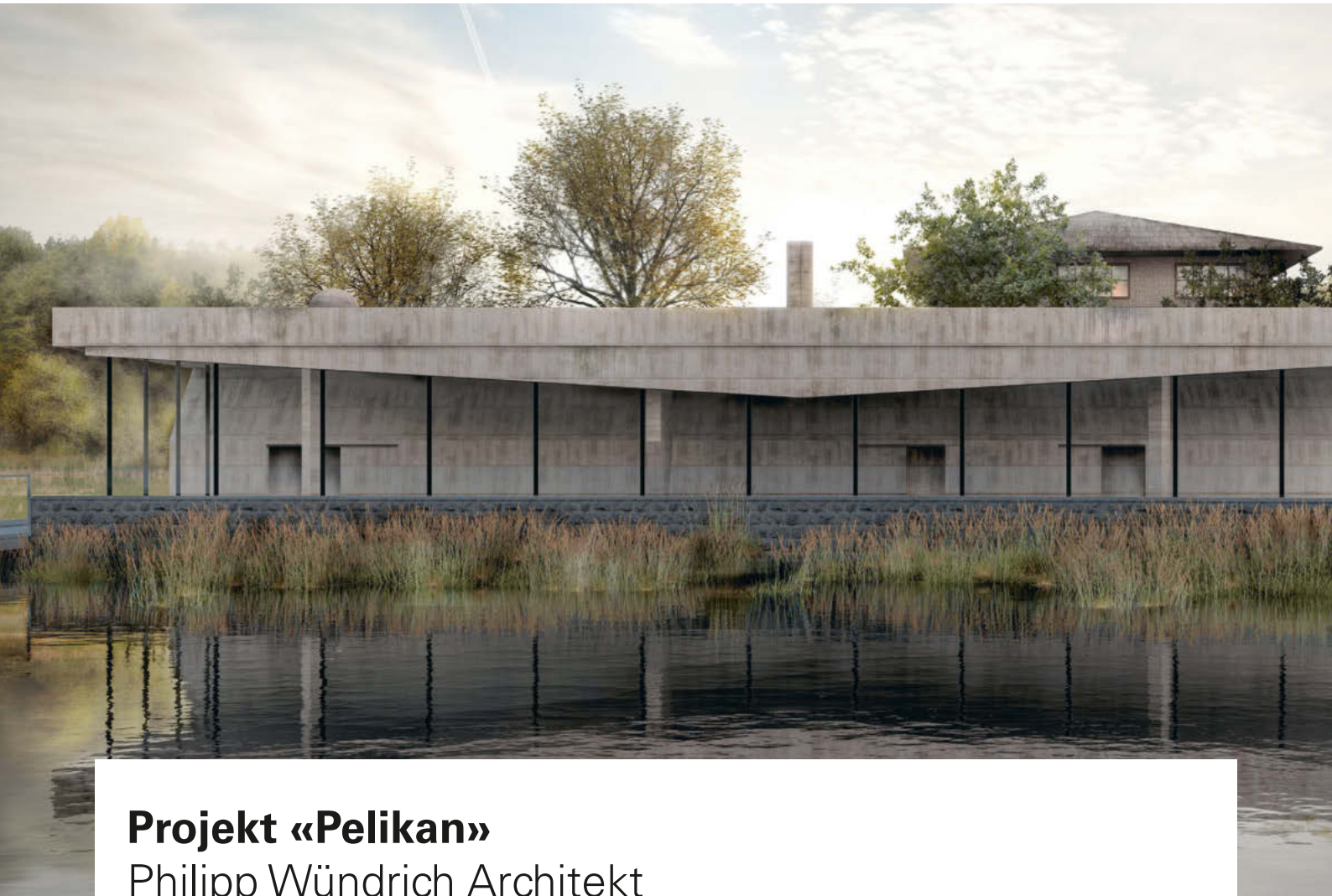
Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt «Pelikan»

Philipp Wüdrich Architekt

Architektur

Philipp Wüdrich Architekt
Hohenstaufenstrasse 5, D-80801 München

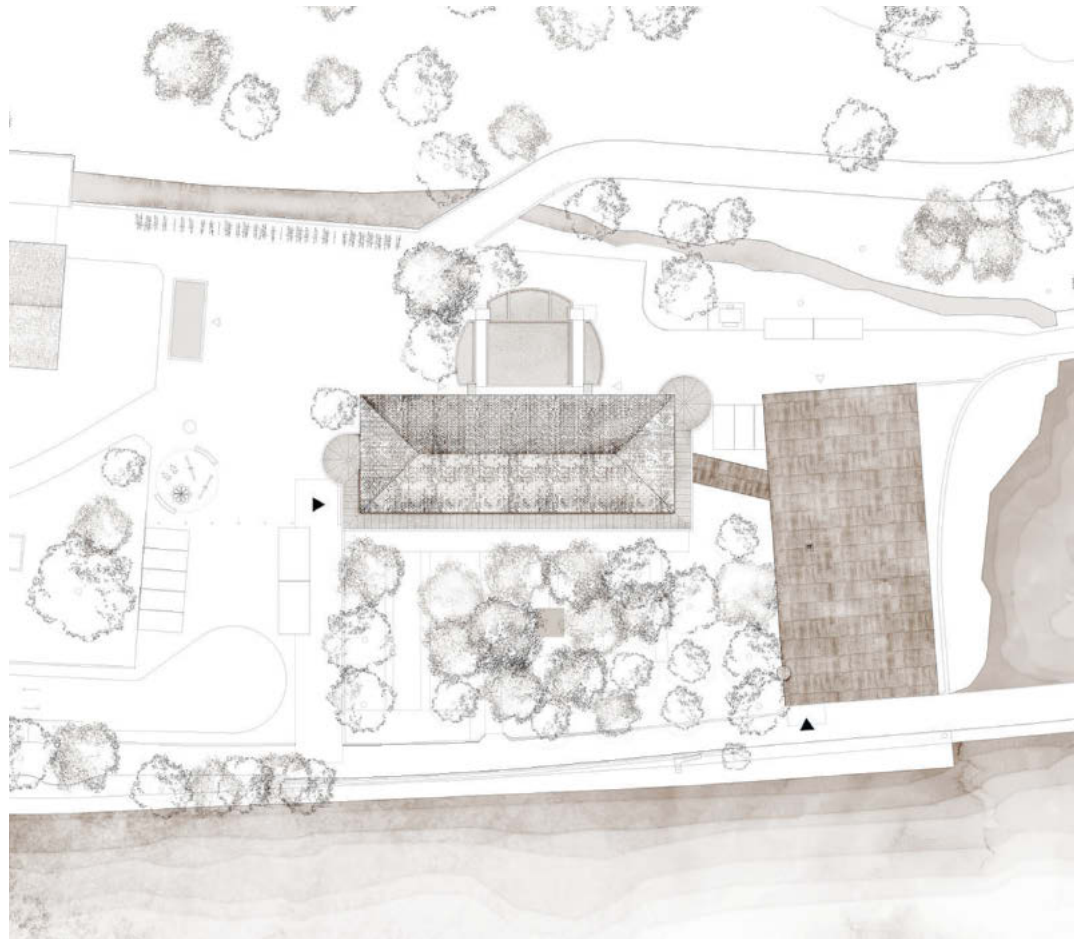
Mitarbeit:
Philipp Wüdrich

Landschaftsarchitektur

Bauchplan
Florian Otto
Severinstrasse 5, D-81541 München

Gastronomieplanung

Reisner & Frank GmbH
Juri Reisner
Siegessstrasse 13, D-80802 München



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Ching u Chegu

ARGE Müller Mantel Architekten / Dario Wohler

Architektur

ARGE Müller Mantel Architekten GmbH /
Dario Wohler Architekt
Limmatstrasse 73, 8005 Zürich

Mitarbeit:

Barbara Müller, Malik Mantel,
Dario Wohler

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten
Andreas Geser
Freystrasse 20, 8004 Zürich

Gastronomieplanung

Klaus Architekten Innenarchitekten AG
Ueli Röthlin
Rossauerstrasse 14, 8932 Mettmenstetten

Haustechnik

EK Energiekonzepte AG
Stefan Bürkli
Sihlquai 55, 8005 Zürich

Statik

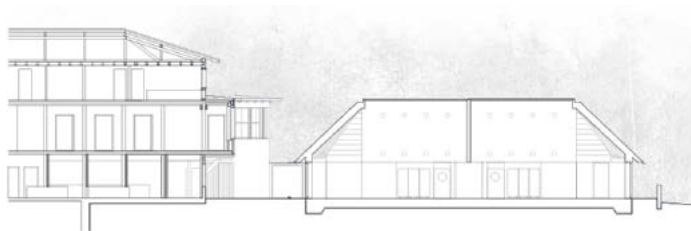
WaltGalmarini AG
Wolfram Kübler
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt DÉJEUNER SUR L'HERBE

Holzhausen Zweifel Architekten

Architektur

Holzhausen Zweifel Architekten Zürich/Bern
Güterstrasse 51, 3008 Bern

Mitarbeit:

Sebastian Holzhausen, Hannes Zweifel

Statik

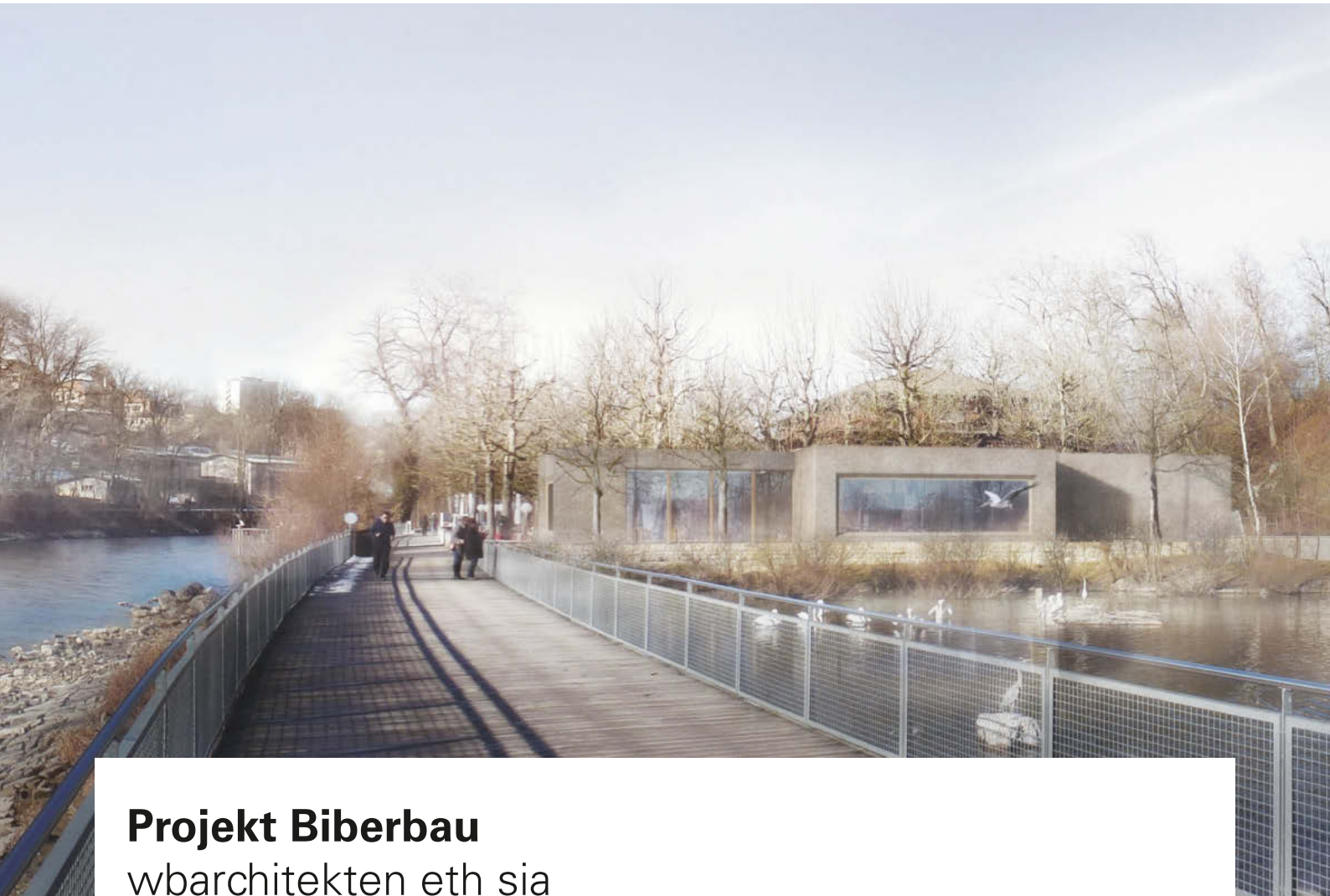
Tschopp Ingenieure
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Landschaftsarchitektur

Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt
Daniel Schläpfer
Manessestrasse 170, 8045 Zürich

Gastronomieplanung

Wallimann Konzepte mit Bossi Foodservice Consulting
Martin Wallimann, Angelo Bossi
Theaterstrasse 10, 8001 Zürich



Projekt Biberbau

wbarchitekten eth sia

Architektur

wbarchitekten eth sia
Greyerzstrasse 24, 3013 Bern

Mitarbeit:

Gian Weiss, Kamenko Bucher,
Lorraine Kehrli, Melchior Hösli

Landschaftsarchitektur

exträ Landschaftsarchitekten ag
S. Schöni, T. Kneubühler, V. Stavrotheodorou
Schönburgstrasse 52, 3013 Bern

Gastronomieplanung

hpmisteli, Hotel- und Gastrokonzepte
Hans-Peter Misteli
Turmholzweg 32, 3173 Oberwangen b. Bern

Statik

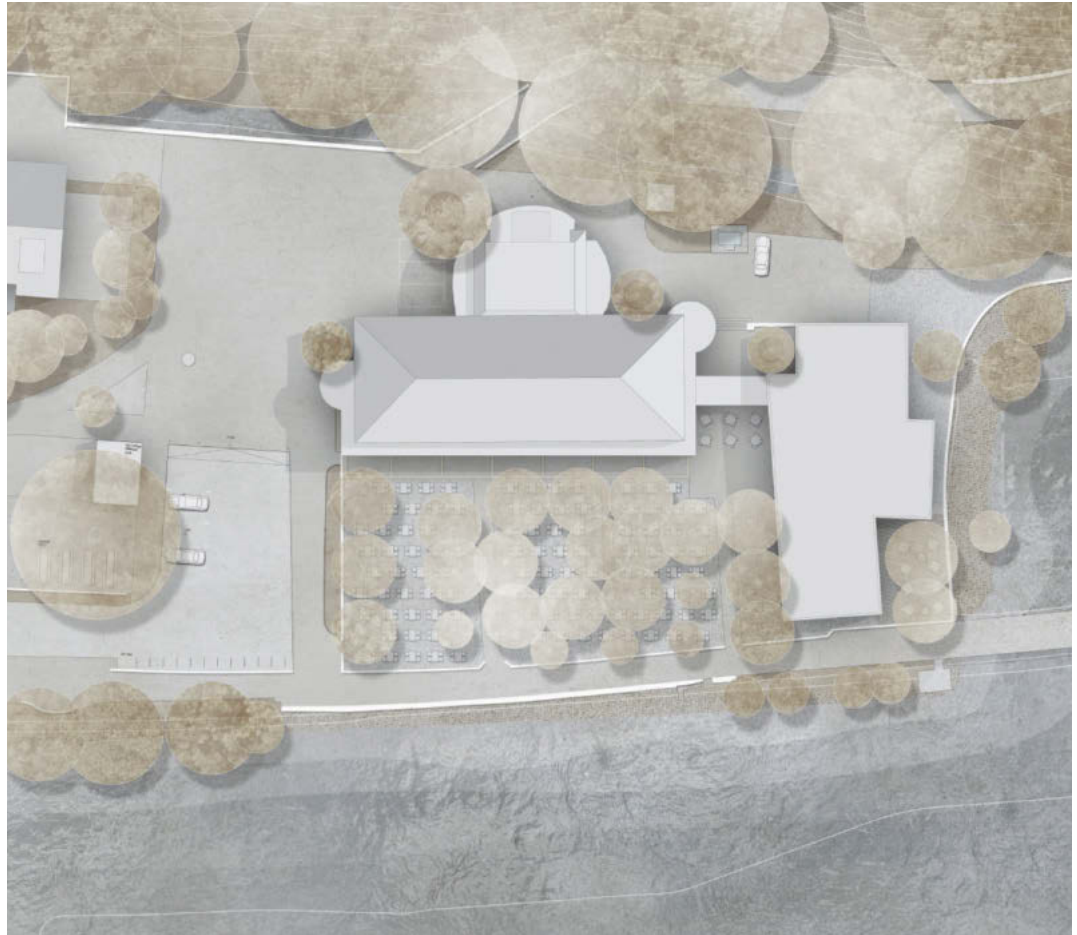
WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Florastrasse 2, 4500 Solothurn

Visualisierungen

nightnurse images
Christopher Saller, Zofia Izewska
Schweighofstrasse 409, 8055 Zürich

Bauphysik

Grolimund+Partner AG
Daniel Mathys, Eva-Linda Schmid
Thunstrasse 101a, 3006 Bern



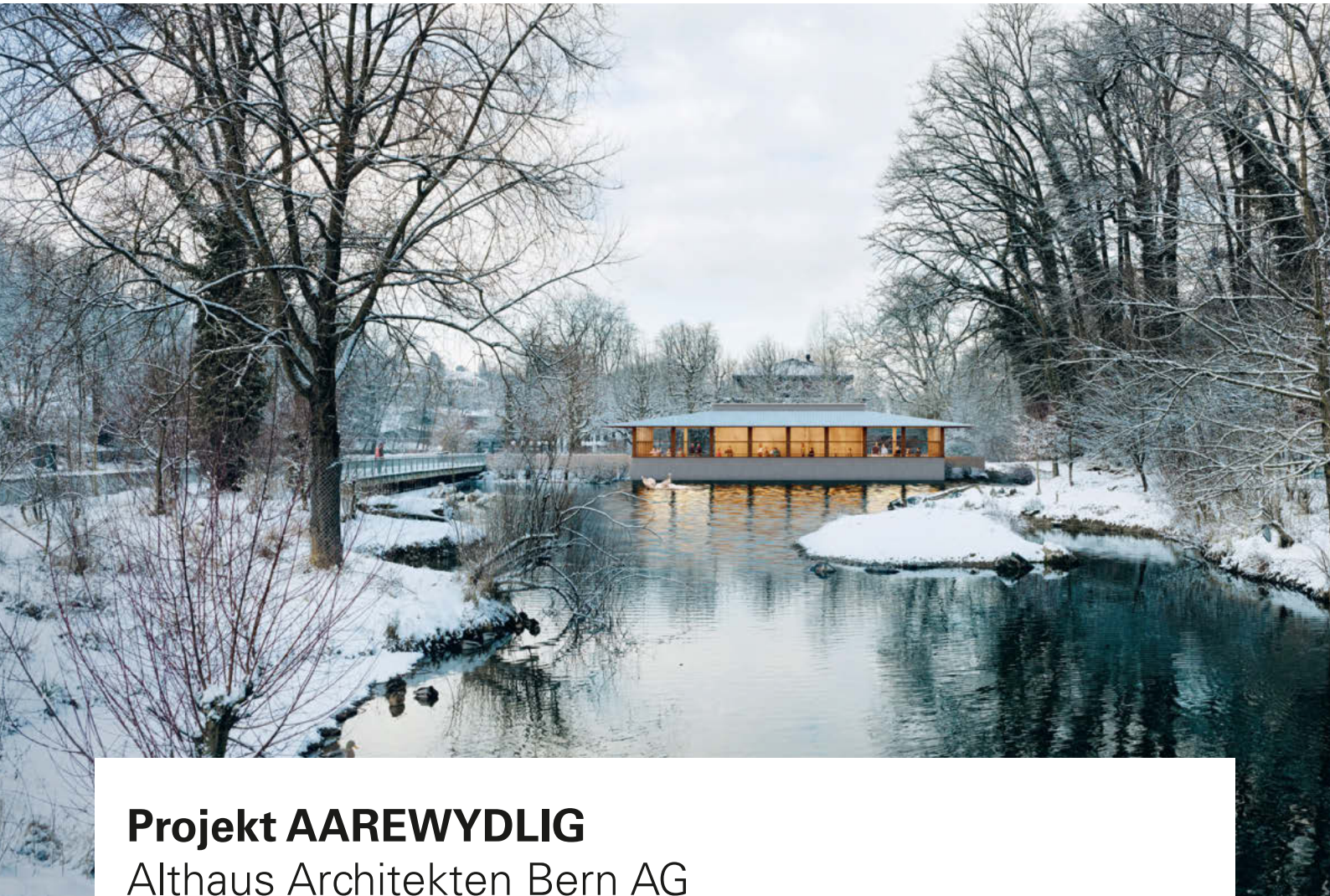
Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt AAREWYDLIG

Althaus Architekten Bern AG

Architektur

Althaus Architekten Bern AG
Seidenweg 8a, 3000 Bern 9

Mitarbeit:

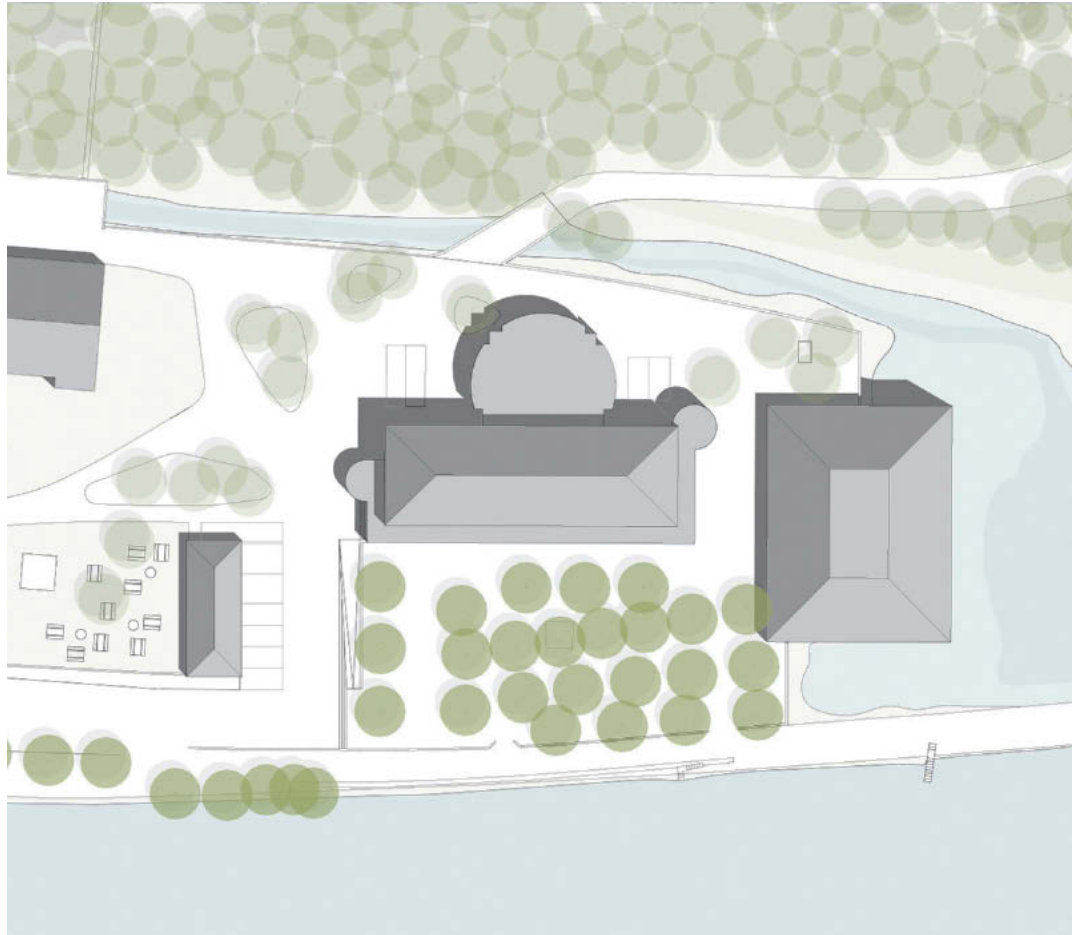
Ueli Krauss, Michael Zwygart,
Antonino Accardo, Leonard Moser

Landschaftsarchitektur

Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH
Simone Hänggi, Clemens Basler
Zieglerstrasse 26, 3007 Bern

Gastronomieplanung

hpmisteli, Hotel- und Gastrokonzepte
Hans-Peter Misteli
Wattenwylweg 28, 3006 Bern



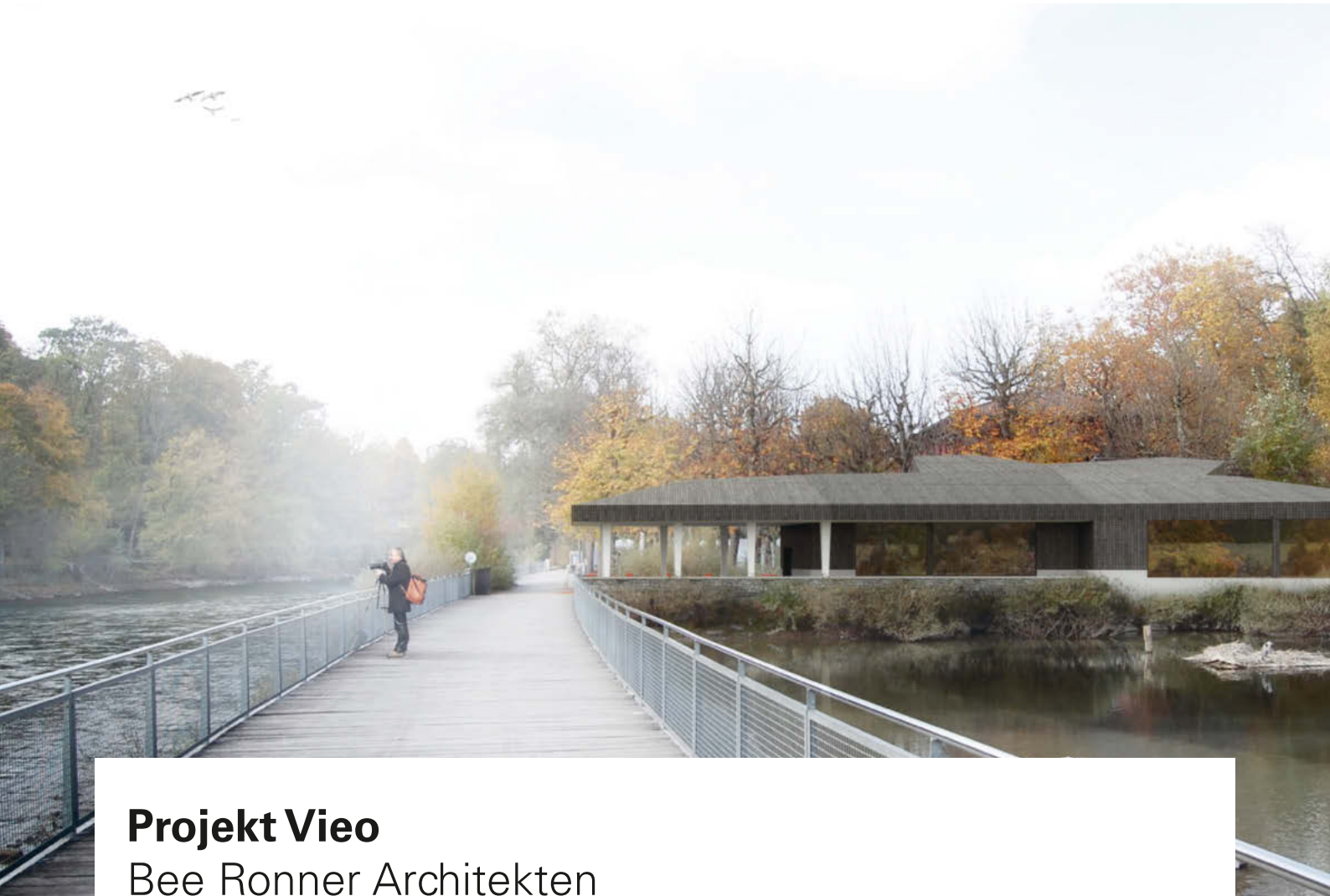
Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Vio

Bee Ronner Architekten

Architektur

Bee Ronner Architekten
Flüelastrasse 27, 8047 Zürich

Mitarbeit:

Patrik Ronner, Harry Bee, Lena Künzig

Statik

Conzett Bronzini Partner AG
Joel Bögli
Bahnhofstrasse 3, 7000 Chur

Landschaftsarchitektur

Bischoff Landschaftsarchitektur
Florian Bischoff
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden

Gastronomieplanung

Oderbolz Partner AG
Markus Oderbolz
Messenriet 2, 8500 Frauenfeld



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt pavillon

Halle 58 Architekten

Architektur

Halle 58 Architekten
Marzilistrasse 8a, 3005 Bern

Mitarbeit:

Peter Schürch, Catherine Tran,
Lukas Streit, Cyrill Bangerter

Landschaftsarchitektur

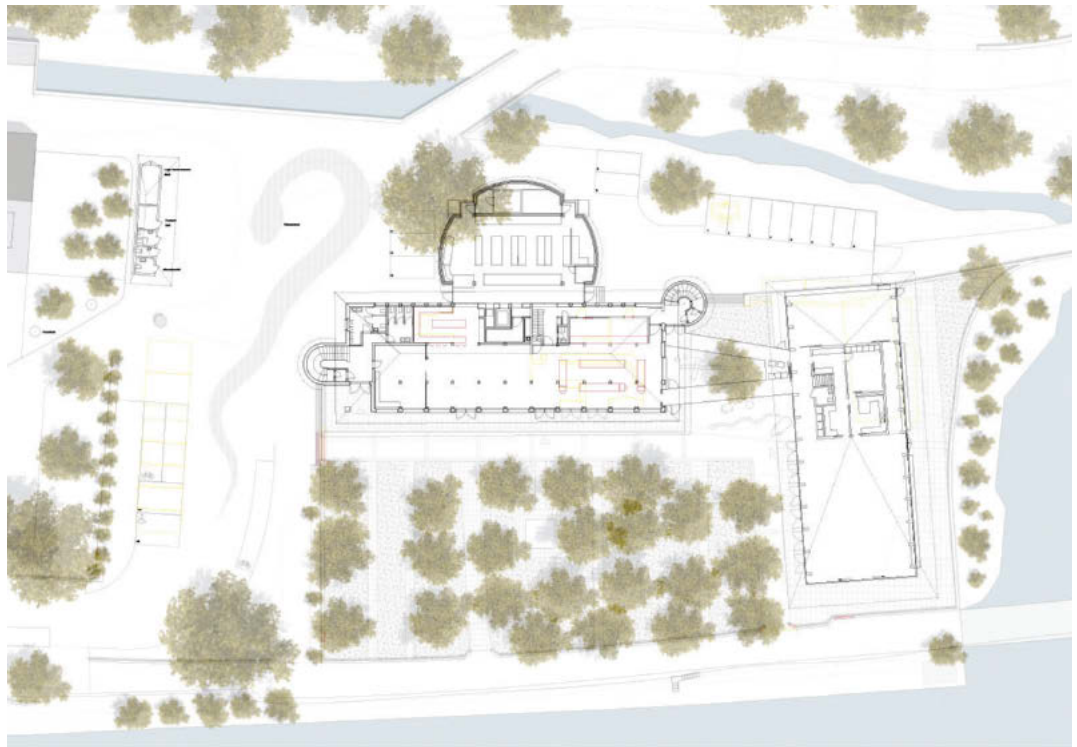
IGL Gartenbau AG
Helmut Walz
Stauffacherstrasse 130g, 3014 Bern

Gastronomieplanung

Beck Konzept ag
Claudio Giger
Gewerbezone 82, 6018 Buttisholz

Haustechnik

Bering AG
Toni Oegger
Kirchbergstrasse 189, 3400 Burgdorf



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt I dä Boumchronä

R. + A. Gonthier Architekten

Architektur

R. + A. Gonthier Architekten BSA SIA FSAI SWB
Hofweg 10, 3013 Bern

Mitarbeit:

Regina Gonthier, Alain Gonthier, Lydia Gonthier,
Laura Gonthier, Stefan Wüthrich, Julie Pauchard

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Beatrice Friedli
Ensingenstrasse 25, 3006 Bern

Gastronomieplanung

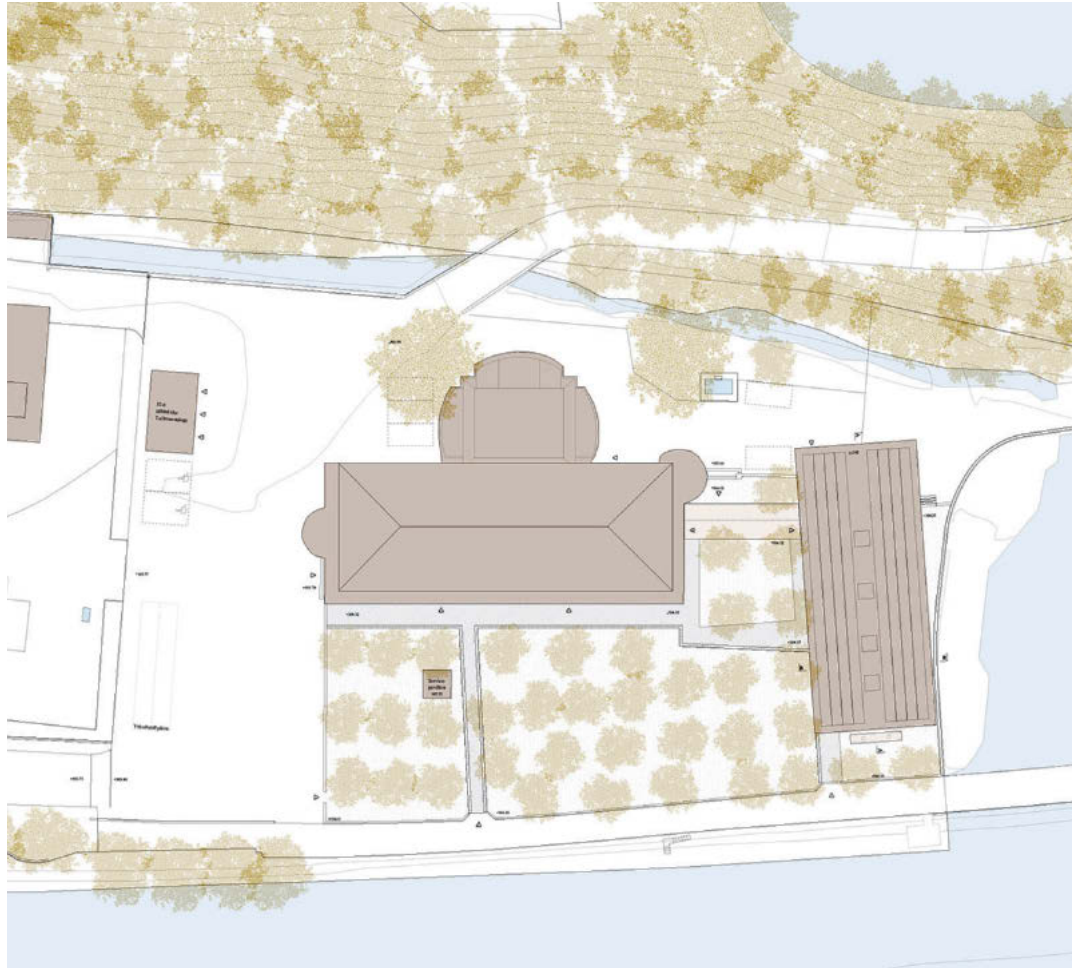
Andreani Gastroplanung GmbH
Franco Andreani
Hostalenweg 196, 3037 Herrenschanen

Statik

Ingentag AG
Beat Aeschbacher
Laubeggstrasse 70, 3000 Bern 31

Bauphysik

Gartenmann Engineering AG
Niklaus Hodel
Nordring 4a, 3001 Bern



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt PIPILOTTI

Grieder Jaquet Jeltsch Architekten

Architektur

Grieder Jaquet Jeltsch Architekten
Dornacherstrasse 101, 4053 Basel

Mitarbeit:

Urs Jeltsch, Claudia Grieder, Yves Jaquet

Statik

frei ingenieure
Hans-Peter Frei
Frobenstrasse 57, 4053 Basel

Landschaftsarchitektur

Haag Landschaftsarchitektur GmbH
Fabian Haag, Simon Ochott
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich

Gastronomieplanung

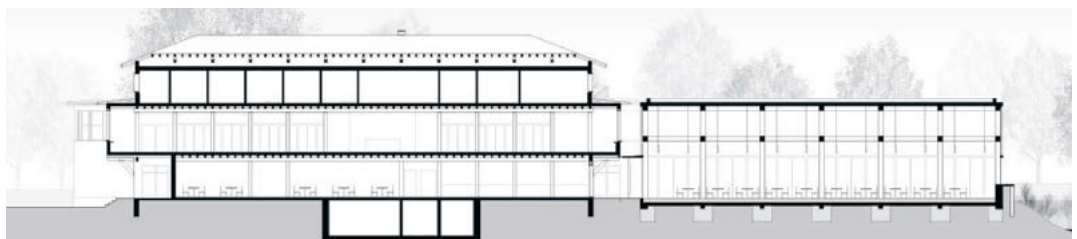
Klaus Architekten Innenarchitekten AG
Ueli Röthlin
Rossauerstrasse 14, 8932 Mettmenstetten



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Pavilion

Büro L64

Architektur

Büro L64
Landoltstrasse 64, 3007 Bern

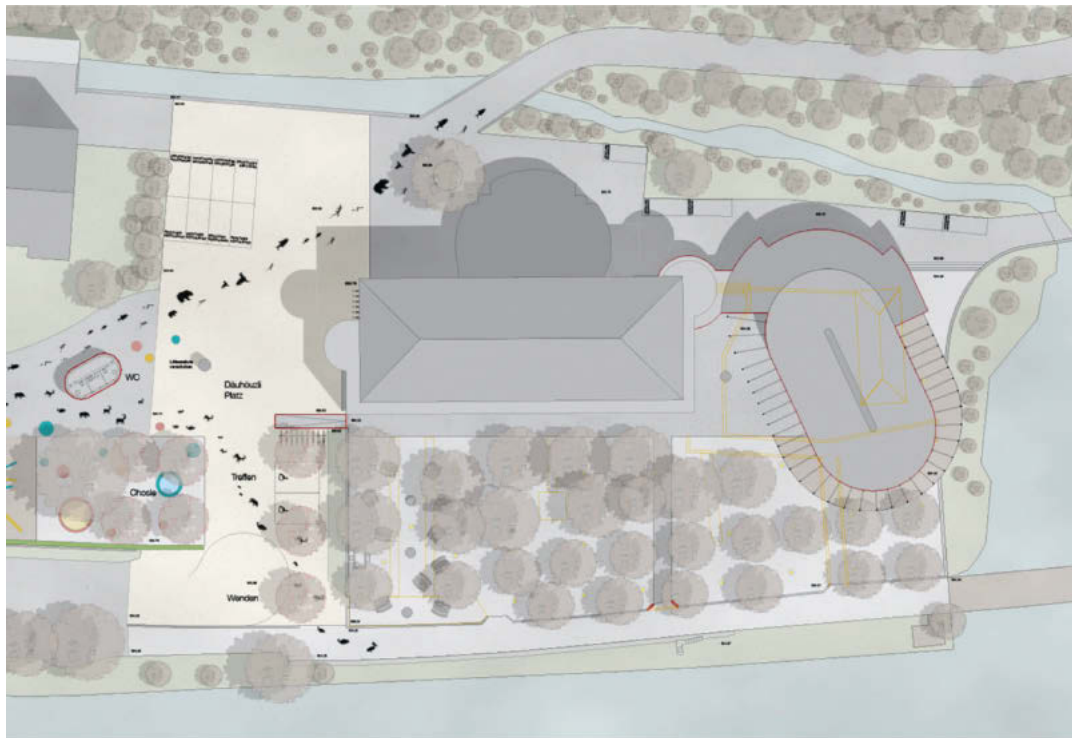
Mitarbeit:
Oliver Minder

Landschaftsarchitektur

Hofmann Landschaftsarchitekten AG
Andres Hofmann
Weissenbühlweg 3, 3007 Bern

Gastronomieplanung

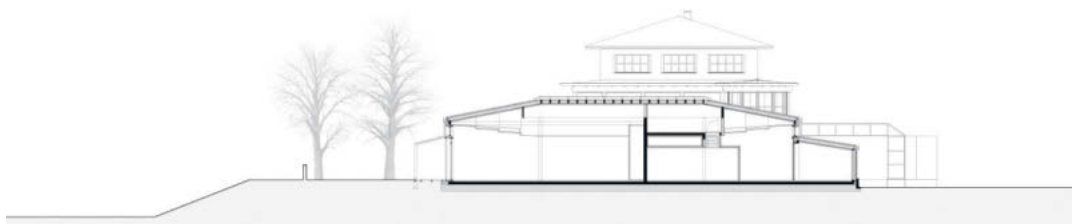
hpmisteli, Hotel- und Gastrokonzepte
Hans Peter Misteli
Turmholzweg 32, 3172 Oberwangen



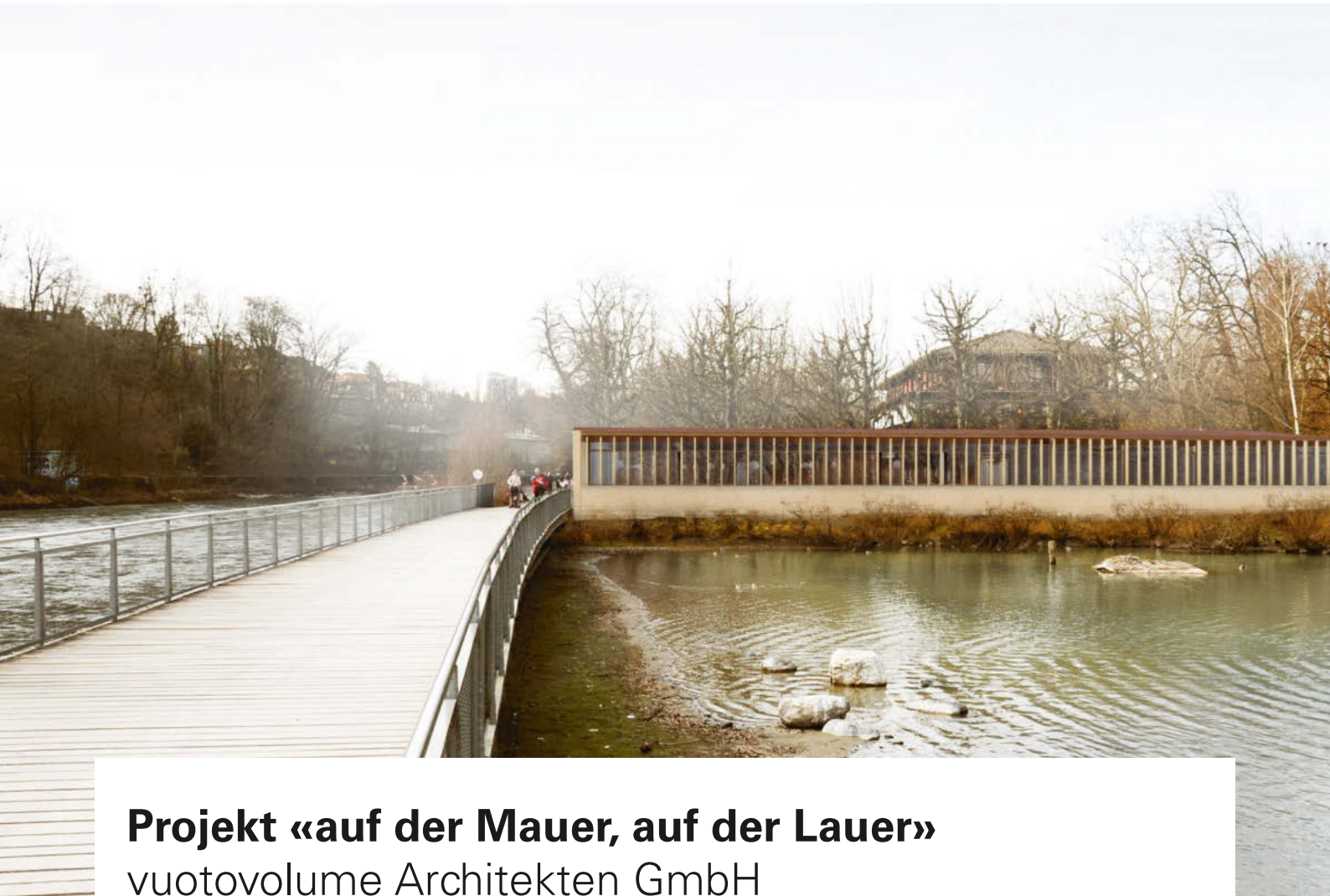
Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt «auf der Mauer, auf der Lauer» vuotovolume Architekten GmbH

Architektur

vuotovolume Architekten GmbH
Altenbergstrasse 28, 3013 Bern

Mitarbeit:

Philippe Castellan, Eveline Schenk,
Alexander Tartarotti, Michael Adamina

Statik

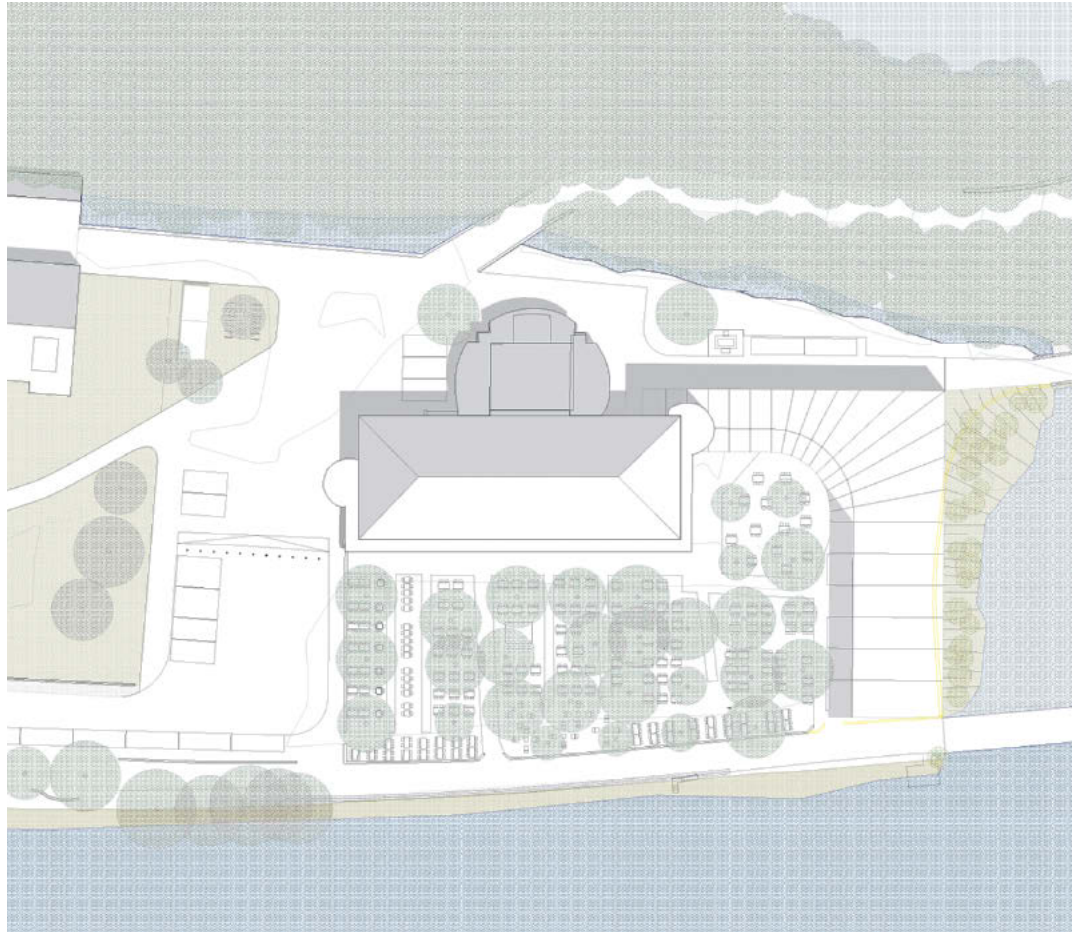
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Jan Stebler
Wasserwerkstrasse 29, 3011 Bern

Landschaftsarchitektur

égü Landschaftsarchitekten
Martin Keller, Roger Lehmann
Am Wasser 55, 8049 Zürich

Gastronomieplanung

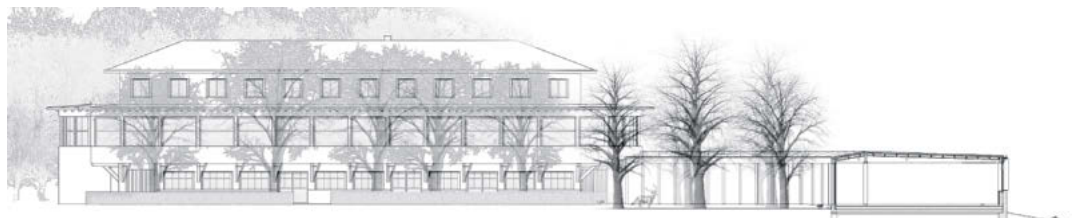
vuotovolume Architekten GmbH
Tobias Eastus
Altenbergstrasse 28, 3013 Bern



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt PELIKAN 5

ARGE Jonas Ulmer / Nathan Ghiringhelli

Architektur

ARGE Jonas Ulmer / Nathan Ghiringhelli
Elfenastrasse 1, 2502 Biel

Mitarbeit:

Jonas Ulmer, Nathan Ghiringhelli

Landschaftsarchitektur

Moeri & Partner AG
Daniel Moeri
Mühlenplatz 3, 3000 Bern 13

Gastronomieplanung

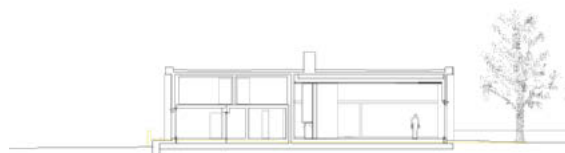
Lüscher Gastroplanung
René Lüscher
Chaletweg 2, 4665 Oftringen



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Supplément

Ana Sofia Gonçalves & Stephan Hausheer
Architekten ETH GmbH, SAJ Architekten

Architektur

Ana Sofia Gonçalves & Stephan Hausheer
Architekten ETH GmbH
Mediacampus, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich

SAJ Architekten
Brunnhofweg 47, 3007 Bern

Mitarbeit:
Ana Sofia Gonçalves, Stephan Hausherr,
Enzo Ponato, Eleni Giakoumaki

Landschaftsarchitektur

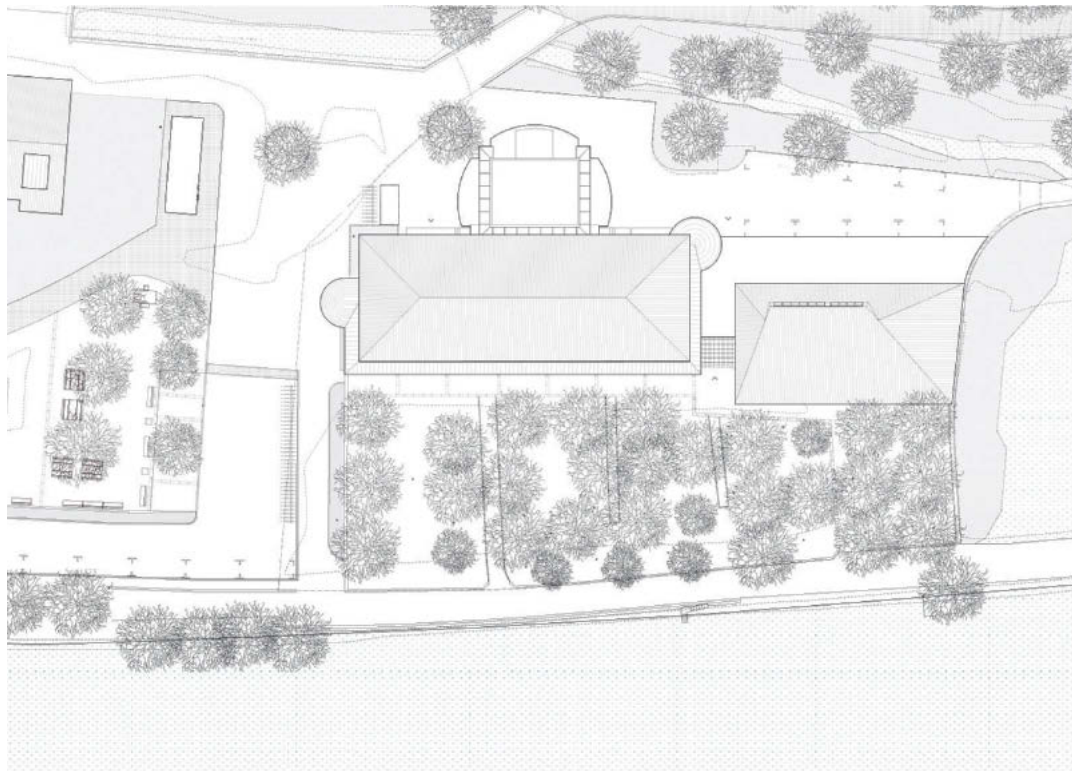
Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur
Andreas Hoffmann, Ana Navarro
Weststrasse 182, 8003 Zürich

Gastronomieplanung

Klaus Architekten Innenarchitekten AG
Ueli Röthlin
Rossauerstrasse 14, 8932 Mettmenstetten

Statik

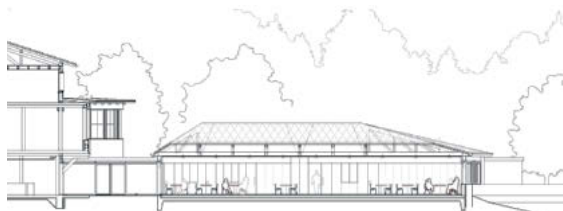
Walter Bieler Ingenieurbüro
Walter Bieler
Via Plazzas 14, 7402 Bonaduz



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt ODETTE

kathrinsimmen Architekten ETH SIA GmbH

Architektur

kathrinsimmen Architekten ETH SIA GmbH
Langstrasse 94, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Kathrin Simmen, Levin Meraner,
Simon Burri, Fabian Meier

Landschaftsarchitektur

planivers Landschaftsarchitekten AG
Fedy Ungricht
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

Gastronomieplanung

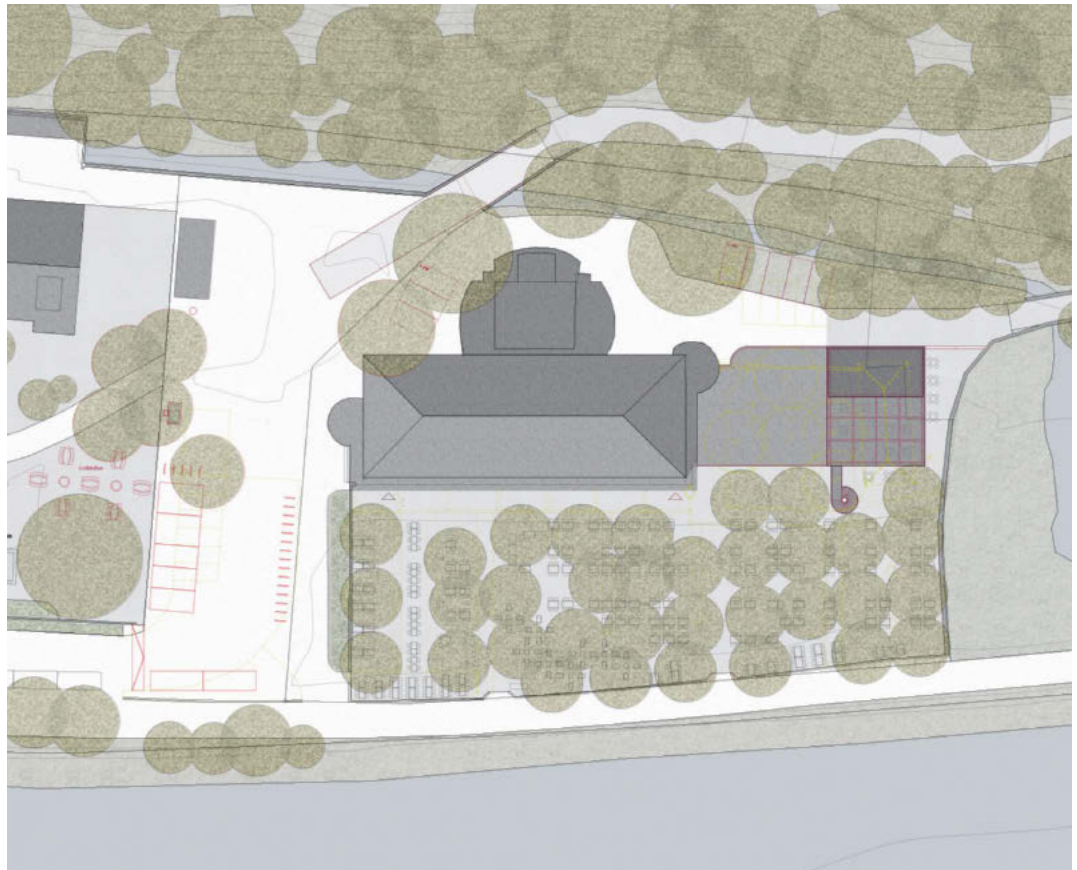
gkp-plus Grossküchenplanung
Roland Heule
Böllentretter 16, 9323 Steinach

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Patrick Fahrni
Florastrasse 2, 4500 Solothurn

Bauphysik

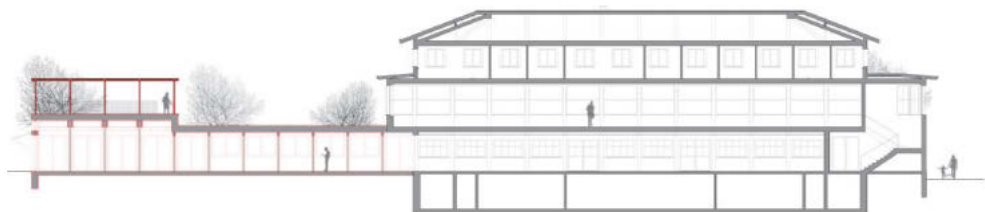
Grolimund + Partner AG
Mathias von Arx
Thunstrasse 101a, 3006 Bern



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt castanea Strässler Generalbau AG

Architektur

Strässler Generalbau AG
Mühlebrücke 2, Postfach 3071, 2500 Biel 3

Mitarbeit:
Thomas Meier

Landschaftsarchitektur

Andreas Graf Landschaftsarchitekt
Andreas Graf
Schönburgstrasse 48, 3013 Bern

Gastronomieplanung

Arkus Innenarchitektur und Bauplanung GmbH
Markus Burri
Hauptstrasse 18, 3255 Rapperswil BE



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Lodge

ARGE Schmidhalter Precht Städtebau Architektur

Architektur

ARGE Schmidhalter Precht Städtebau Architektur
Stauffacherstrasse 5, 3014 Bern

Mitarbeit:

Pascal Schmidhalter, Georg Precht

Landschaftsarchitektur

Luzius Saurer Garten- und Landschaftsarchitektur
Luzius Saurer
Bennenbodenrain 18, 3032 Hinterkappelen

Gastronomieplanung

Schnegg Projektierung & Realisierung
Stefan Schnegg
Vidmarhallen 1. EG, Könizstrasse 161, 3097 Bern-Liebefeld

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik

CSD Ingenieure
Urs Gerber
Hessstrasse 27d, 3097 Liebefeld



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt **HOLZ & HÖLZLI** rba architekten gmbh eth sia

Architektur

rba architekten gmbh eth sia
Hauptgasse 25, 4600 Olten

Mitarbeit:

Severin Berchtold, Roman Arnold,
Florian Rickenbacher

Landschaftsarchitektur

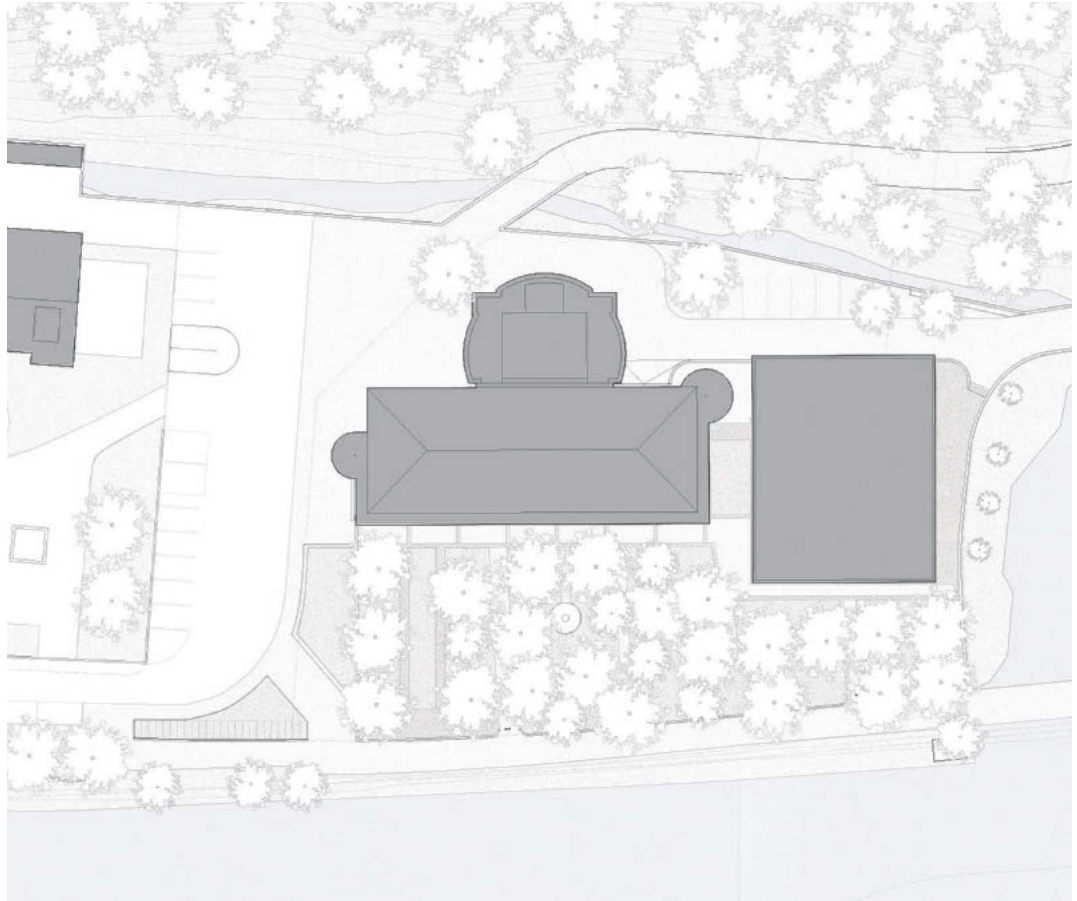
Schneider Landschaftsarchitekten AG
Daniel Schneider, Sibylle Zurfluh
Kirchgasse 25, 4600 Olten

Gastronomieplanung

Schnegg Projektierung Realisierung
Stefan Schnegg
Könizstrasse 161, 3097 Bern-Liebefeld

Statik

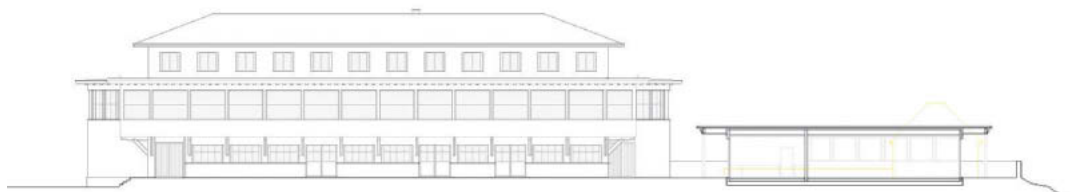
Pirmin Jung, Ingenieure für Holzbau AG
Marcel Zahnd
Aarestrasse 28, 3600 Thun



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Laura

Sensualità

Architektur

Sensualità
Junkerngasse 12, 3011 Bern

Mitarbeit:
Joachim Schropp

Landschaftsarchitektur

Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH
Emmanuel Tsolakis
Seefeldstrasse 233, 8008 Zürich

Gastronomieplanung

gkp-plus
Roland Heule
Böllentretter 16, 9323 Steinach

Haustechnik

Matter+Ammann AG
Peter Rohrer
Weissensteinstrasse 80, 3007 Bern

Statik

holzprojekt gmbh ingenieure & planer, 3008 Bern
D. Thommen

Weber + Brönnimann AG, 3007 Bern
Dominique Weber

Bauphysik

Marc Rüfenacht Bauphysik und Energie, 3012 Bern
Marc Rüfenacht

Visualisierung

Bloomimages Architektur, D-20357 Hamburg
Kerim Ekal



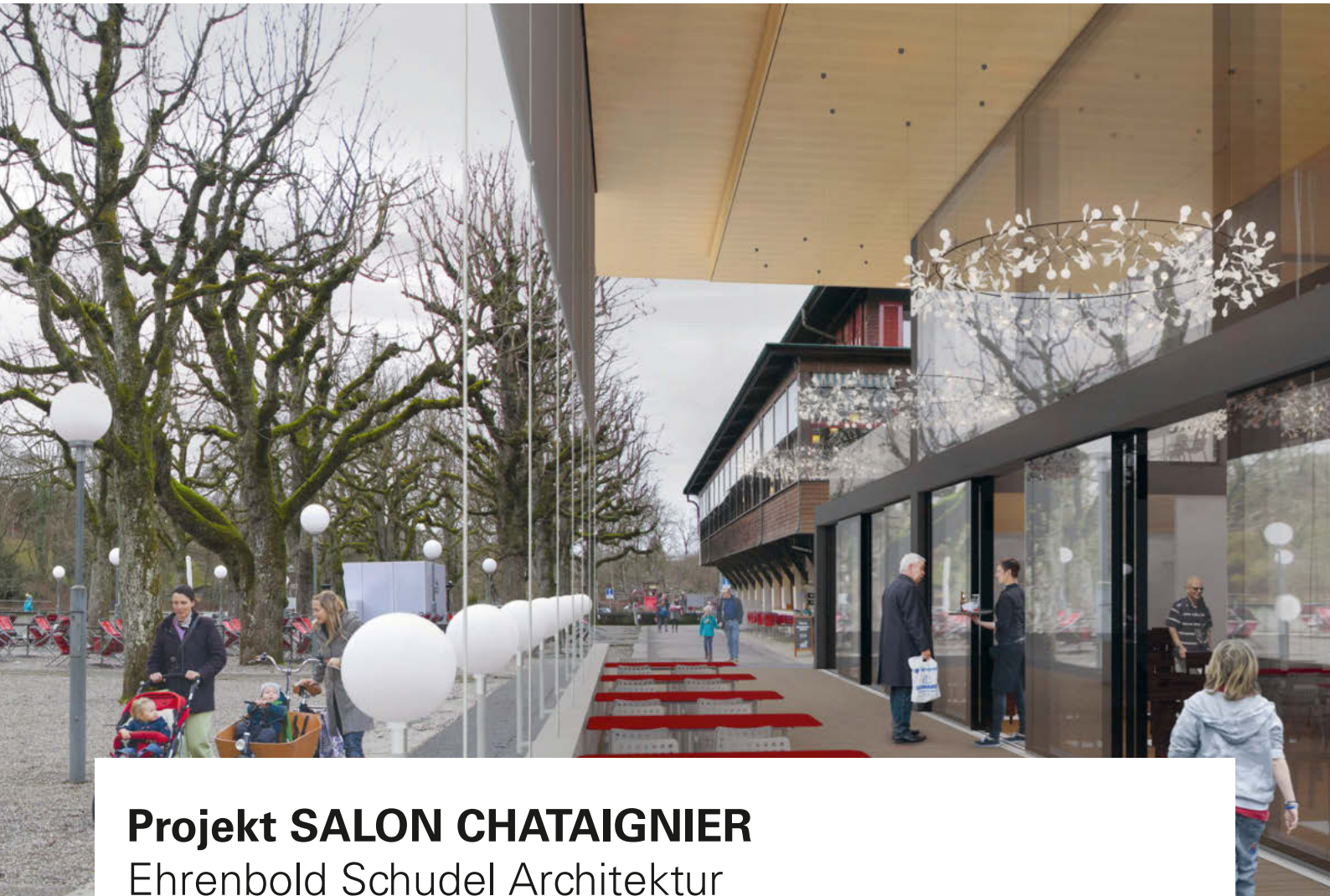
Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt **SALON CHATAIGNIER** Ehrenbold Schudel Architektur

Architektur

Ehrenbold Schudel Architektur
Lerberstrasse 31, 3013 Bern

Mitarbeit:

Barbara Schudel, Herbert Ehrenbold

Statik

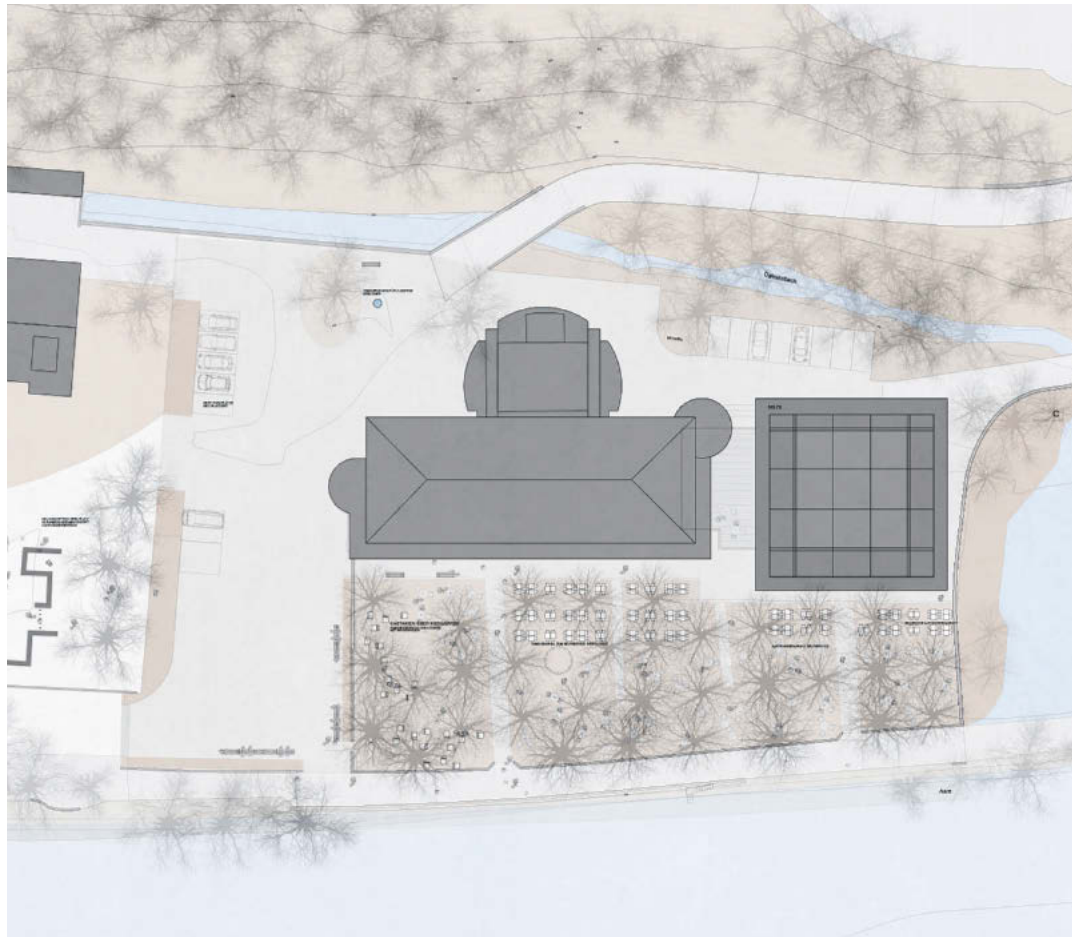
Hartenbach & Wenger Bauingenieure AG
Maurice Hartenbach
Egelgasse 70, 3006 Bern

Landschaftsarchitektur

PLANETAGE GmbH Landschaftsarchitektur
Marceline Hauri
Flurstrasse 93, 8047 Zürich

Gastronomieplanung

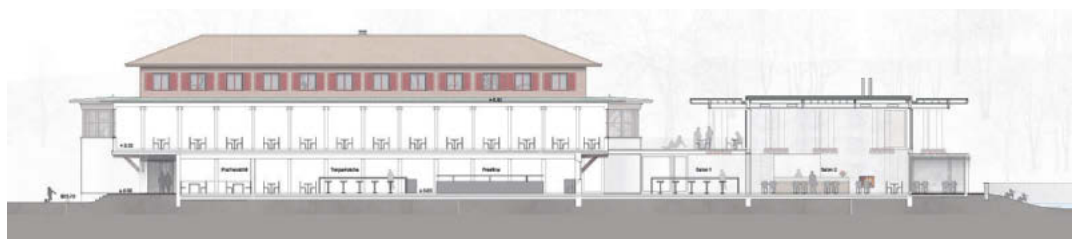
Ehrenbold Schudel Architektur
Lerberstrasse 31, 3013 Bern



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt ASCHI

GHZ Architekten AG

Architektur

GHZ Architekten AG
Sägetstrasse 5a, 3123 Belp

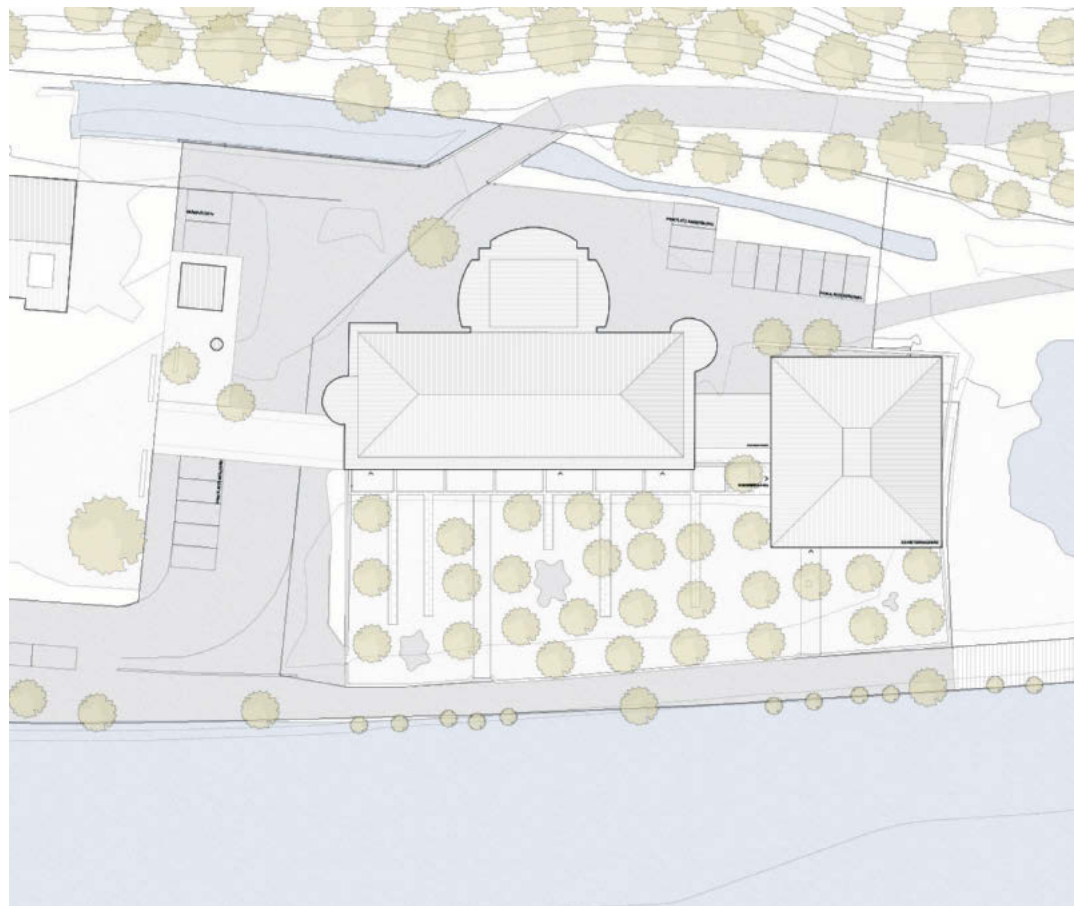
Mitarbeit:
Stefan Gerber, Dominik Odermatt

Landschaftsarchitektur

Moeri & Partner
Daniel Moeri
Mühlenplatz 3, Postfach 64, 3000 Bern 13

Gastronomieplanung

H PLUS S Gastronomiefachplanung GmbH
Hans-Peter Schöni
Talweg 2, 3063 Ittigen



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt DR AARE NAA

Aita Flury dipl. Arch. ETH SIA

Architektur

Aita Flury dipl. Arch. ETH SIA
Wengistrasse 31, 8004 Zürich

Mitarbeit:
Aita Flury

Landschaftsarchitektur

Müller Illien Landschaftsarchitekten GmbH
Rita Illien
Wengistrasse 31, 8004 Zürich

Gastronomieplanung

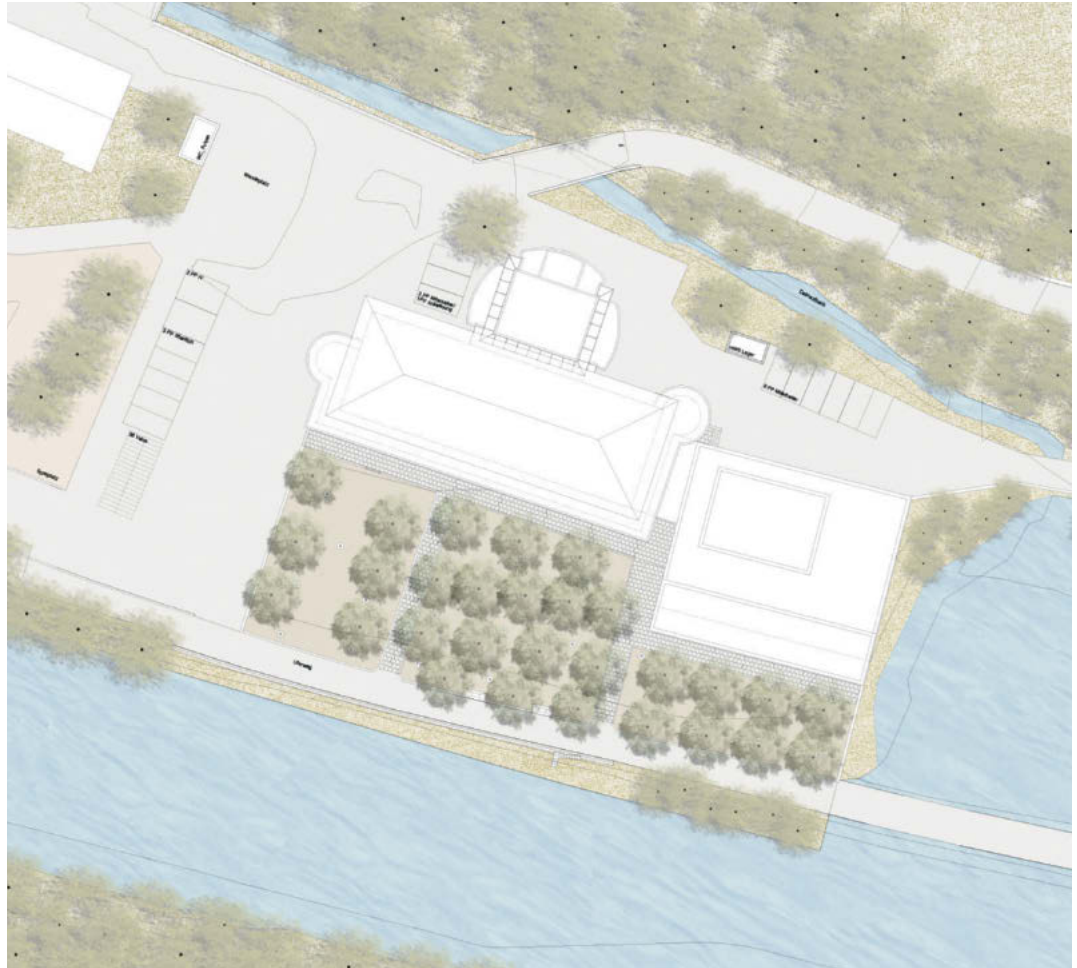
GaPlan GmbH
Klaus Mosimann
Josebodenweg 9, 5234 Villigen

Haustechnik

Hans Abicht AG
Urs Beerli
Buchserstrasse 12, 5000 Aarau

Statik

Conzett Bronzini Partner AG
Jürg Conzett
Bahnhofstrasse 3, 7000 Chur



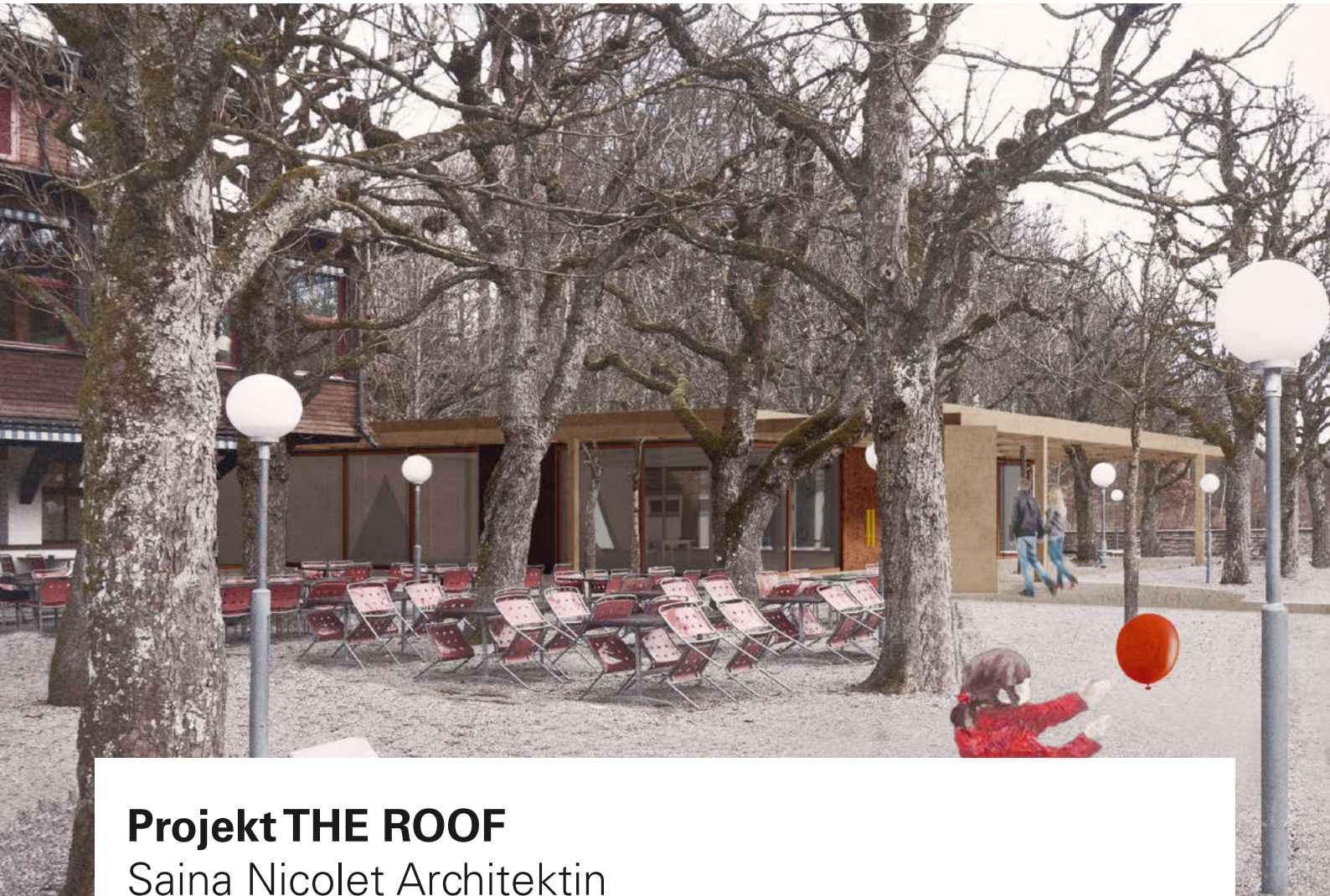
Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt THE ROOF

Saina Nicolet Architektin

Architektur

Saina Nicolet Architektin
Neuengasse 41, 3011 Bern

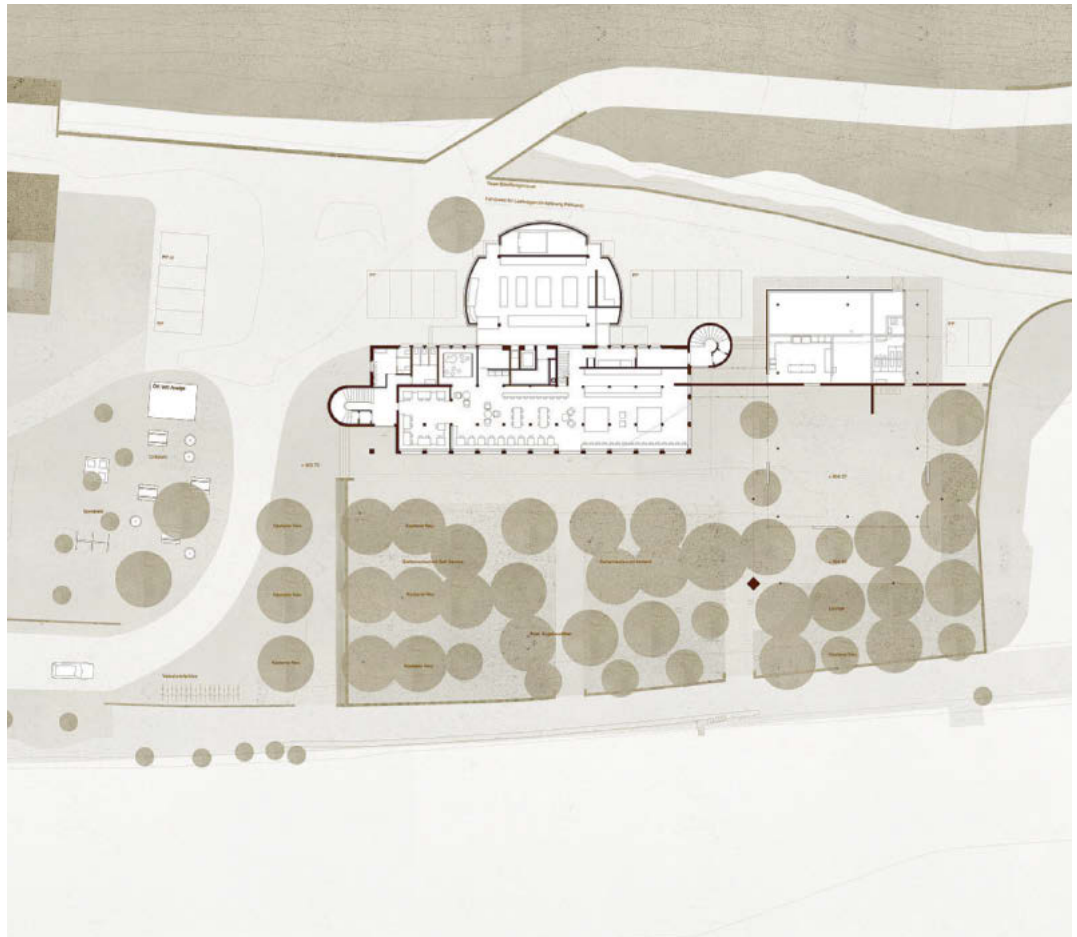
Mitarbeit:
Saina Nicolet

Landschaftsarchitektur

Johannes von Pechmann Landschaftsarchitekten GmbH
Johannes von Pechmann
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Gastronomieplanung

Willfratt GmbH
Daniel Willfratt
Schwarzenburgstrasse 12, 3183 Albligen



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Zum Pelikan

Hebeisen+Vatter Architektur AG

Architektur

Hebeisen+Vatter Architektur AG
Münzrain 4, 3005 Bern

Mitarbeit:

Manuel Vatter, Maria Gerber, Florin Jenni

Bauphysik

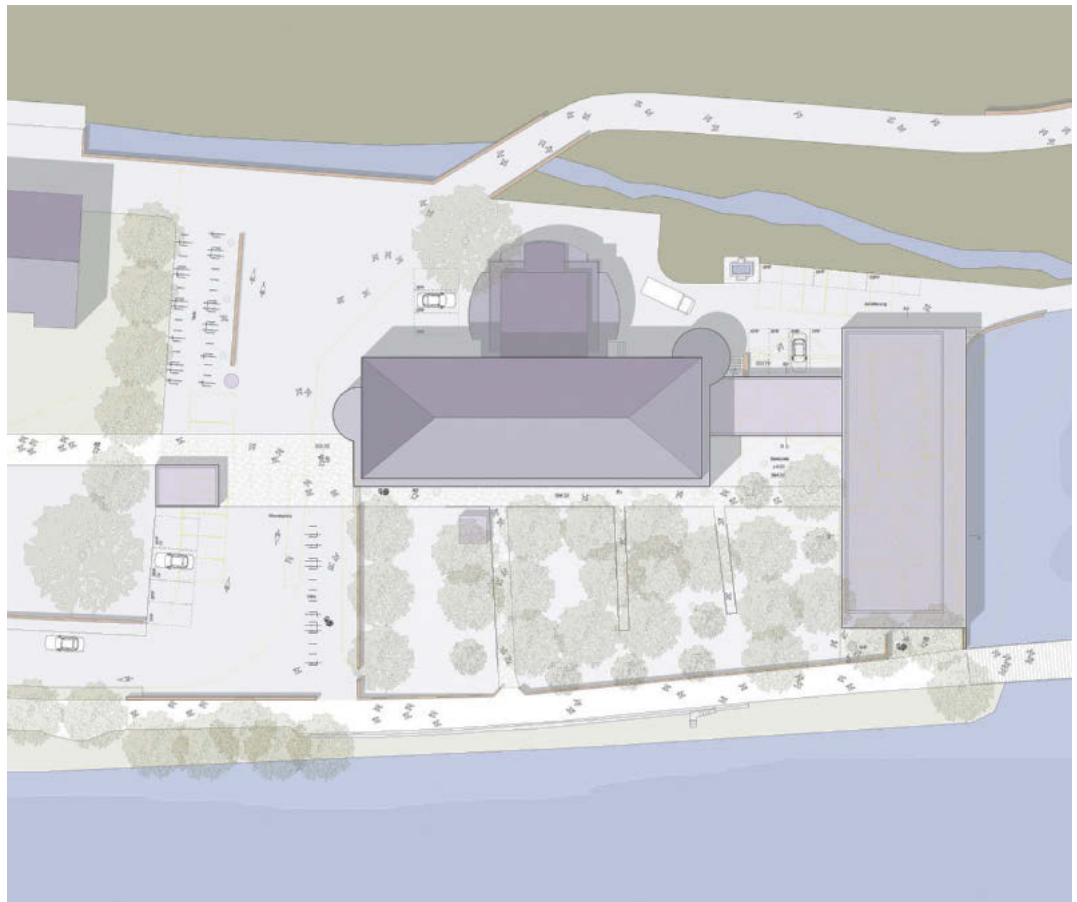
Marc Rüfenacht Bauphysik & Energie
Marc Rüfenacht
Muesmattstrasse 37, 3012 Bern

Landschaftsarchitektur

Jacqueline von Wattenwyl
dipl. Landschaftsarchitektin HTL
Moserstrasse 13, 3014 Bern

Gastronomieplanung

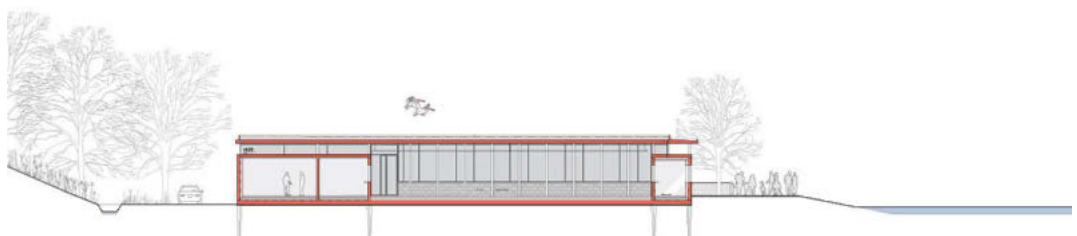
H PLUS S Gastronomiefachplanung GmbH
Hans-Peter Schöni
Talweg 2, 3063 Ittigen



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Waschbär

dadarchitekten GmbH

Architektur

dadarchitekten GmbH
Rodtmattstrasse 66, 3014 Bern

Mitarbeit:

Dieter Aeberhard Devaux, Doris Güdel Flury,
Dorette Baumann

Landschaftsarchitektur

bbz bern gmbh
Tino Buchs, Johanna Hofbauer
Wasserwerkstrasse 20, 3011 Bern

Gastronomieplanung

hpmisteli, Hotel- und Gastronomiekonzepte
Franco Andreani
Wattenwylweg 28, 3006 Bern

Haustechnik

Dr. Eicher + Pauli AG
Thomas Wiedmer, Stephan Bolliger
Stauffacherstrasse 65 / 59g, 3014 Bern

varrin & müeller AG, 3601 Thun
Thomas Müller

Statik / Spezialisten

Zeltner Ingenieure AG, 3123 Belp
Martin Roth

Holinger AG, 3000 Bern 31
Reto Flury

Bauphysik

Weber Energie und Bauphysik AG
Simon Grünig
Hallerstrasse 58, 3012 Bern



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt BAUMDACH

brönnimann architekten ag

Architektur

brönnimann architekten ag
Untere Bönigstrasse 10A, 3800 Interlaken

Mitarbeit:

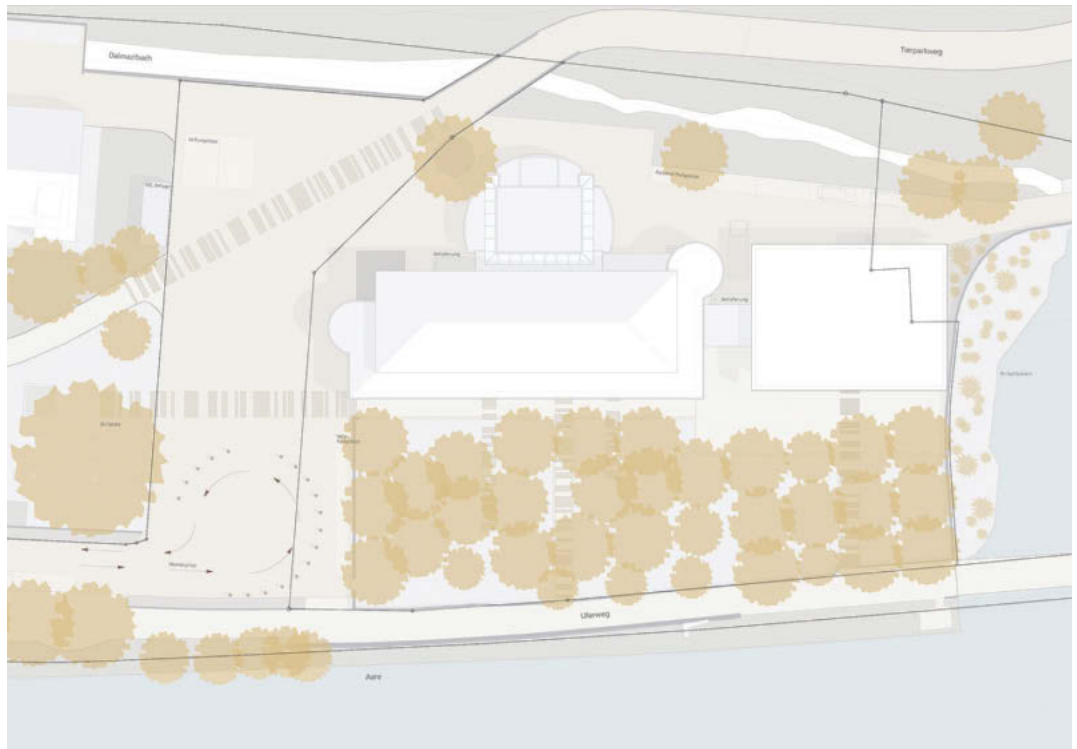
Karin Brönnimann, Raphael Burkhalter
Jasmin Egloff

Landschaftsarchitektur

Steiner & Partner Landschaftsarchitektur GmbH
Erich Steiner, David Bily
Uttigenstrasse 75, 3661 Uetendorf

Gastronomieplanung

Schnegg Projektierung, Realisierung
Stefan Schnegg
VIDMARhalle 1, Könizstrasse 161, 3097 Bern-Liebefeld



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt Pavillon

Magdalena Rausser + Jürg Zulauf dipl. Architekten ETH

Architektur

Magdalena Rausser + Jürg Zulauf
dipl. Architekten ETH BSA SIA
Gesellschaftsstrasse 37, 3012 Bern

Mitarbeit:

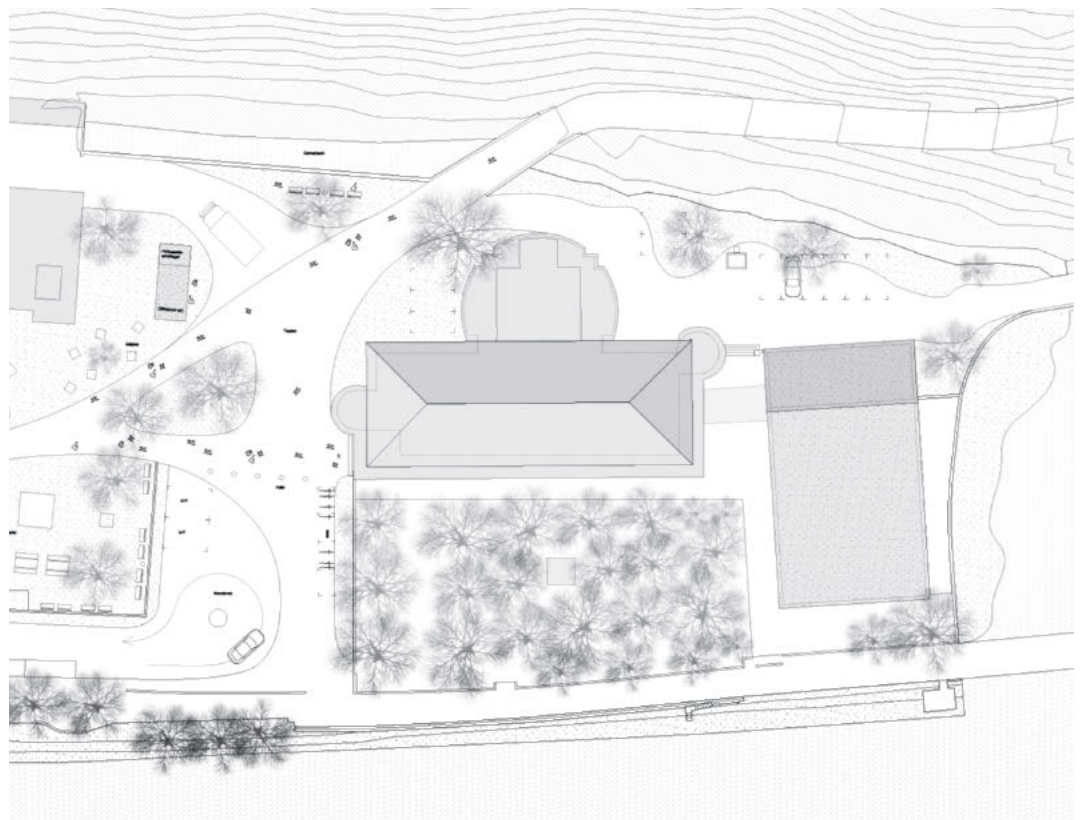
Magdalena Rausser, Jürg Zulauf,
Adrian Hostettler, Christophe Zbinden

Landschaftsarchitektur

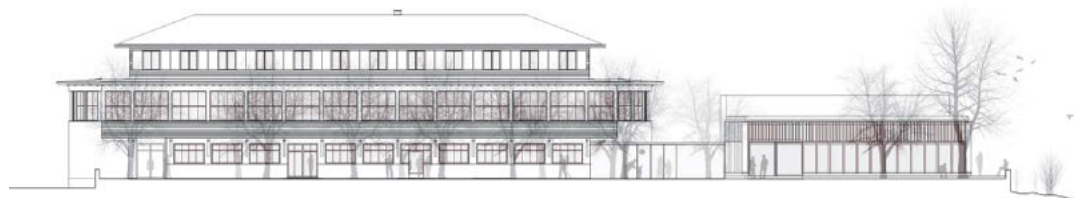
Pascal Heyraud sàrl architecte paysagiste
Pascal Heyraud
Faubourg de la Gare 5a, 2002 Neuchâtel

Gastronomieplanung

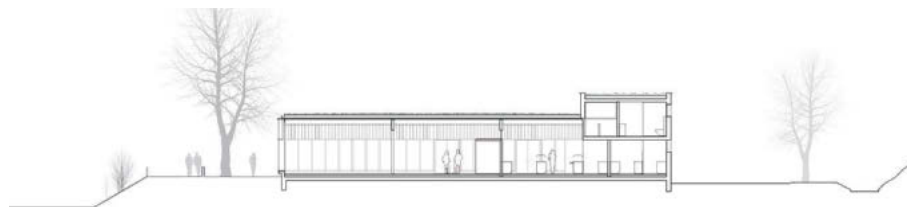
Andreani Gastroplanung GmbH
Franco Andreani
Hostalenweg 196, 3037 Herrenschwanden



Situation



Südfassade



Schnitt



Projekt 152311

cuhl architekten

Architektur

cuhl architekten
Peter-Thumb-Str. 9, D-79100 Freiburg

Mitarbeit:
Cornelia Uhl

Landschaftsarchitektur

METTLER Landschaftsarchitektur AG
Rita Mettler, Marek Langer
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

Gastronomieplanung

H PLUS S Gastronomiefachplanung
Hans-Peter Schöni, Brigitte Hofer
Talweg 2, 3063 Ittigen

Statik

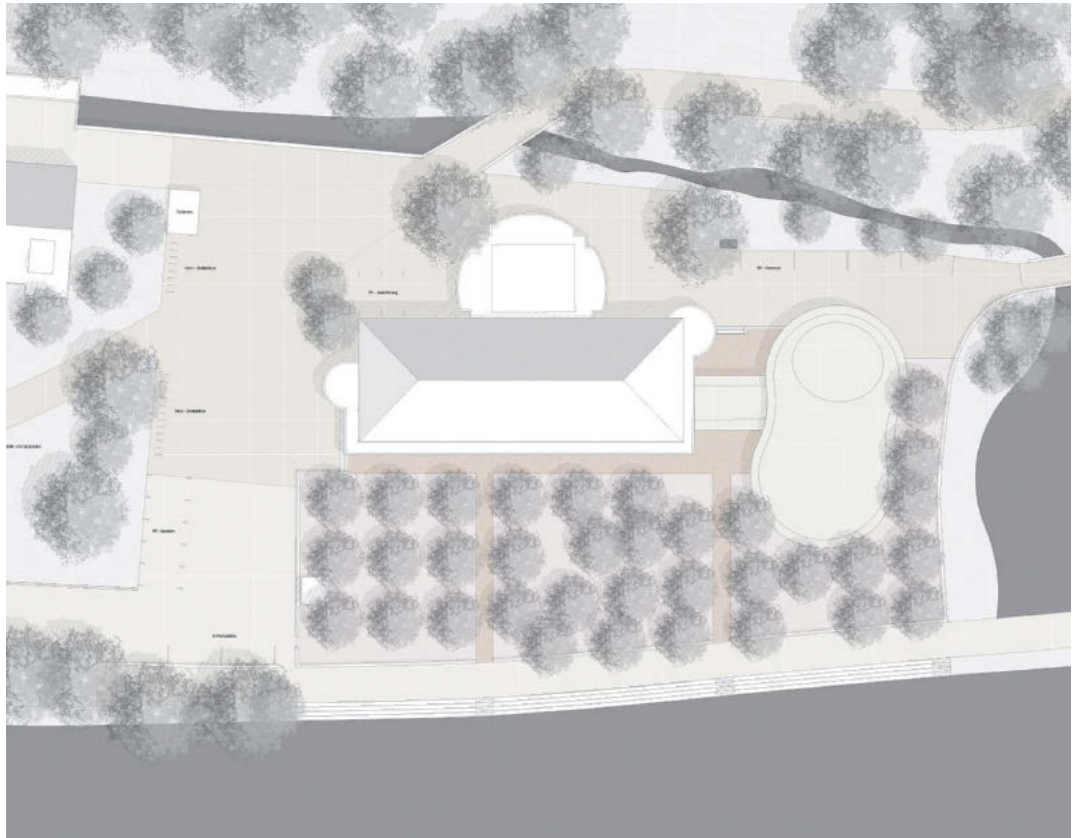
CSD Ingenieure AG
Stefan Schrader
Hardturmstrasse 135, 8005 Zürich

Visualisierungen

nightnurse images
Tamara Prader
Schweighofstrasse 409, 8055 Zürich

Bauphysik

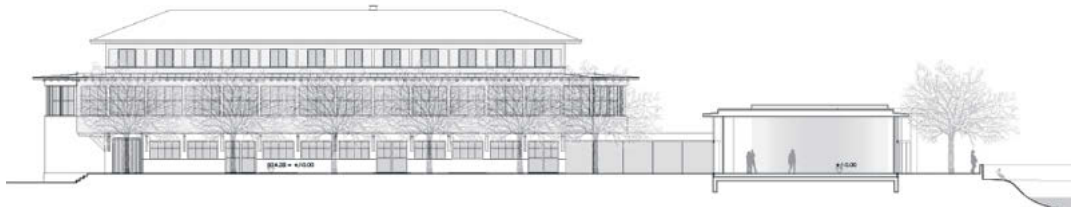
Emmer Pfenninger Partner AG
Martin Friedli
Weidenstrasse 13, 4142 Münchenstein



Situation



Südfassade



Schnitt

Impressum Ausgabe Juni 2016

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern
Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern
Layout: Conex Architekten, Bern
Druck: Ast & Fischer AG, Bern
Auflage: 300 Exemplare

Kontakt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern
T +41 (0)31 321 66 11

